



infinitely

rené schrei

René Schrei

infinitely
unendlich

the infinite world below the surface

die unendliche Welt unter der Oberfläche

René Schrei

infiniteley

2. überarbeitete Auflage

Dezember 2017

Fotografie, Bildbearbeitung;
Konzept, Layout, Realisation: René Schrei

Texte: Johanna Gerstner B.A., Augsburg

Alle Rechte liegen bei René Schrei.
Alle Bilder sind durch Urheber- und Copyright geschützt.
Jede kommerzielle Abbildung in Printmedien, Video und Internet
benötigt die schriftliche Freigabe durch René Schrei.

© 2017 by René Schrei, all rights reserved.



Weingartshofer Str. 33
D-88214 Ravensburg

© 2017 by René Schrei, all rights reserved.

www.derschrei.com



Inhalt

Einführung	6
Wie entstehen solche Bilder?	10
fire	12
water	24
air	38
move	48
flowers	58
sonority	66
space	80
make more things	94
Zur Person	106
Bildübersicht	110

infinitely

Der Fotograf René Schrei fotografierte bereits in den 80er Jahren im eigenen Fotostudio und entwickelte seine Fotos und Bilder im eigenen Labor. Neben der kommerziellen Fotografie konzentrierte er sich ab 1992 auf die Entwicklung von Schwarz-Weiß Bildern. Er arbeitete dabei nach dem von Ansel Adams entwickelten Zonensystem, experimentierte aber auch mit verschiedenen Filmen und Papieren.

Von 1989 bis 1994 entstand ein breites Spektrum an Fotografien, die unterschiedlicher kaum sein könnten. Die Bandbreite reichte von schwarz-weißer Landschafts- und Architekturfotografie über negative Porträts und Aktbilder bis zur Kombination aus Malerei und Fotografie. Neben den „schwarz-weißen fine-art classics“ bestimmte vor allem die Kombination von Licht und Farbe seine Bilder.

Zudem stellte sich René Schrei immer die Frage, ob sich mit Fotografie mehr darstellen lässt als ein Abbild des Motivs. Er nahm sich die Malerei der Klassischen Moderne zum Vorbild und versuchte beispielsweise El Greco in die Fotografie umzusetzen. Oder er suchte Wege, wie impressionistische Lichtstimmungen fotografisch dargestellt werden können.

Anfang der 90er Jahre begann das Zeitalter der digitalen Fotografie. Anfänglich noch eher experimentell, bot diese Art der Fotografie jedoch deutlich mehr Spielraum für die Bildbearbeitung und löste schließlich einige Jahre später die analoge Fotografie ab.

René Schrei arbeitete ebenfalls ab Mitte der 90er mit digitaler Bildbearbeitung. In den nächsten zehn Jahren entstanden jedoch nur sehr wenige gestaltete Kunstfotografien.

Die digitale Fotografie verlagerte ihre Möglichkeiten immer mehr auf die technische Seite. Schärfere, verwacklungsfreie und perfekt belichtete Bilder sind das Ziel. Farben, Belichtung, Ausrichtung und vieles mehr können nun direkt an der Kamera kontrolliert werden. Auch die stete Erweiterungsmöglichkeit der Speicherkapazität machte es deutlich einfacher das „perfekte Bild“ zu bekommen.

Diesen Vorgaben wollte René Schrei entkommen, er wollte das technische Korsett durchbrechen. Etwas Neues, der klassischen Fotografie Entgegengesetztes entstand dabei.

Die digitale Fotografie ermöglicht eine Bildbearbeitung, die Farbe, Schärfe und Belichtung soweit verändern kann, dass ein völlig neues Bild entsteht. Der fotografische Prozess ist dabei auch weiterhin zweistufig; die analoge Kamera wurde durch eine digitale Kamera ersetzt und an Stelle des Labors tritt nun die Bearbeitung am Computer. So basieren die neu entstehenden Bilder auf Fotografien, nur gibt es nun praktisch unendliche Möglichkeiten, verschiedene Variablen zu verändern.

René Schreis Bilder basieren immer auf einer von ihm fotografierten Aufnahme. Doch bei der Ausarbeitung verändert er fotografische Parameter wie Farbe, Gradation, Kontrast und Schärfe nach Belieben.

Durch diese Möglichkeiten will er etwas darstellen, das auf den ersten Blick nicht zu sehen ist. Auf einem gestochen scharfen Foto mit der richtigen Farbe und Belichtung fällt es schwer, so etwas wie beispielsweise Bewegung einzufangen. René Schrei versucht genau die nicht sichtbaren Momente einzufangen und darzustellen.

Durch Dynamik, Licht und Farbe stellt er beispielsweise den Klang von Musik auf einer Fotografie dar. Die digitale Bearbeitung seiner Bilder ermöglicht es Gefühle, Bewegung und Emotionen in einem Bild auszudrücken. Dinge, die für das menschlichen Auge unsichtbar sind, die wir jedoch mit elementaren Eindrücken verbinden.

Mit seinen Bildern möchte René Schrei den Blick auf das Verborgene richten, das demjenigen vorenthalten bleibt, der seine Umwelt nur nach bekannten Schemata beurteilt.

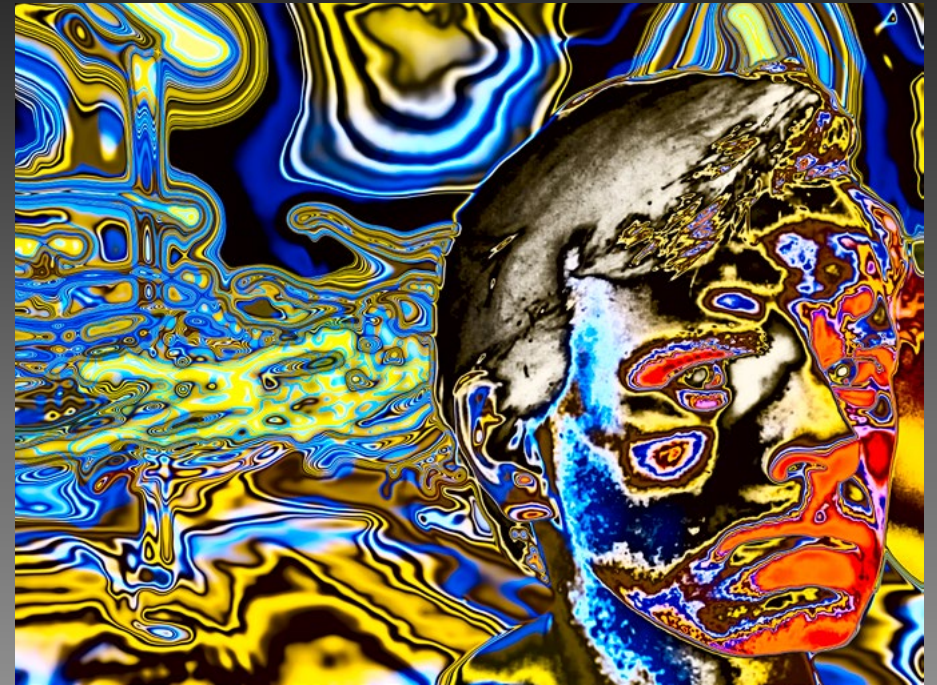
René Schrei entwickelt seinen Schaffensprozess kontinuierlich weiter; so entstand zuletzt die „fractal photography“. Dabei bilden immer noch Fotografien die Grundlage dieser neuen Bilder, aber durch eine besondere Bearbeitung verändert sich die Anordnung der Pixel.

Es werden nicht nur Farbe und Helligkeit der Pixel verändert, diese ordnen sich grundlegend neu und lassen dadurch neue Farben und Formen entstehen. Die ursprüngliche Fotografie gibt die Grundkonzeption vor, die Gestaltung ergibt sich jedoch aus der Veränderung und Kombination fotografischer Parameter.

René Schrei stellt mit dieser Fotografie sehr viel mehr dar, als man sehen kann. Durch die „fractal photography“ wird nicht nur die sichtbare Realität abgebildet. Auch Klänge, Bewegungen, Gefühle und Empfindungen werden durch einen fotografischen Prozess visualisiert.

Die Bilder von René Schrei zeigen eine neue Dimensionen der fotografischen Gestaltung und bieten unendlich viele Möglichkeiten weiter fortzufahren.

Johanna Gerstner B.A.





Pixel fügen sich fractal



Eine Frage an den Fotografen: Wie entstehen solche Bilder?

in der Pause eines Workshops schauten wir einmal den Film „Impressed Reflection“ an, ein Kurzfilm von 2005, in dem meine ersten digital bearbeiteten Fotografien von Wasser den Bildern von Claude Monet gegenüber gestellt werden. Nach dem Film fragte mich ein Teilnehmer: „Herr Schrei, kann ich das mit meiner Kamera auch machen?“ Er hielt seine kleine Kompaktkamera in die Höhe. Da wusste ich zuerst keine Antwort. Denn es war mir klar dass ich mit dieser Kamera solche Bilder machen konnte, aber er nicht. Am Ende des Workshops konnte ich ihm eine Antwort geben: „Sie müssen erst mehr als hunderttausend gute Fotografien gemacht haben, damit Sie solche Bilder überhaupt sehen“.

Es liegt also nicht an der Kamera, am Instrument des Fotografen. Es liegt am Sehen und Vorstellungsvermögen.

Auch bei einem Musiker macht nicht das Instrument die Musik, sondern der Musiker. Wenn ein Musiker ein neues Stück komponiert, dann entsteht diese Musik zuerst im Kopf. Der Komponist transkribiert diese Komposition dann so, dass sie mit einem oder mehreren Instrumenten umgesetzt werden kann. Hierzu muss er ganz genau wissen, welches Instrument welche Töne erzeugen kann und wie man es benutzen muss.

Der Prozess bei dieser kompositorischen Fotografie ist genau gleich. Auch bei mir entsteht ein Bild in einem Prozess der Prä-Visualisation zuerst im Kopf. Das ist meist noch keine detaillierte Umsetzung. Ich kann mir jedoch schon sehr genau vorstellen, wie bestimmte Farben verändert werden können oder welche Möglichkeiten es gibt, um Formen zu verändern und zu reduzieren.

Ein geübter Modedesigner wird auch keine Schwierigkeit haben sich vorzustellen, welche Wirkung ein Kleid in einer anderen Farbe oder einem veränderten Schnitt haben wird.

Der weitere Schritt ist dann die Umsetzung. Wie wird aus der visuellen Komposition ein fotografisches Bild? Hierzu muss man die Möglichkeiten des Instrument „Kamera“ genau kennen. Das fotografische Bild bildet die Grundkomposition. Mit Photoshop werden darauf aufbauend fotografische Variablen wie Farbe, Gradation, Helligkeit, Farbsättigung, etc. verändert.

Bei der „fractal photography“ kommt nach der Veränderung in Photoshop ein mathematisch berechnende Prozess hinzu. Durch diese Berechnung entsteht aus einem statischen Pixelbild ein neues Bild mit abstrakten Formen. Hierzu ist zwar kein gesondertes Programm notwendig, jedoch wird Photoshop in einer Weise genutzt, die so sicher nie vorgesehen war.

Am anschaulichsten könnte man diesen Prozess vergleichen wie einen Frequenzgenerator bei der Musik. Mit einem Synthesizer werden elektronisch Klänge erzeugt, die völlig neue musikalische Ausdrucksformen eröffnen. Durch die „fractal photography“ werden abstrakte Formen erzeugt, die eine neue Dimension fotografisch-bildnerischer Ausdrucksformen ermöglicht.

Diese Bilder sind also keine „Photoshop Spielereien“ sondern visualisierte fotografische Kompositionen, die in einem dreistufigen Prozess entstehen.

Zuerst die fotografische Aufnahme. Diese Aufnahme bildet die fotografische Grundkomposition. Es müssen viele Bedingungen erfüllt sein, damit sich am Ende des Prozesses auch die gewünschten sich überlagernden Farben und Formen bilden können.

Der zweite Schritt ist die gezielte farbliche Veränderung des digitalen Bildes. Dies erfordert einerseits einen sehr umfassenden Erfahrungsschatz über Wirkung und Wechselwirkung von Farben. Die Fotografie hat zudem auch einen stark erweiterten Farbenraum zur Verfügung. Jede Farbe kann durch Invertierung als Negativ verwendet werden, zudem kann man Gradationen und Farben solarisieren.

Der dritte Schritt ist die mathematische Neuberechnung des Bildes. Der Input ist hierbei nicht eine fixierte mathematische Formel, sondern das digital veränderte Pixelbild. Die Berechnung erzeugt sich wiederholende Vektoren, bleibt jedoch nach wie vor ein fotografisches Pixelbild.

Damit sich bei Pixelbildern solche feinen Linien und Formen überhaupt bilden können, muss der Dateninput entsprechend groß sein. Die Datenmenge der ursprünglichen Fotografie wird hierzu, mittels Interpolation, auf über ein Gigabyte vergrößert. Da zudem mehrere Bildebenen in spezieller Weise miteinander verrechnet werden, sind die Arbeitsdateien ein mehrfaches dieses Wertes.

Wird der Dateninput vergrößert, bilden sich neue Fraktale in Form neuer sich überlagernder Linien und Formen.

Wie bei den bekannten fraktalen Bildern die auf definierten mathematischen Formeln beruhen (Mandelbrot) entsteht auch hier durch „hineinzoomen“ immer etwas Neues. Welche Formen sich konkret bilden, kann jedoch nicht vorhergesagt werden.

Die Auflösung der ursprünglichen fotografischen Aufnahme hat nur sekundären Einfluss auf die Größe der Bildausgabe. Primär ist die zur Verfügung stehende Rechenleistung. Bei entsprechend großem Dateninput können Fassaden große Bilder in hoher Auflösung berechnet werden. Die Größe des letztlich entstehenden Bildes ist bei der „fractal photography“ daher kein relevantes Bewertungskriterium.

Die Ausgabe der Datei in ein begreifbares, fotografisches Bild erfolgt dann mittels Inkjet Technologie. Mit dieser können diese Bilder dann als Gesamtes oder in Segmenten ausgedruckt werden.

Die Abstraktion eröffnete in der Malerei einen völlig neuen, praktisch unendlich großen Gestaltungsraum. In gleicher Weise wird der Fotografie durch die „fractal photography“ ein unendlich großer Gestaltungsraum eröffnet.

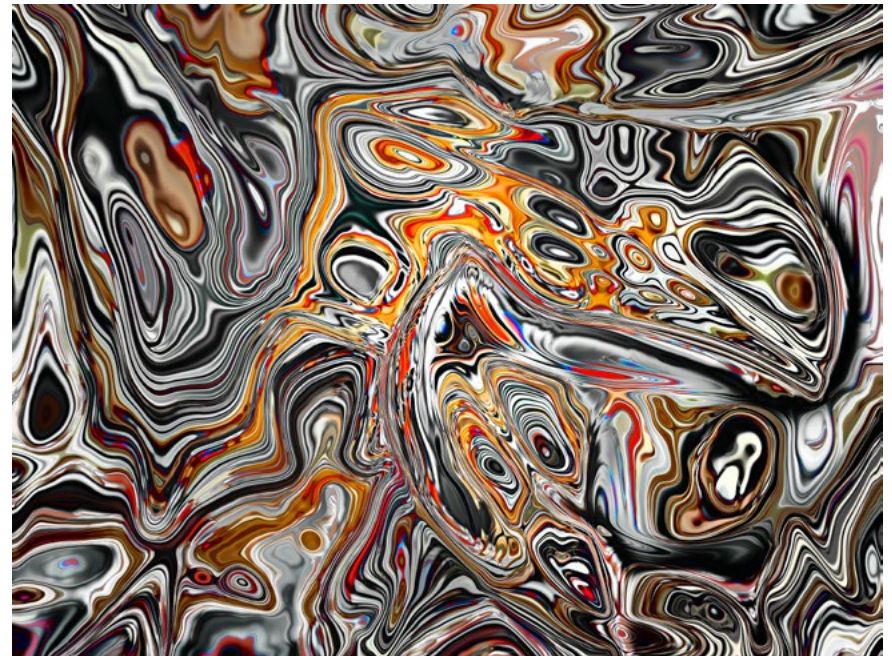
René Schrei

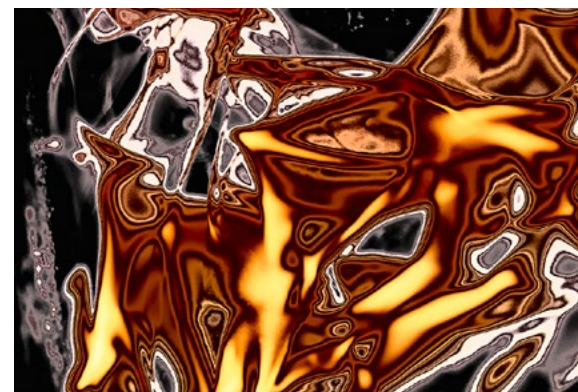
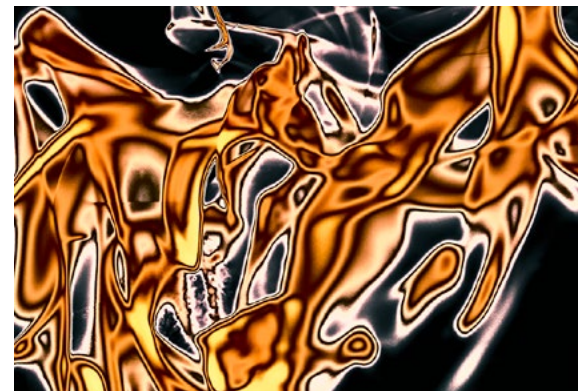
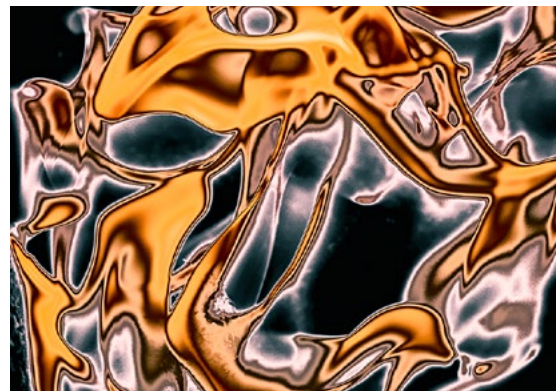
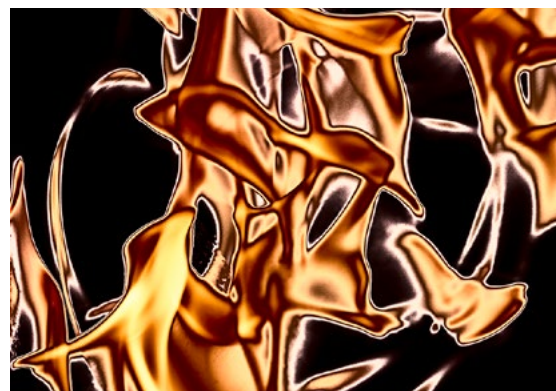
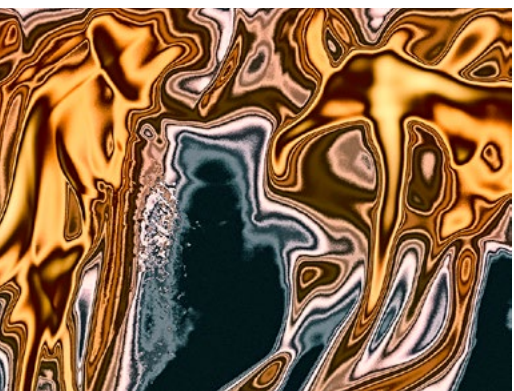


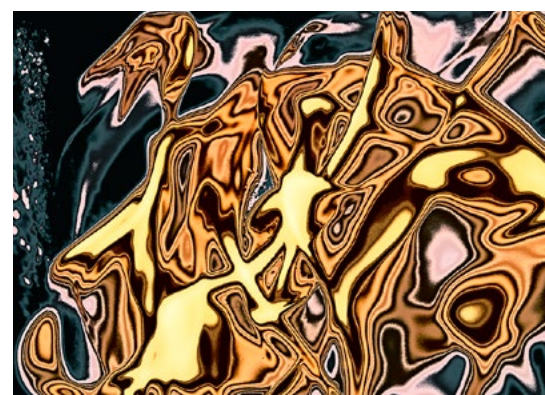
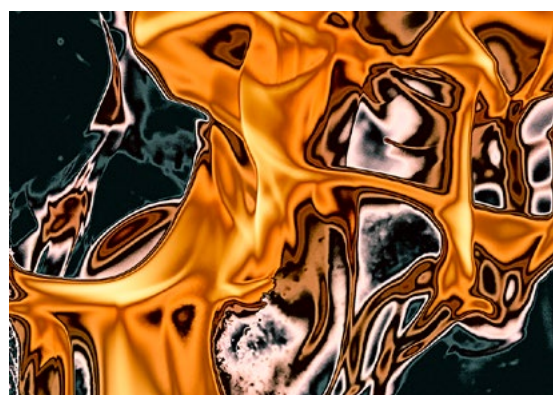
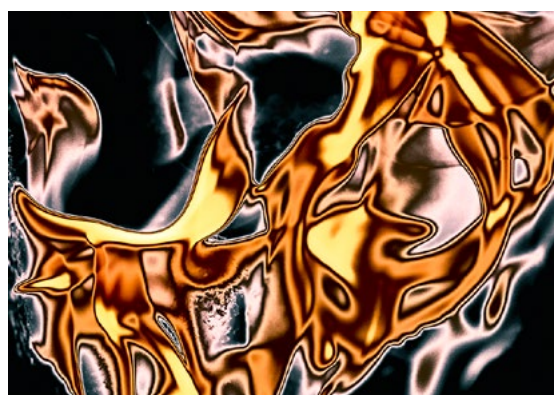
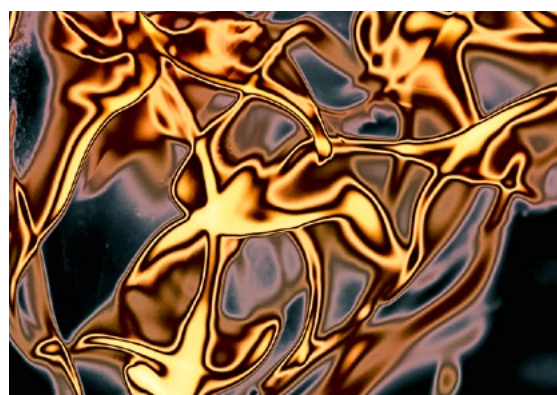
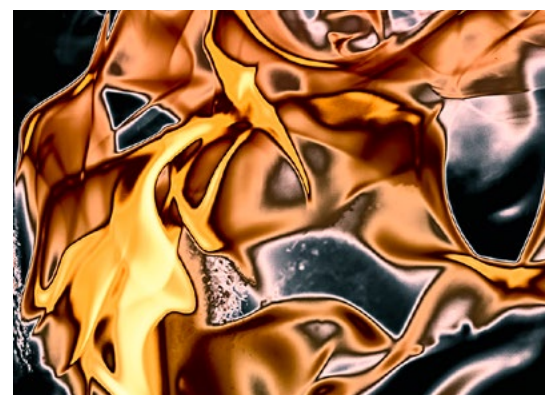
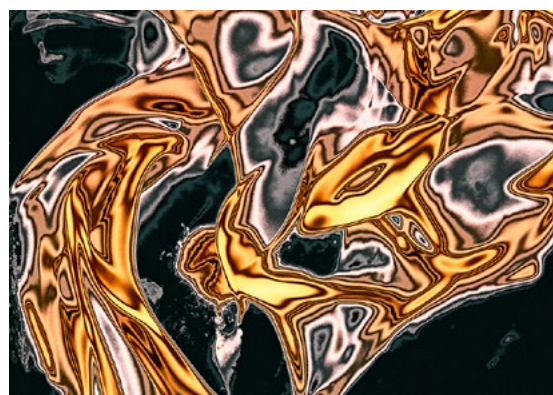
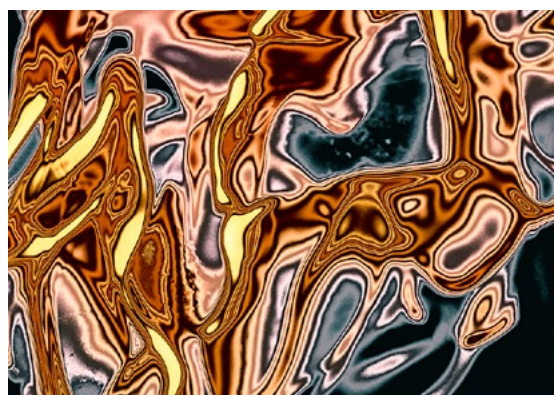
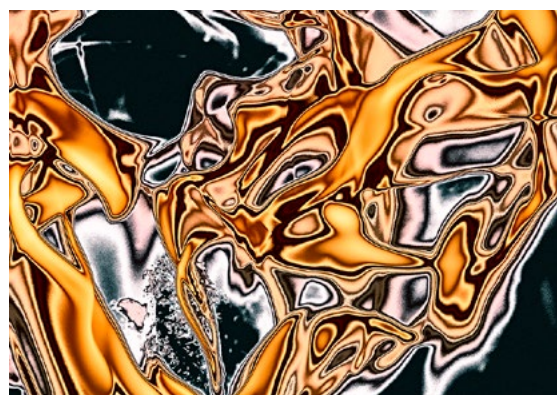
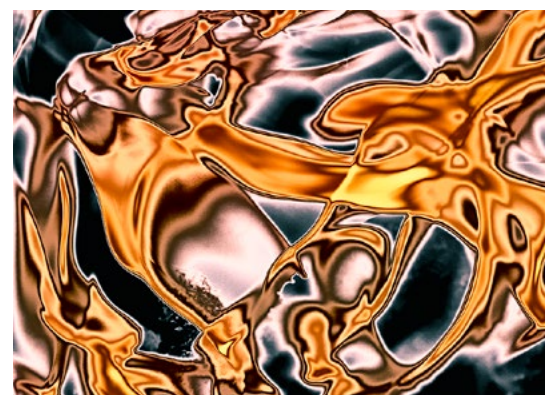
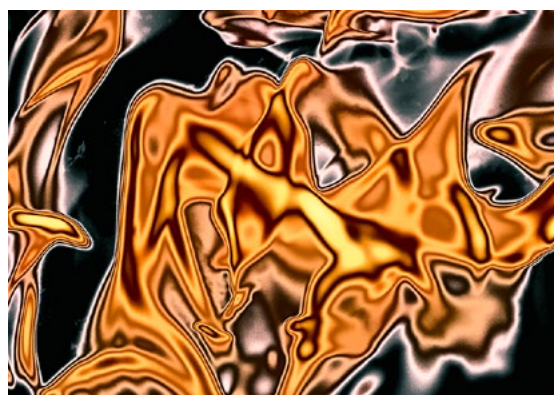
fire



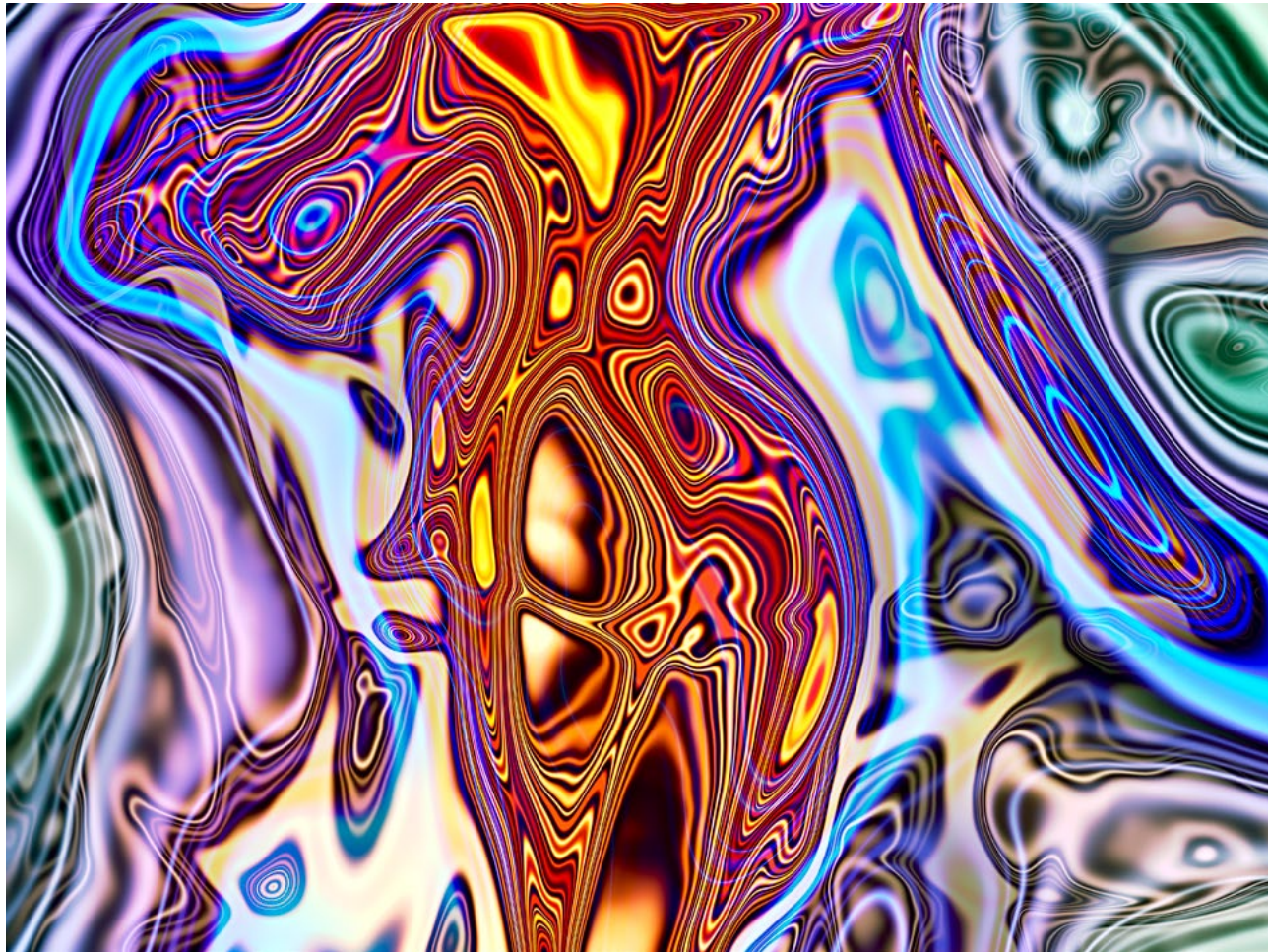


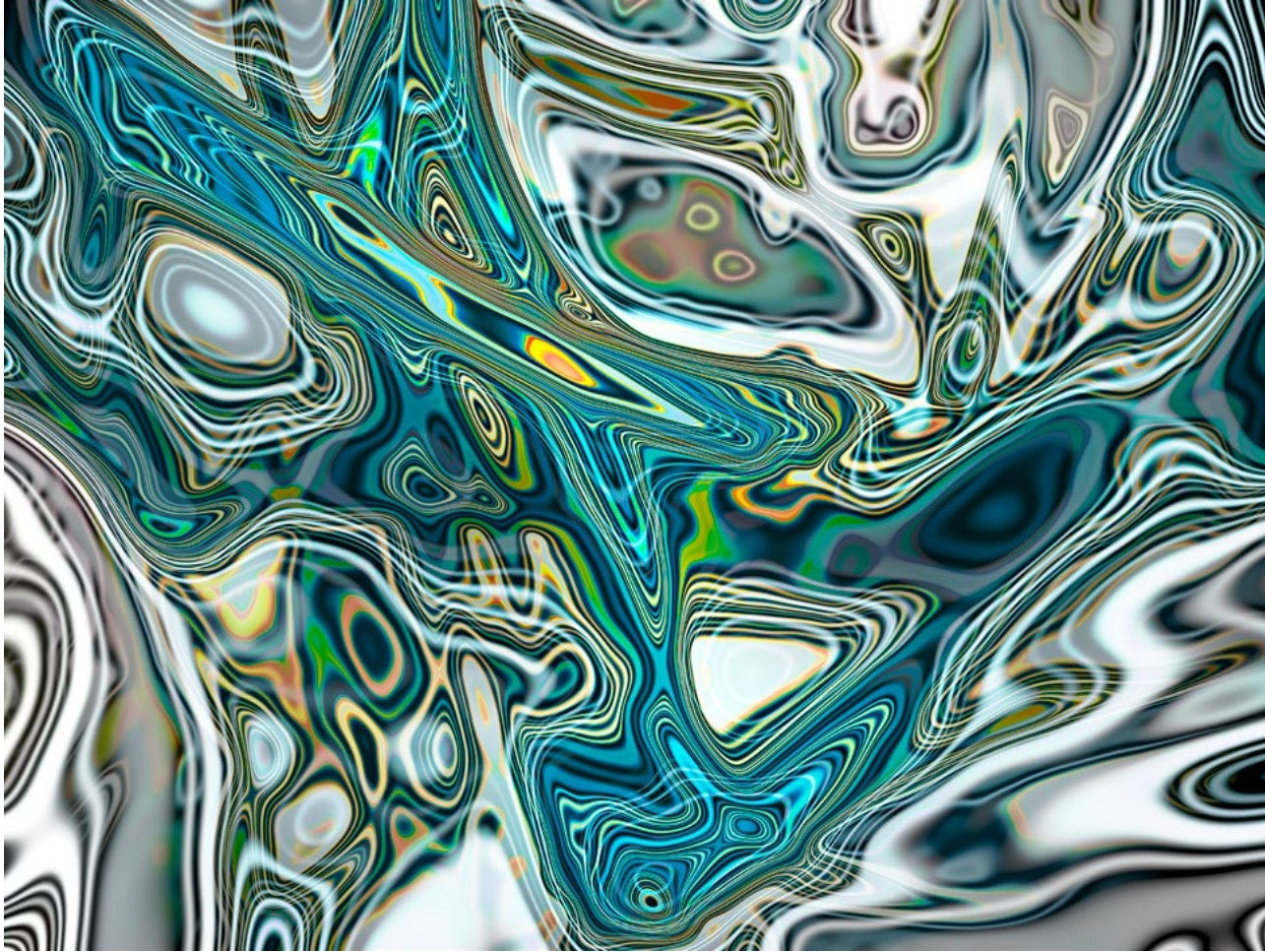


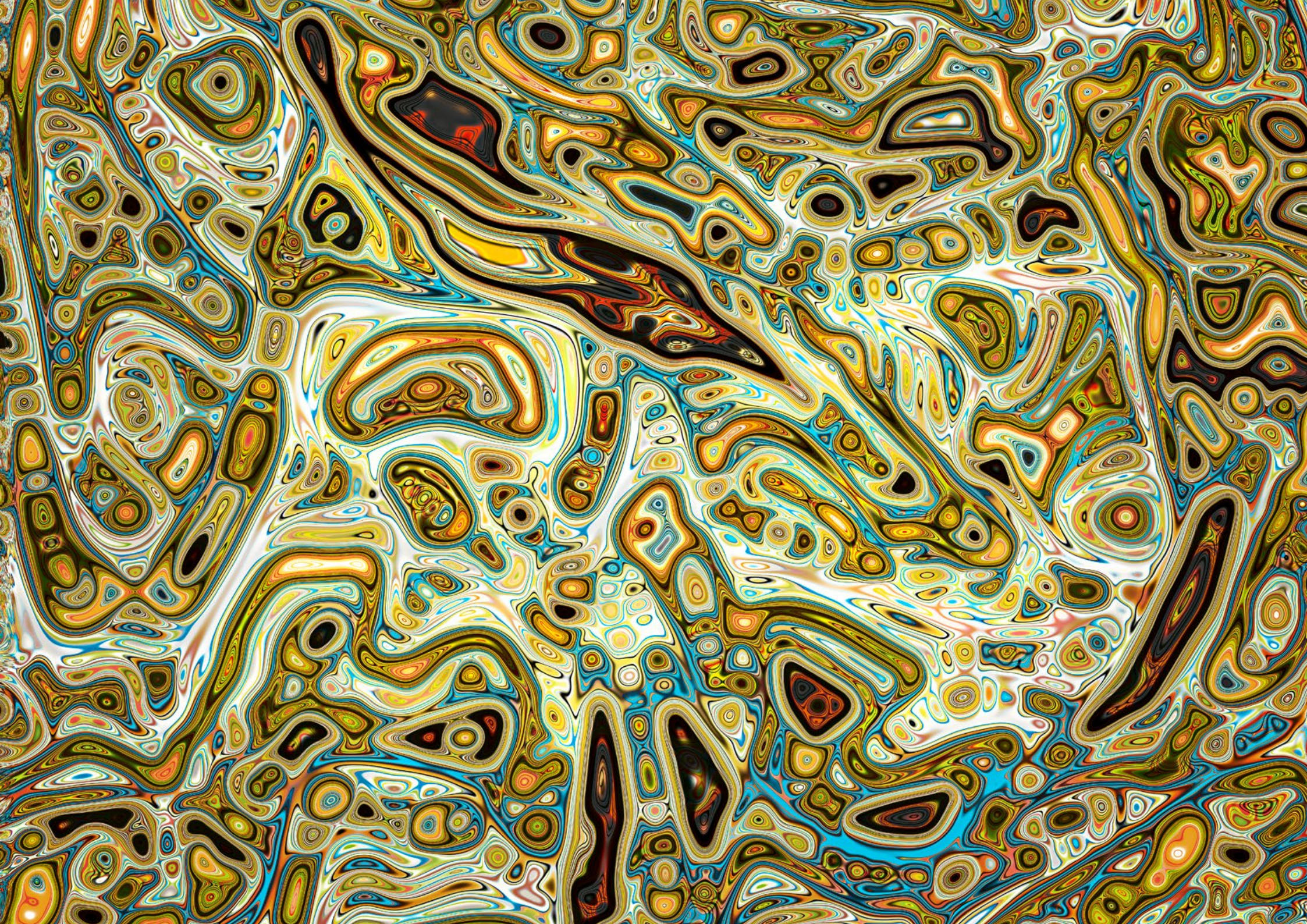










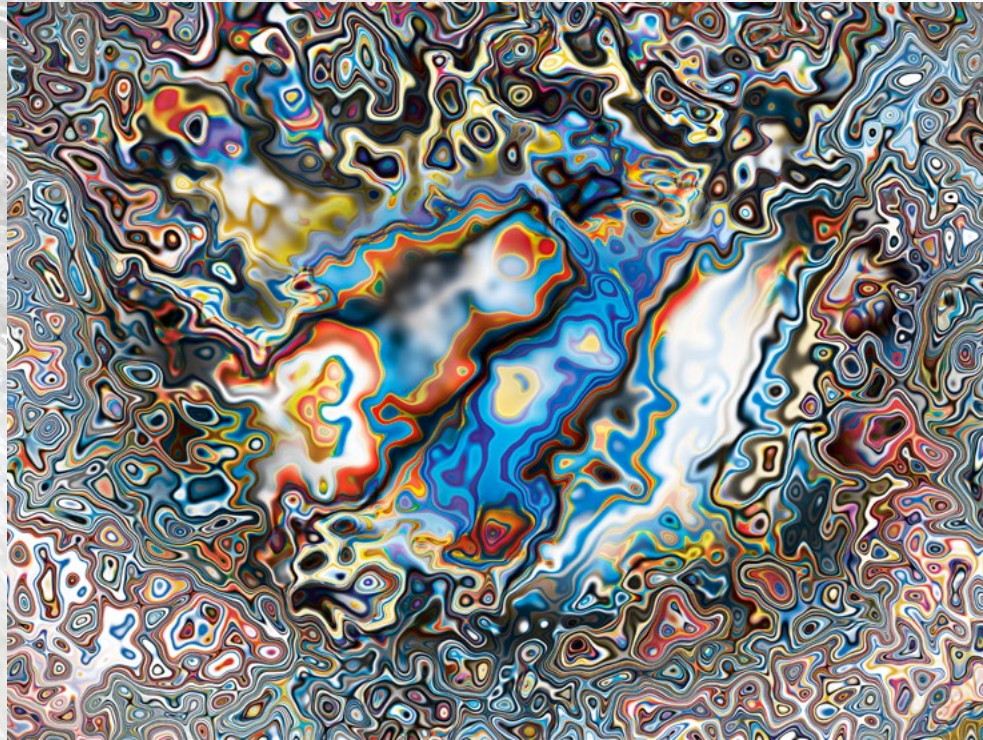


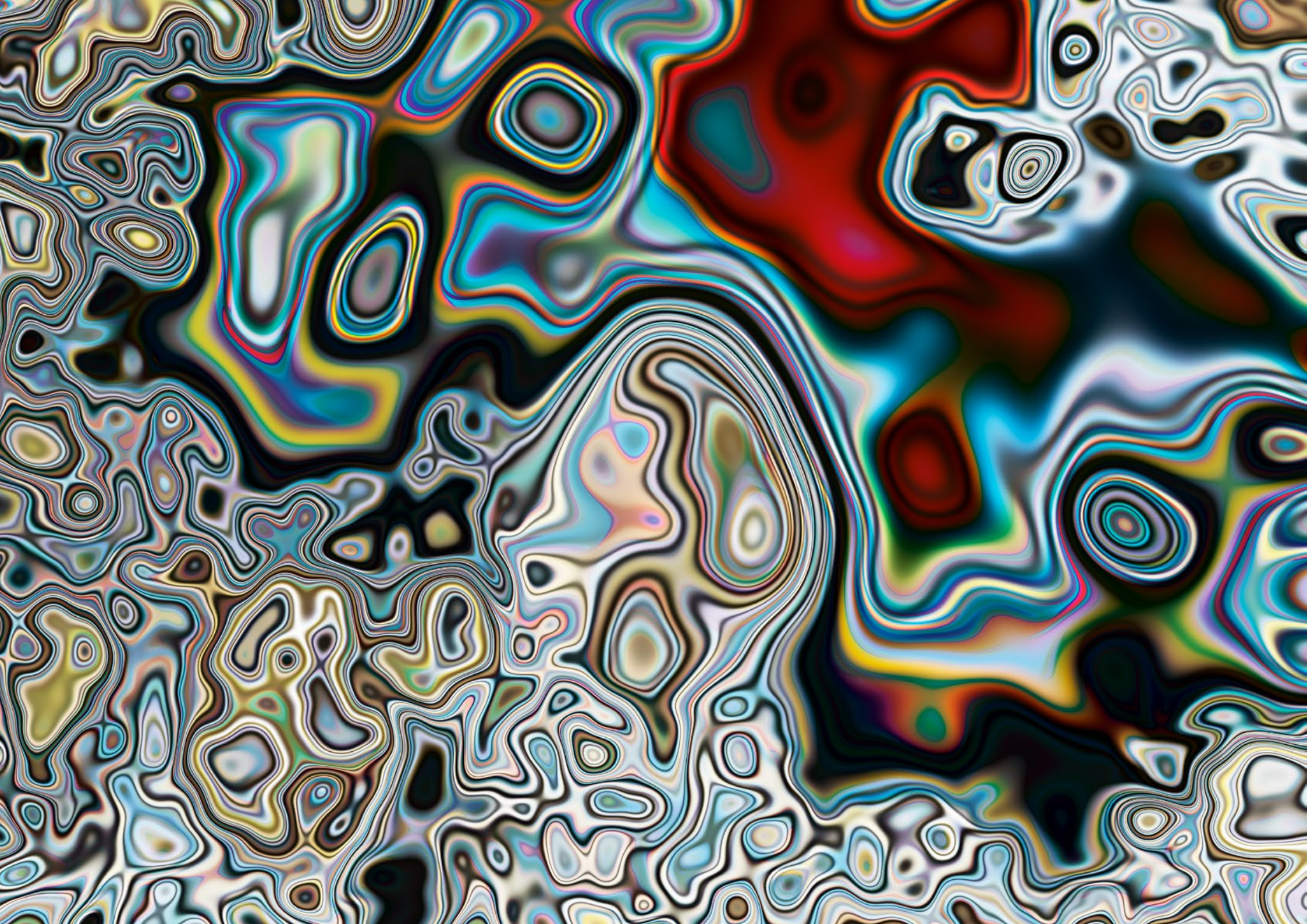


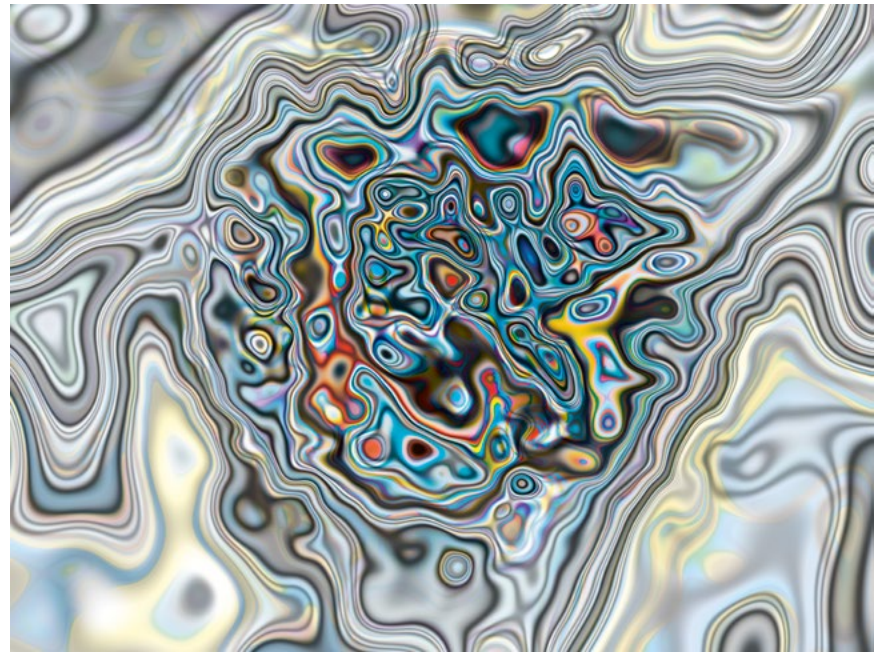
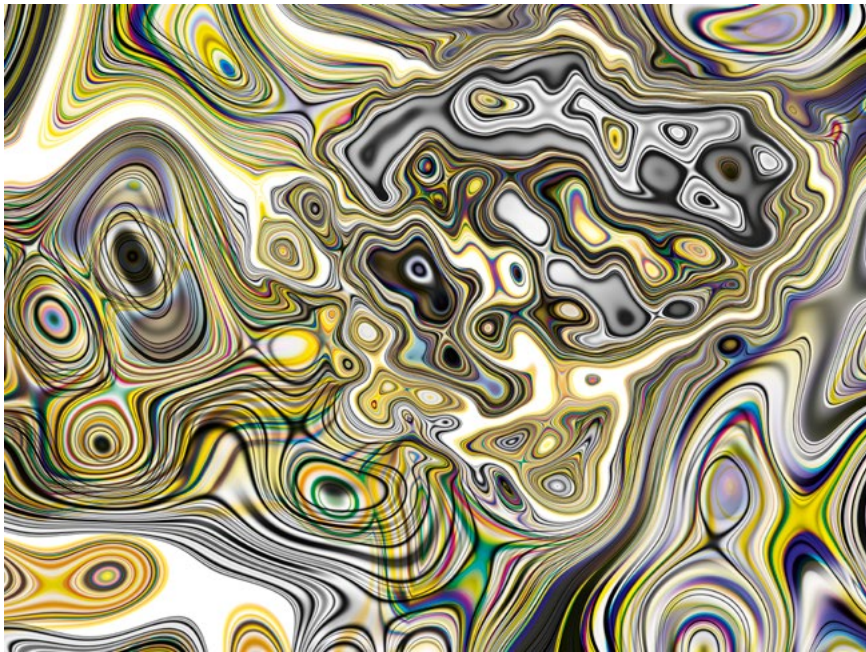
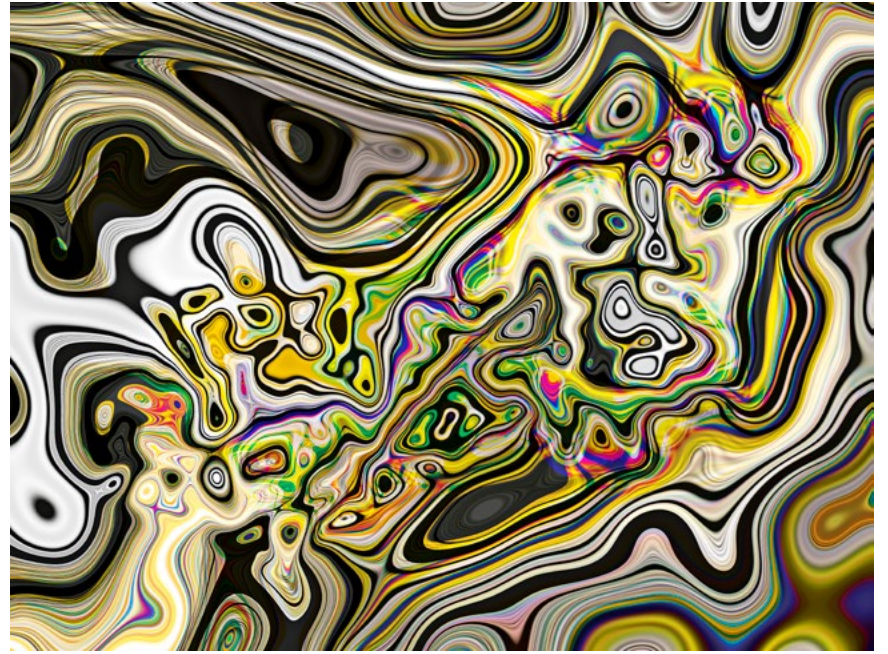
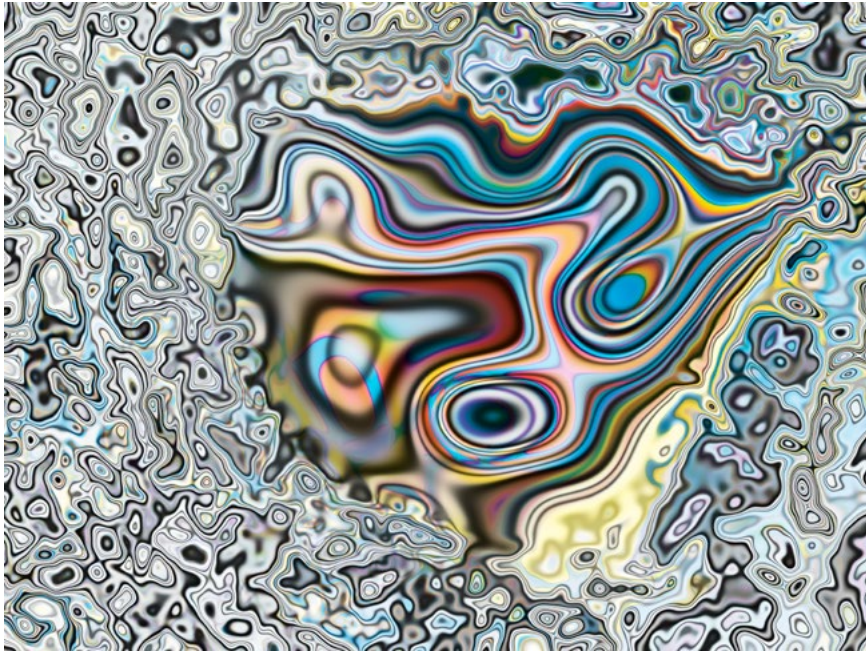


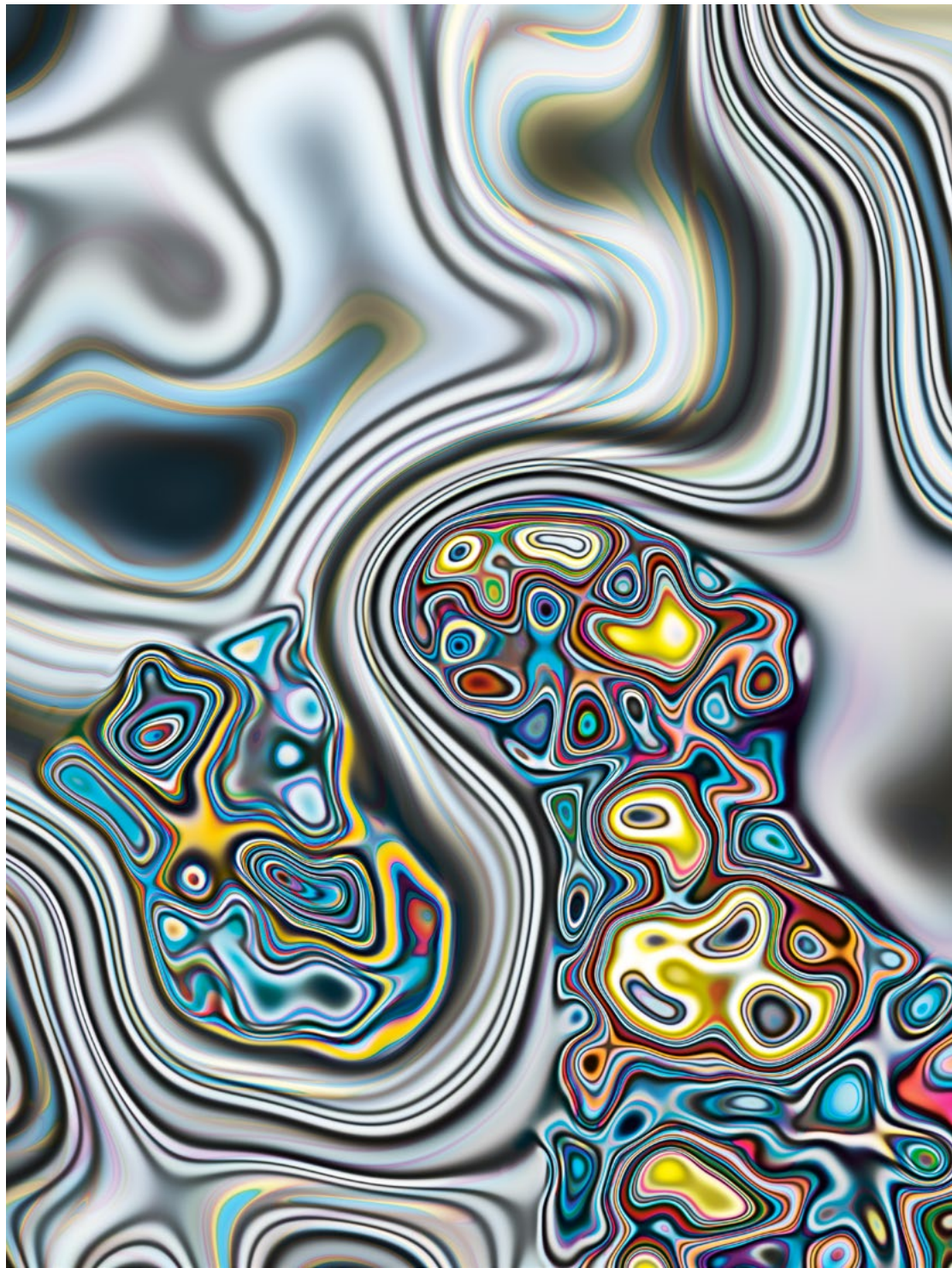


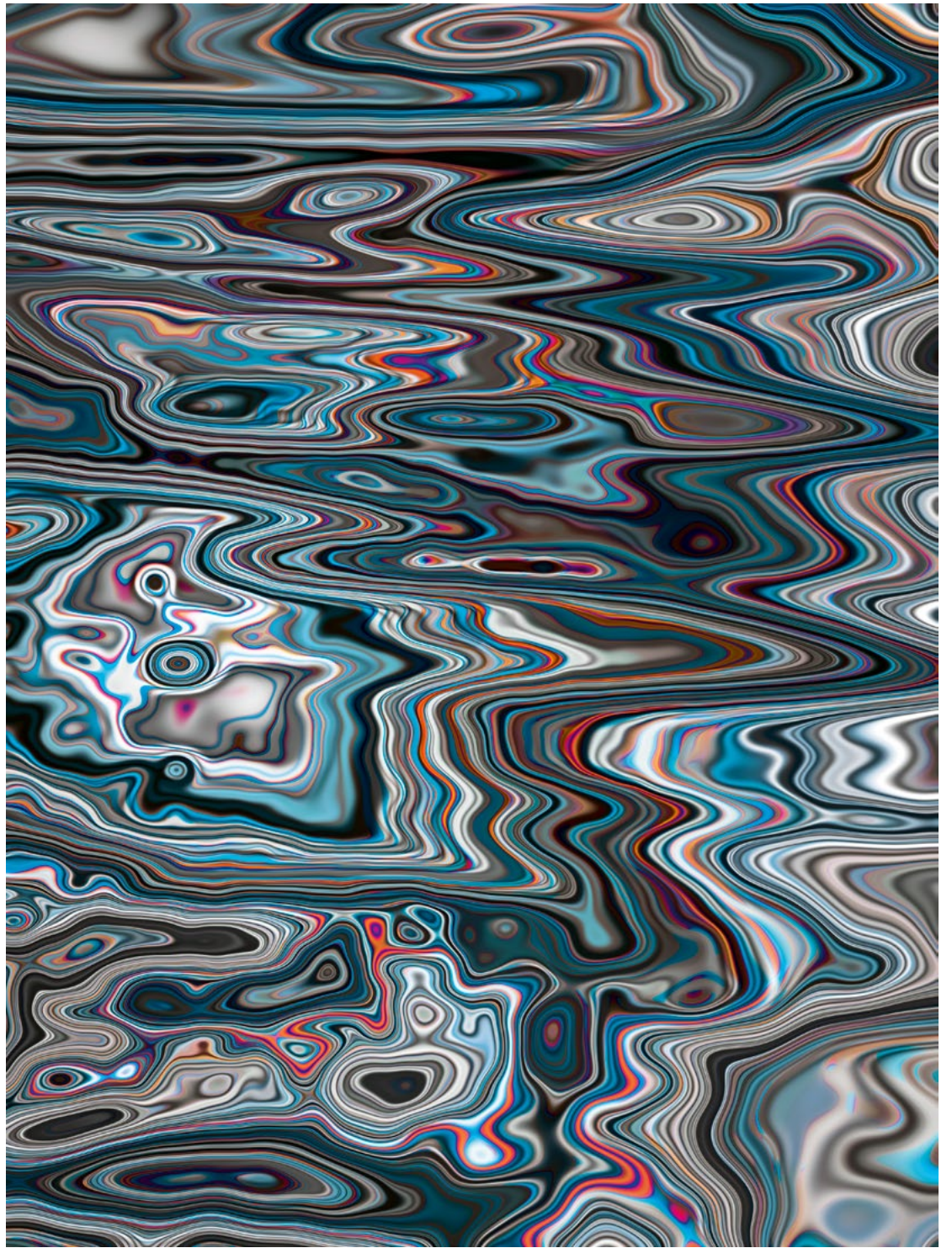
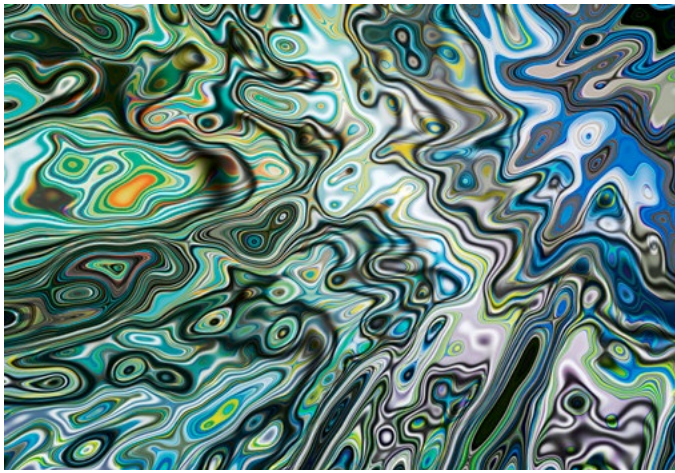
water



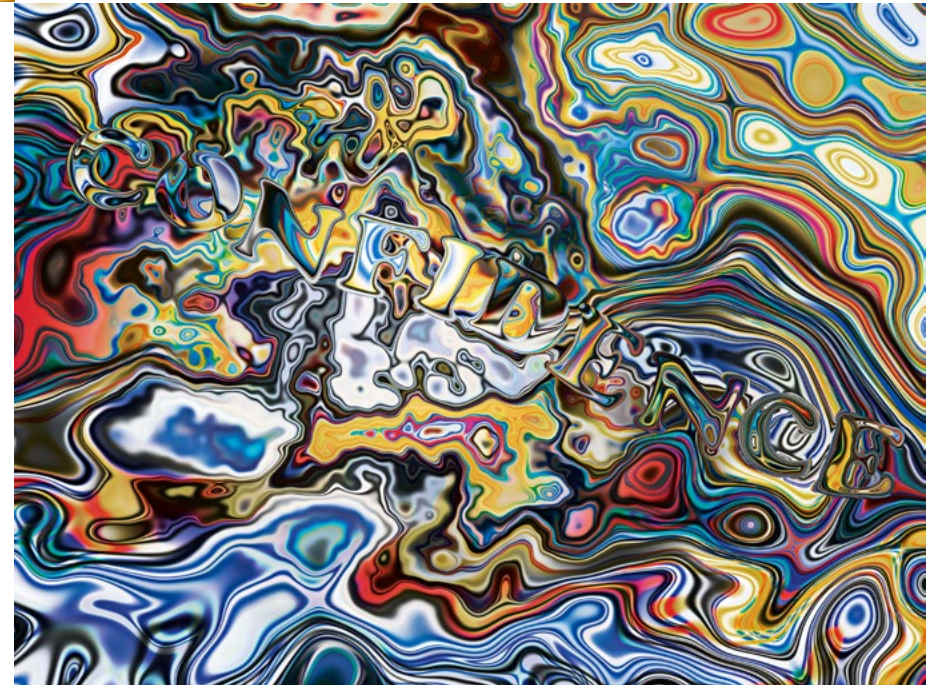
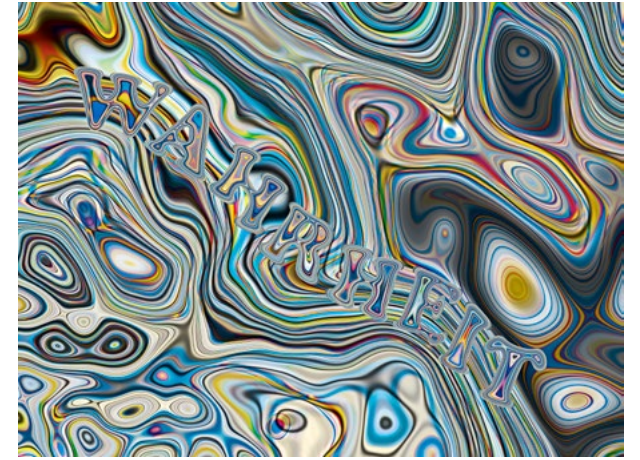
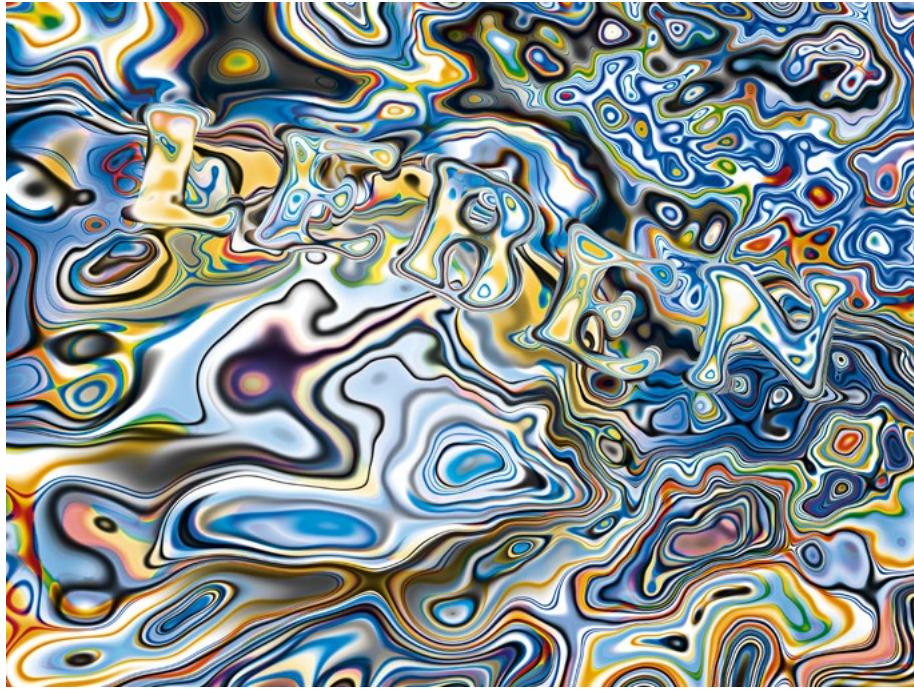


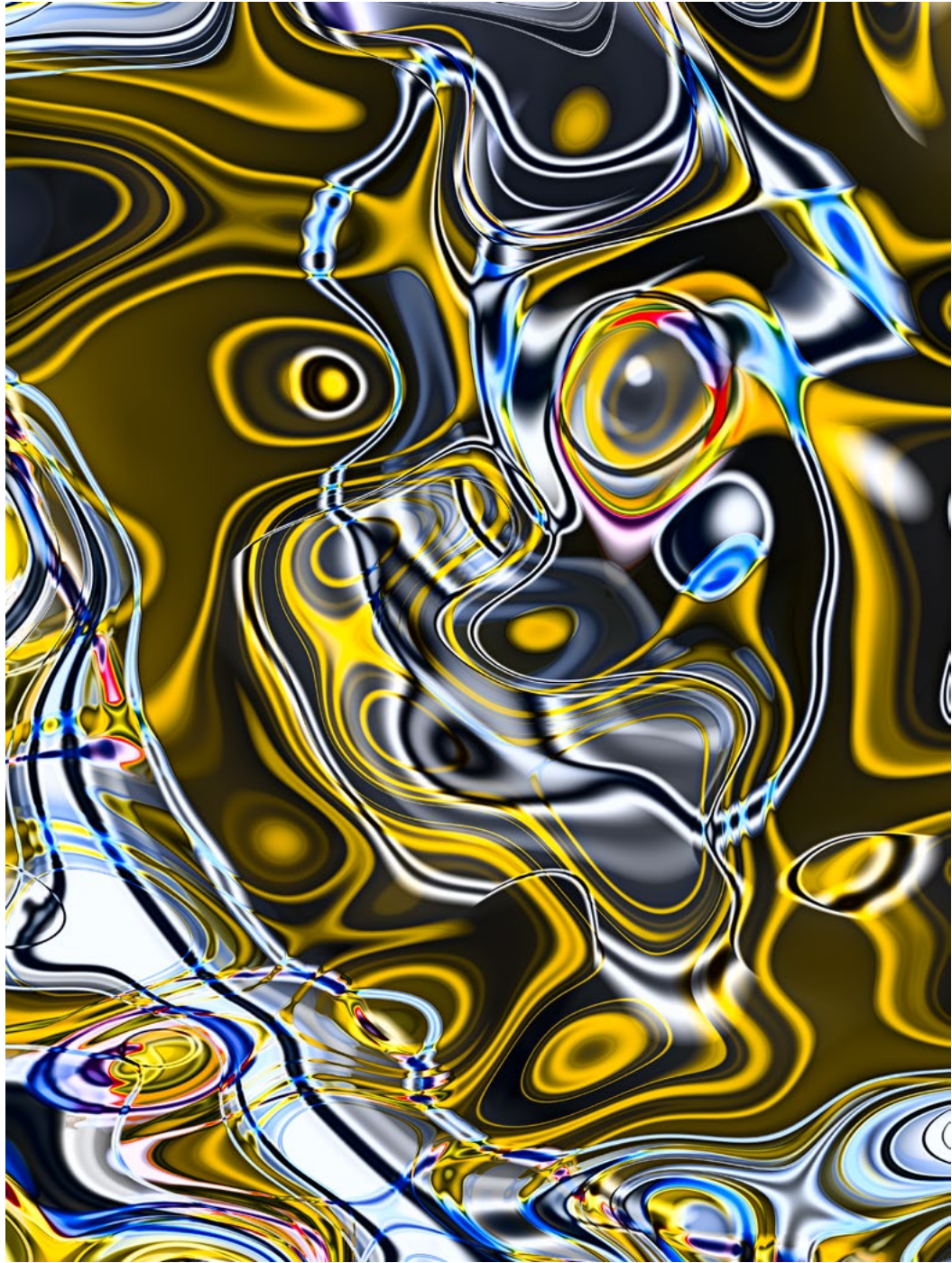


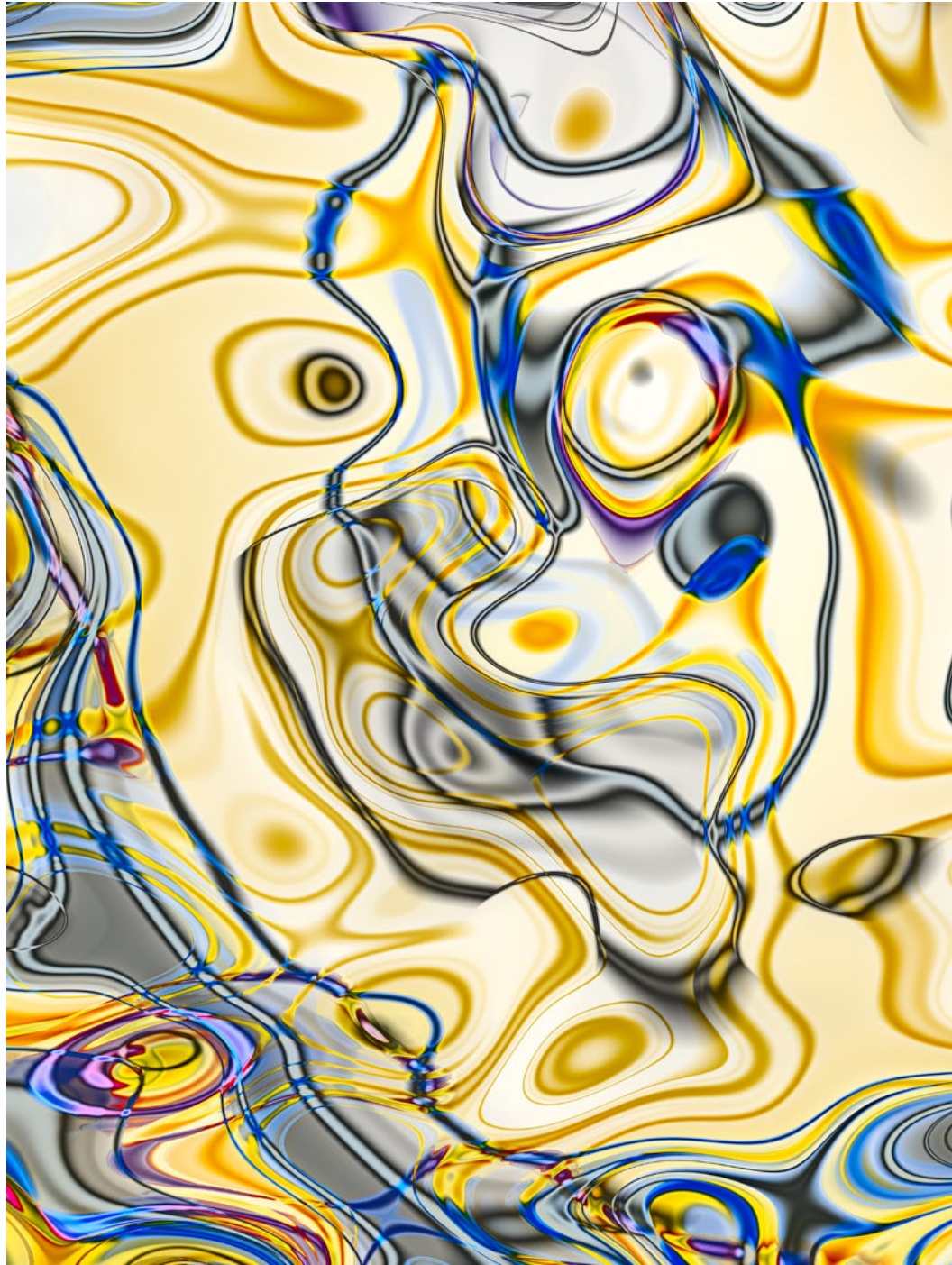




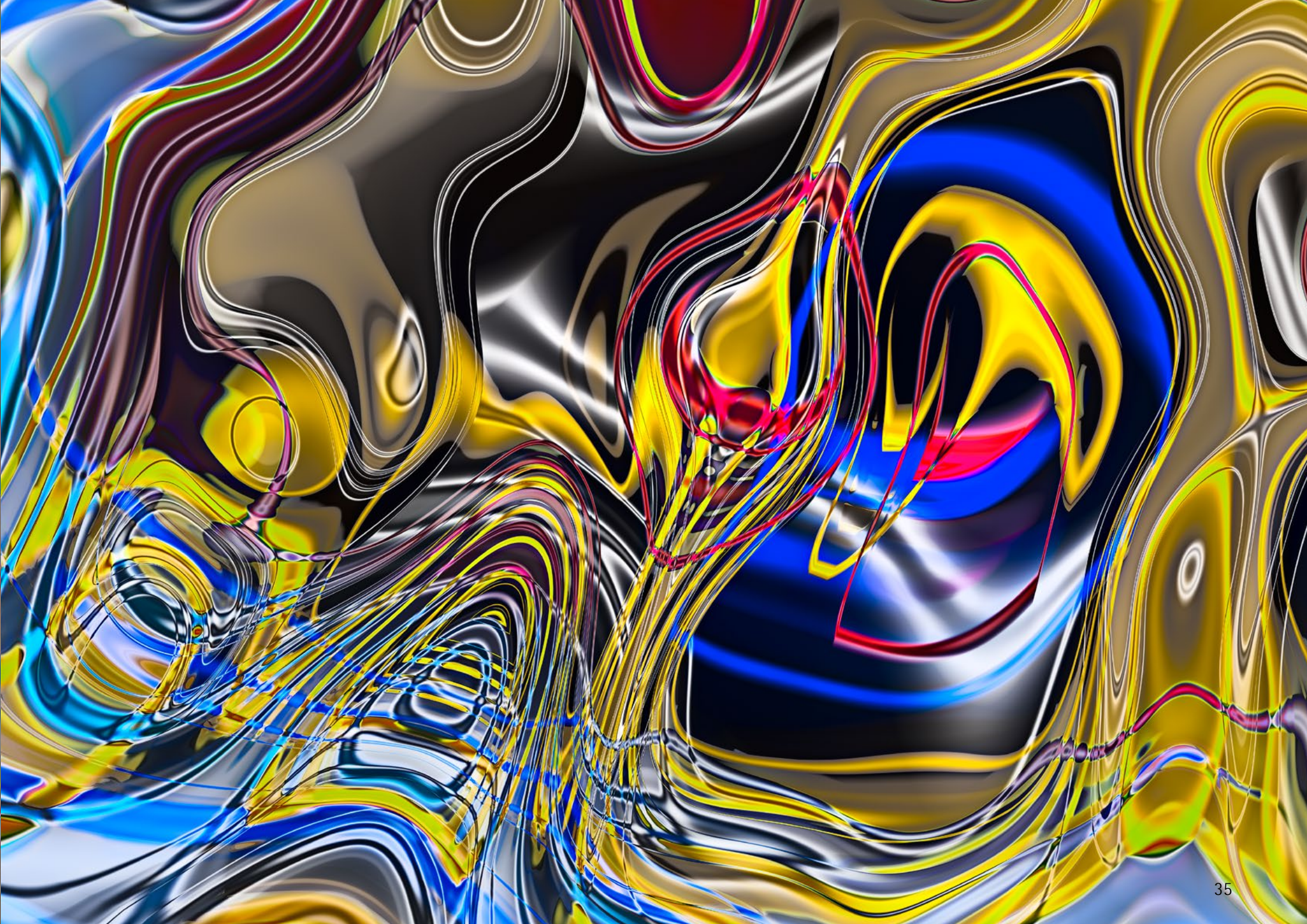














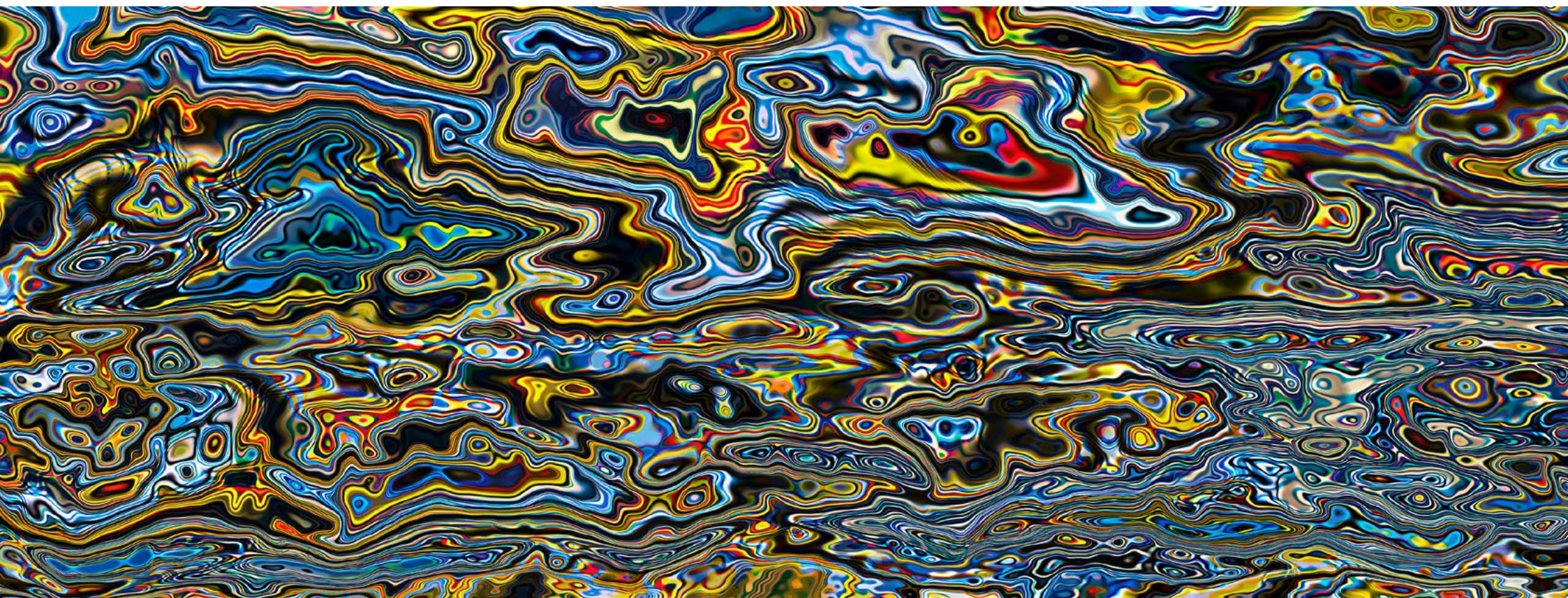


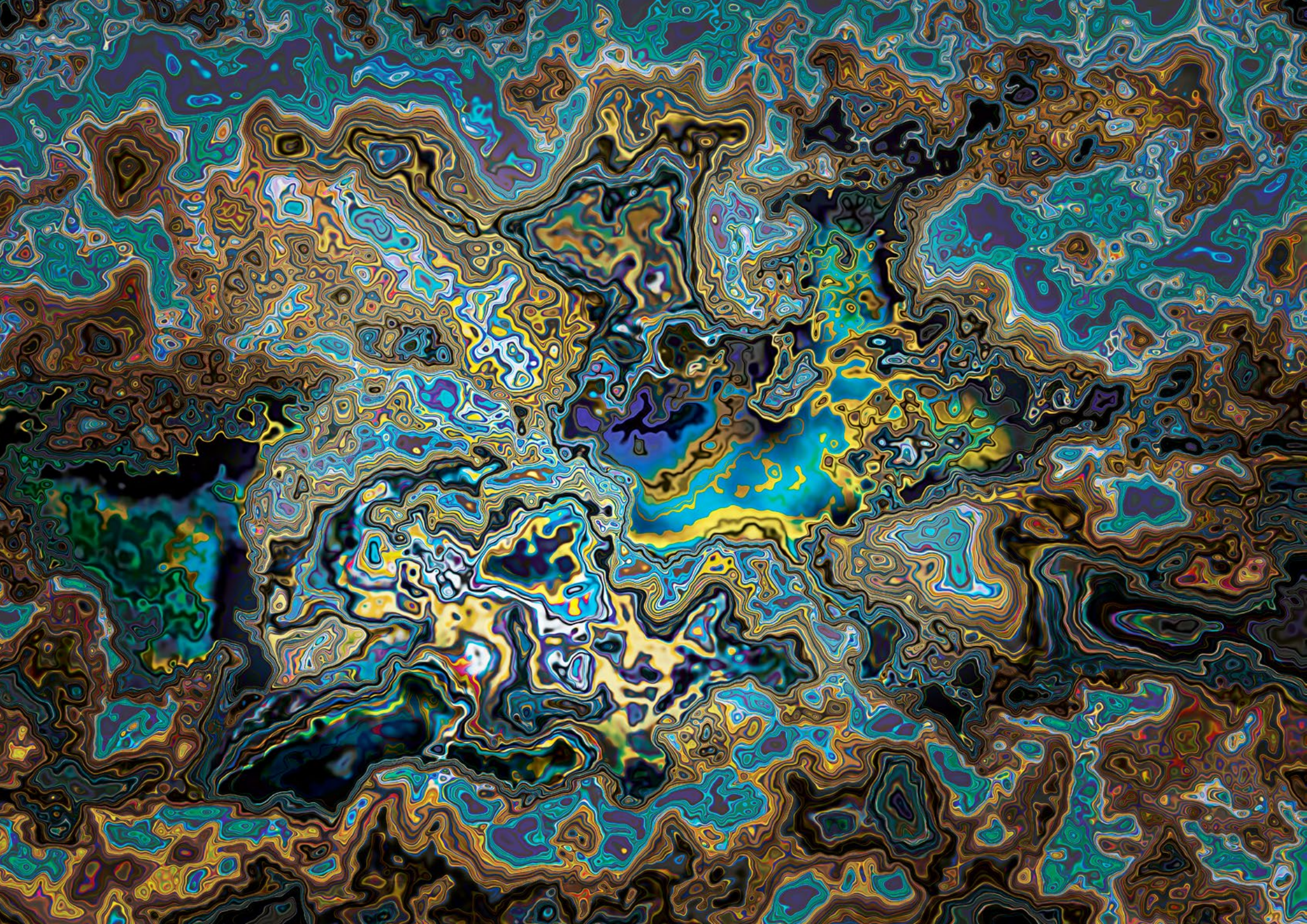


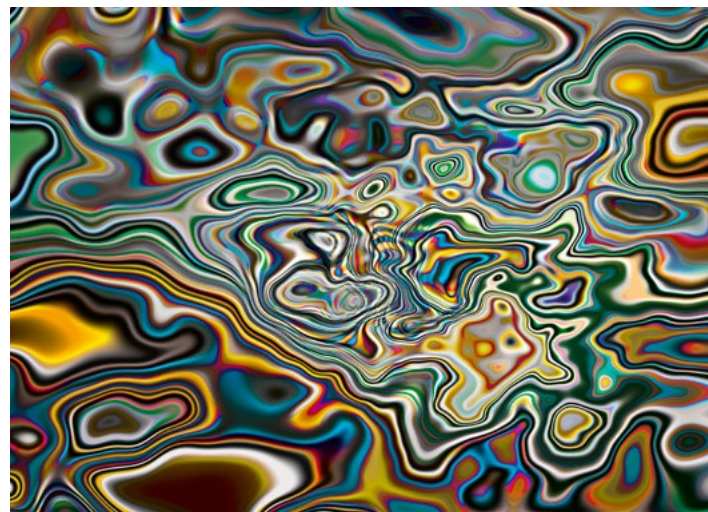
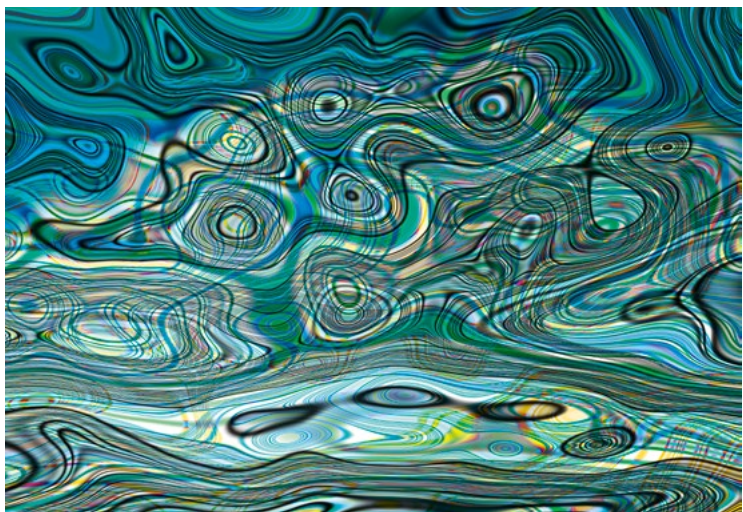
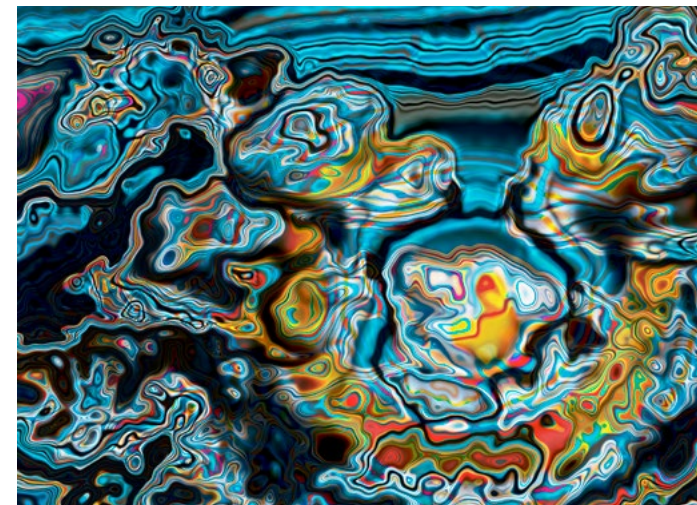
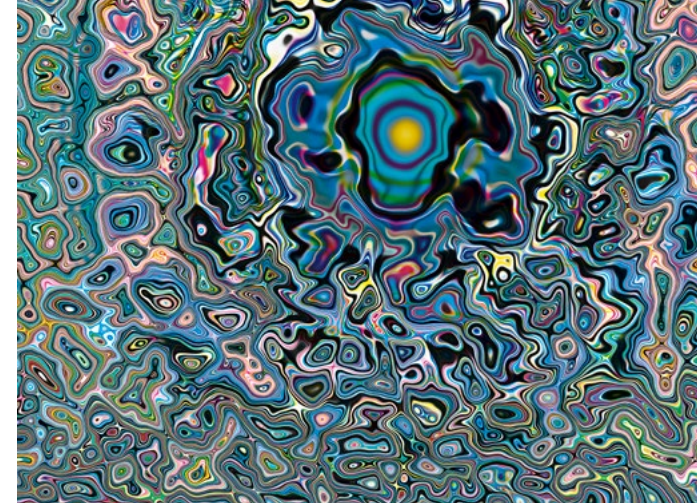
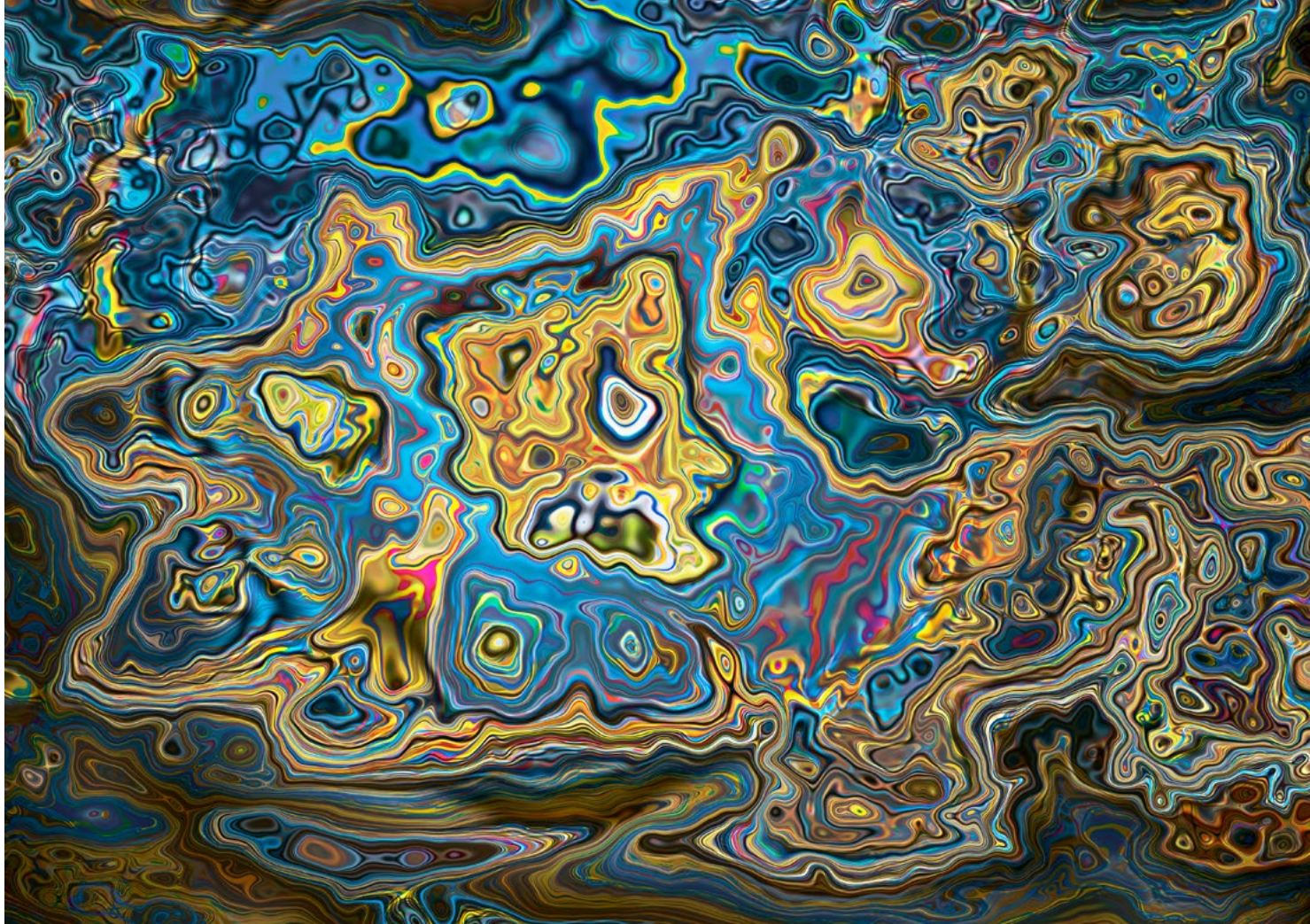
air

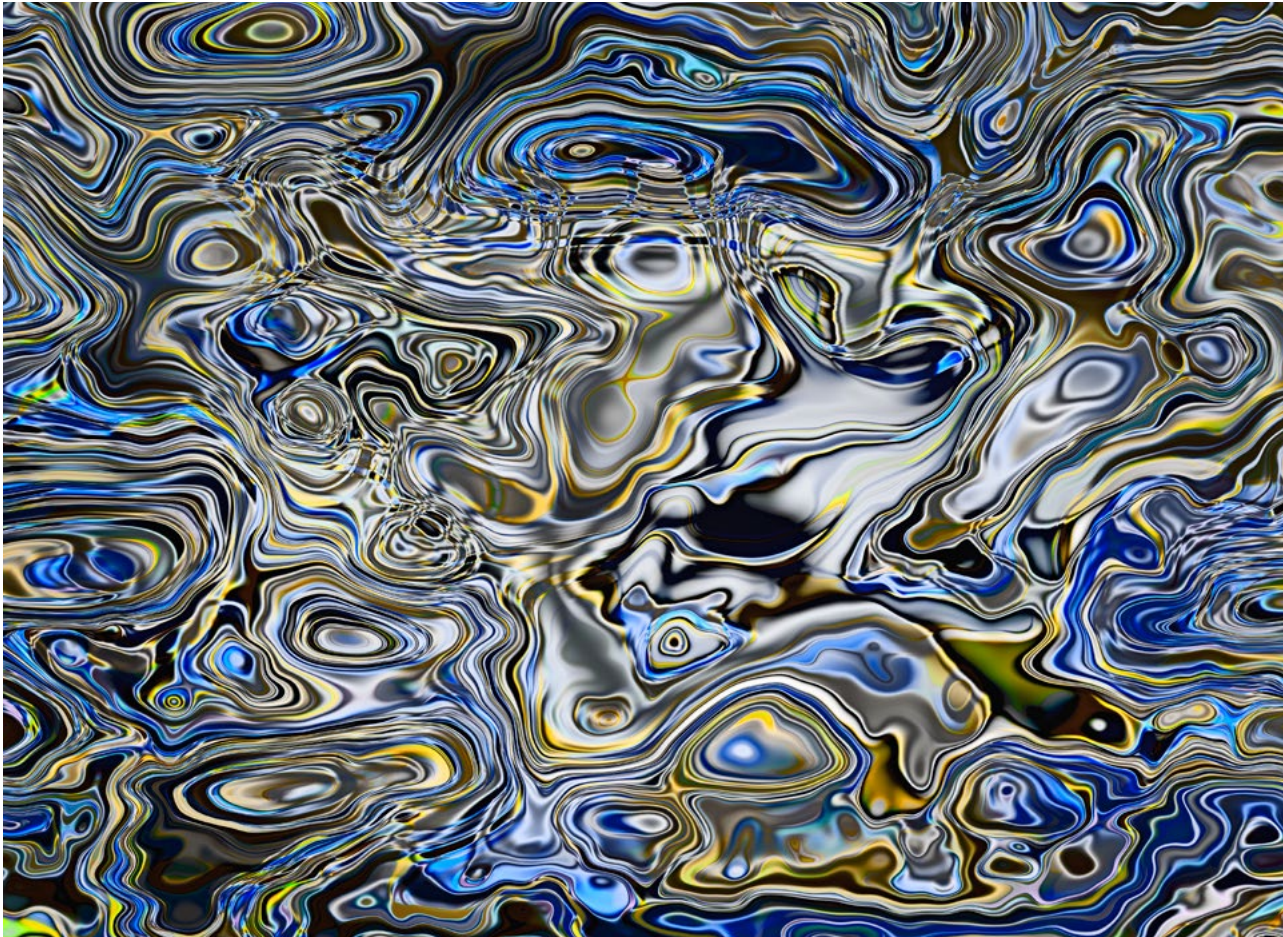




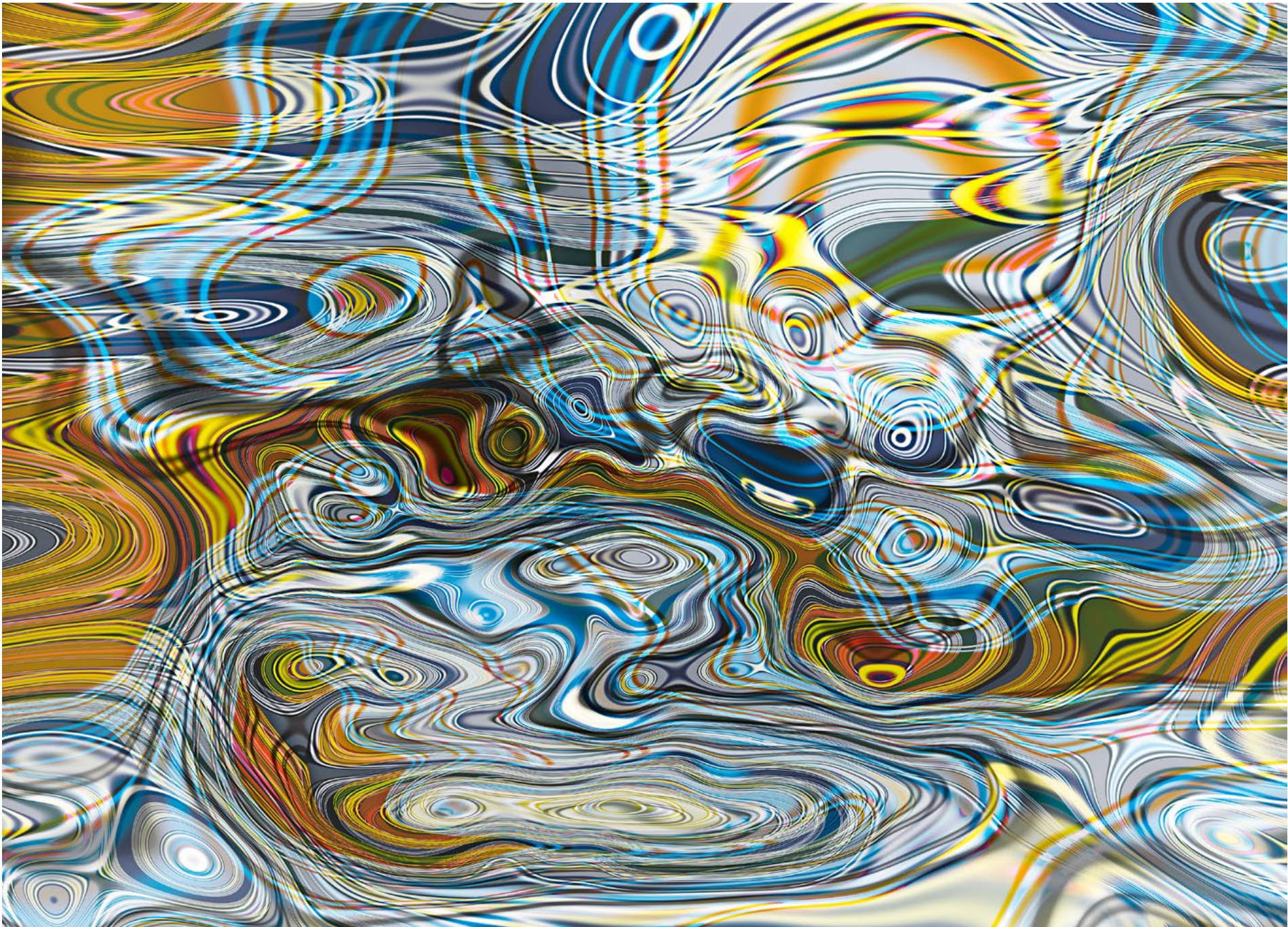


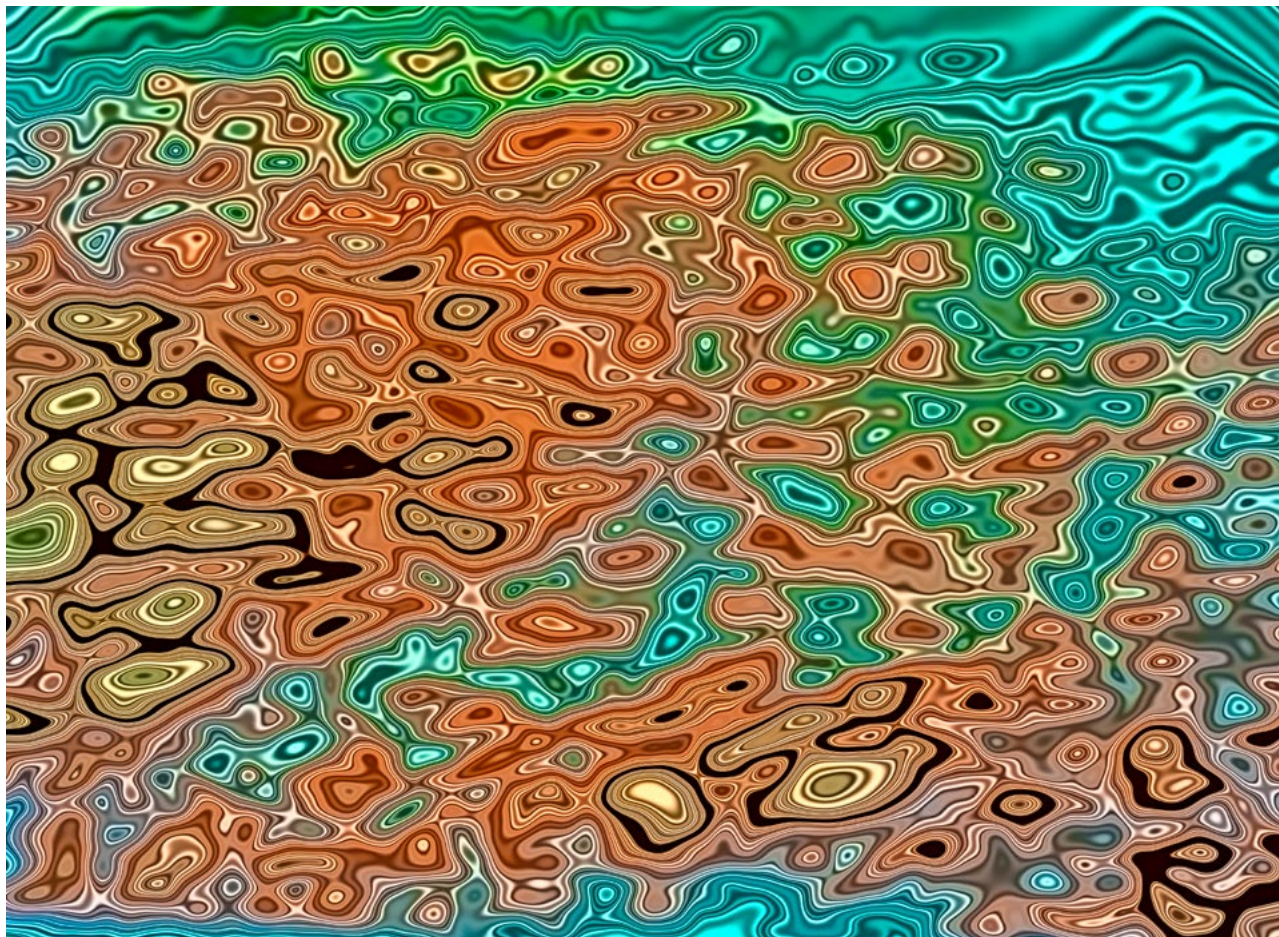






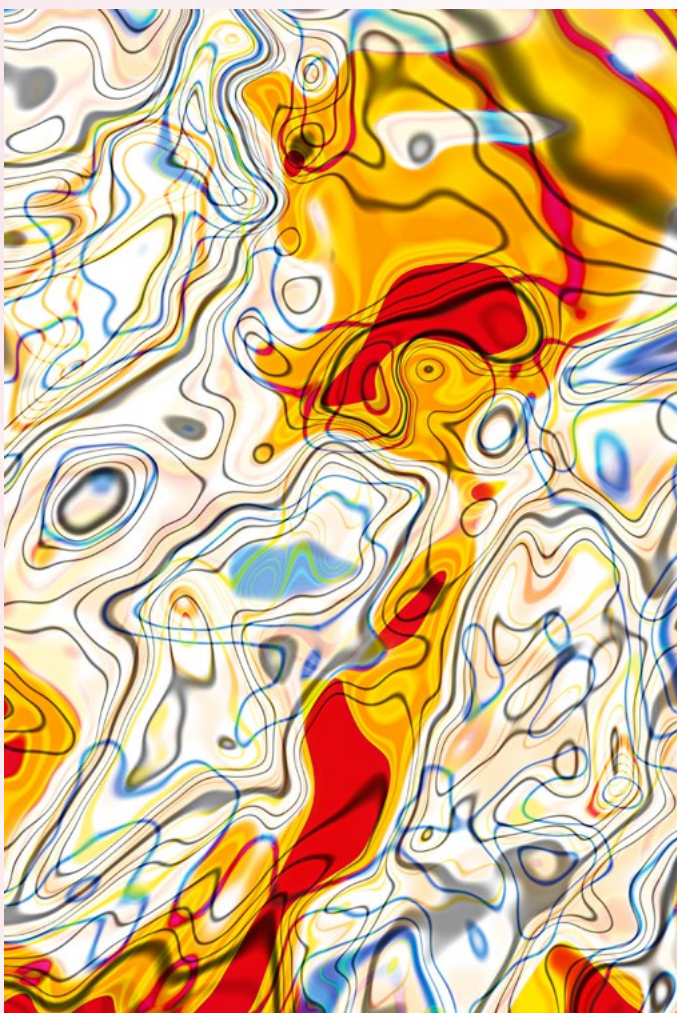


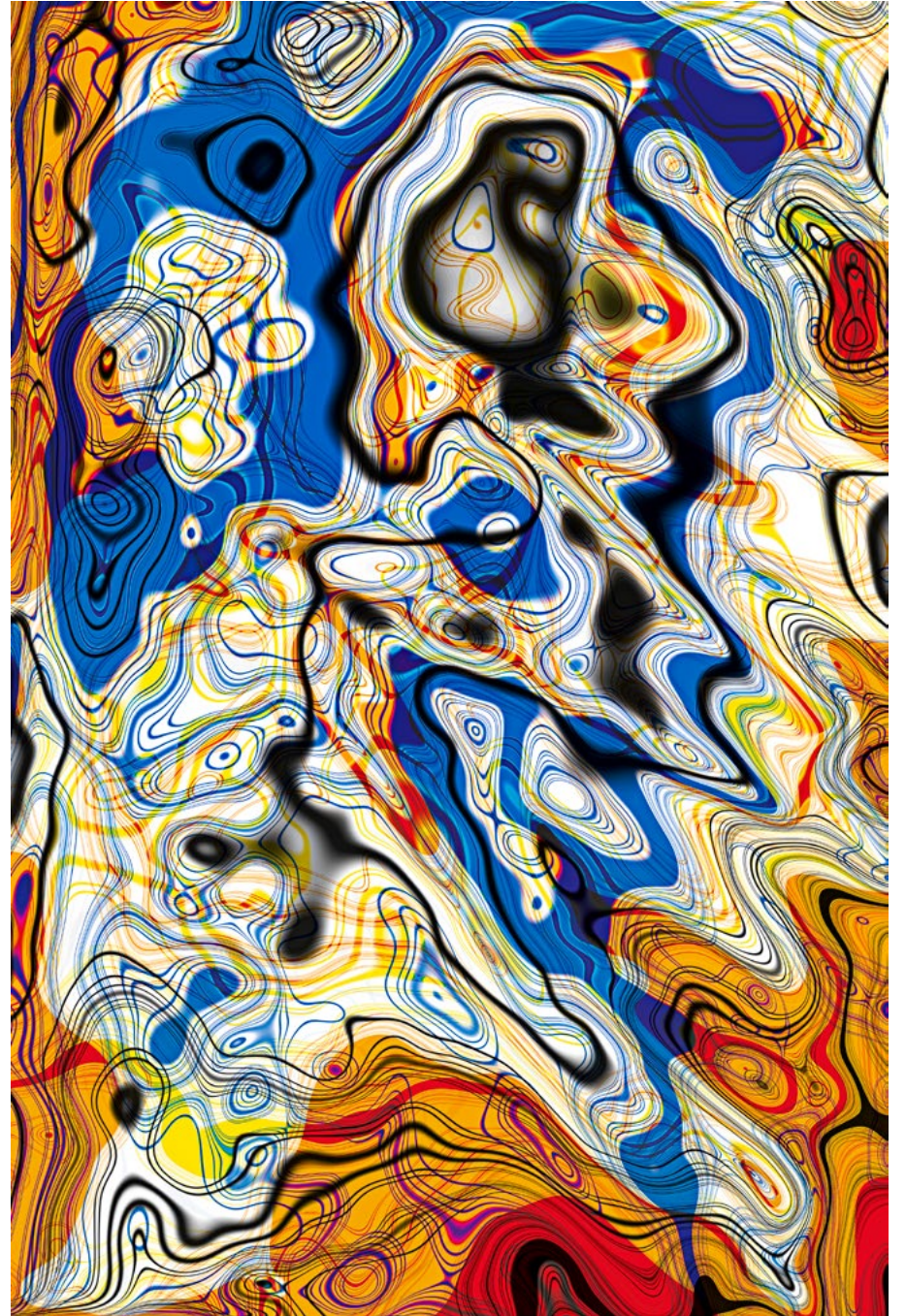


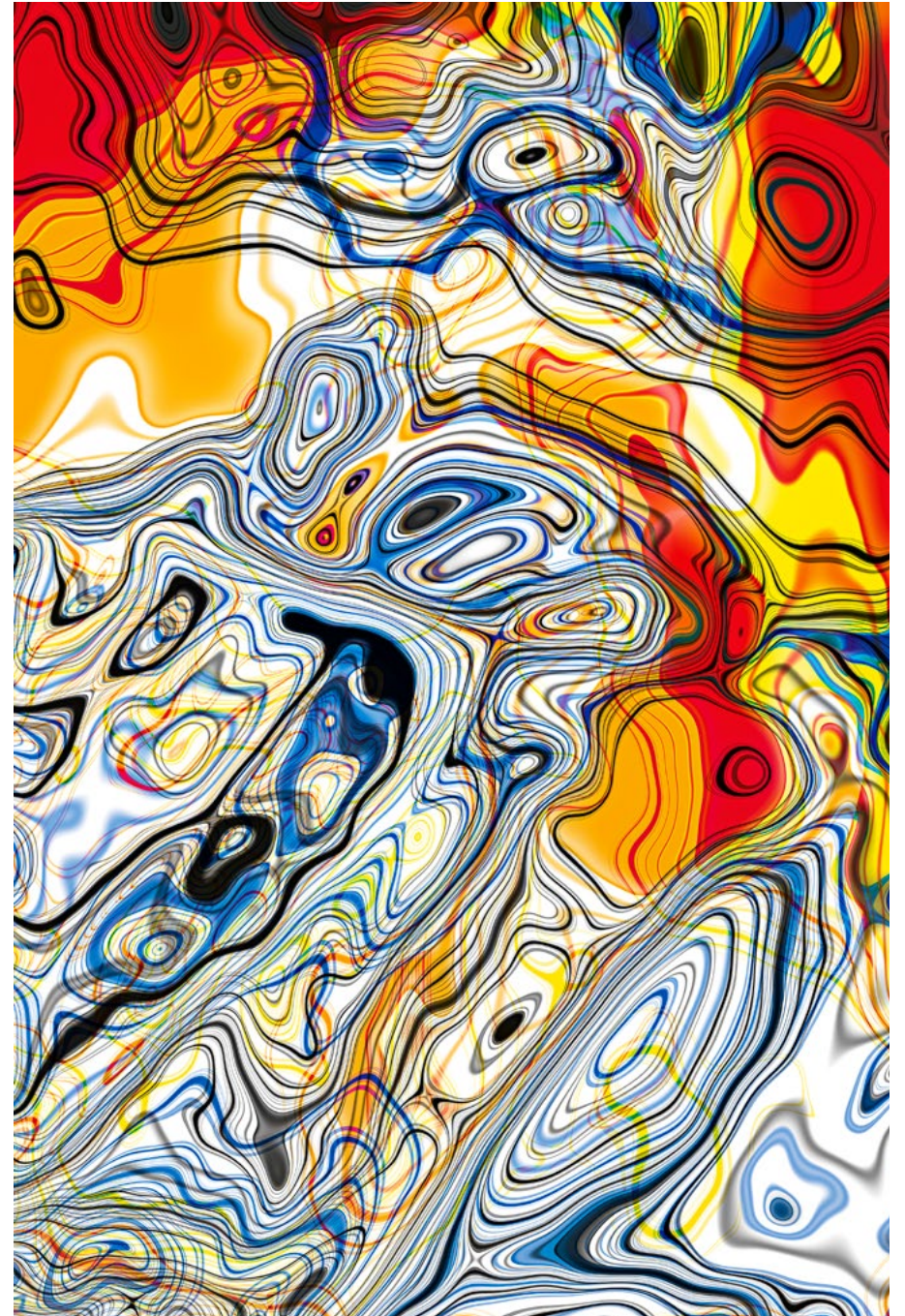




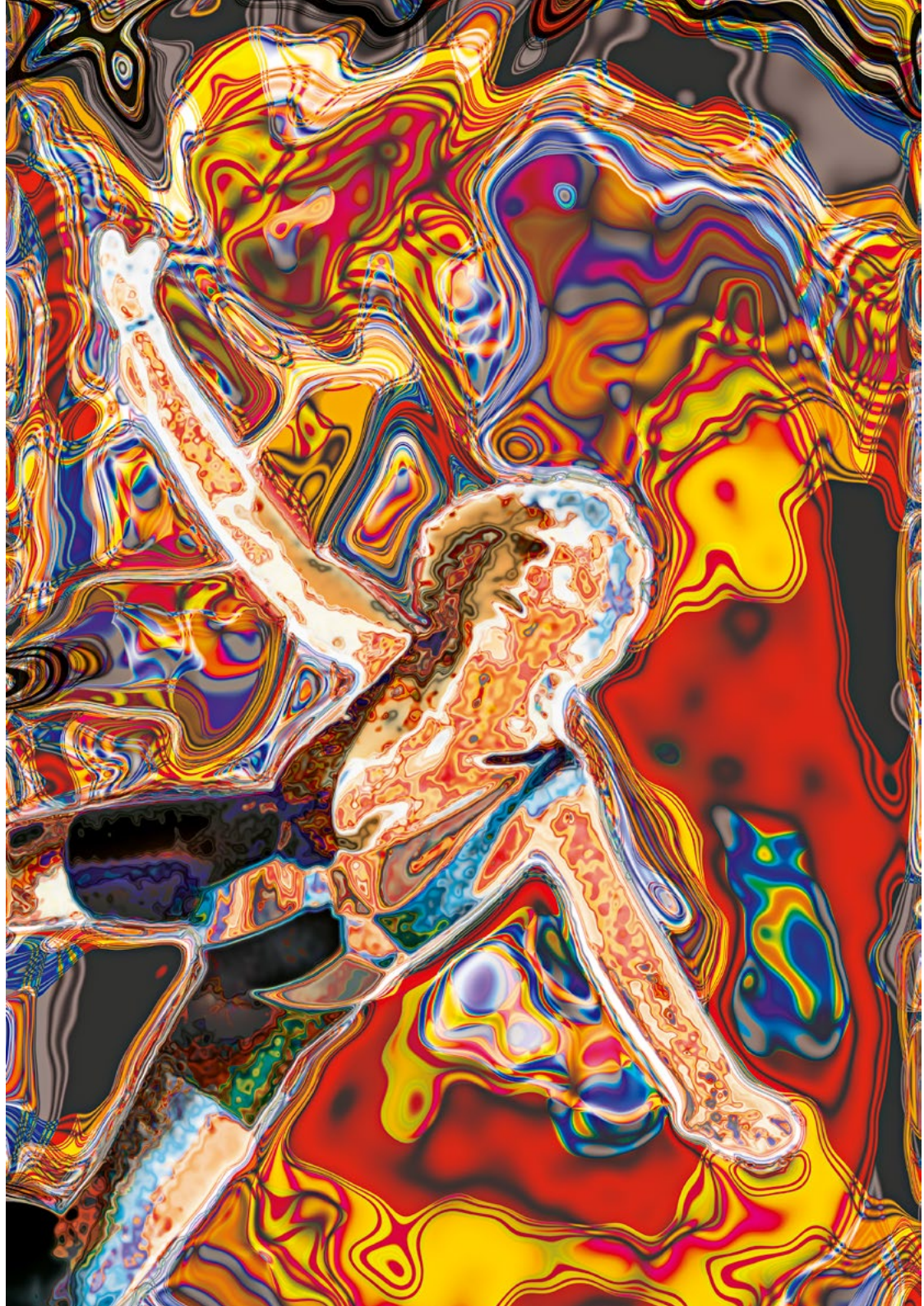
move



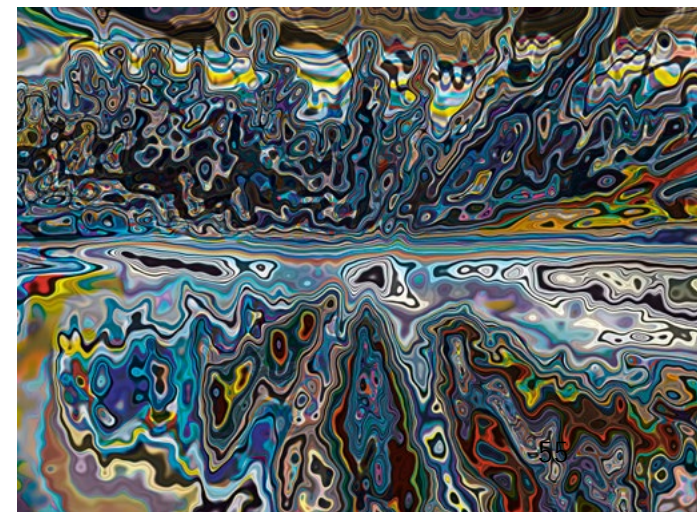
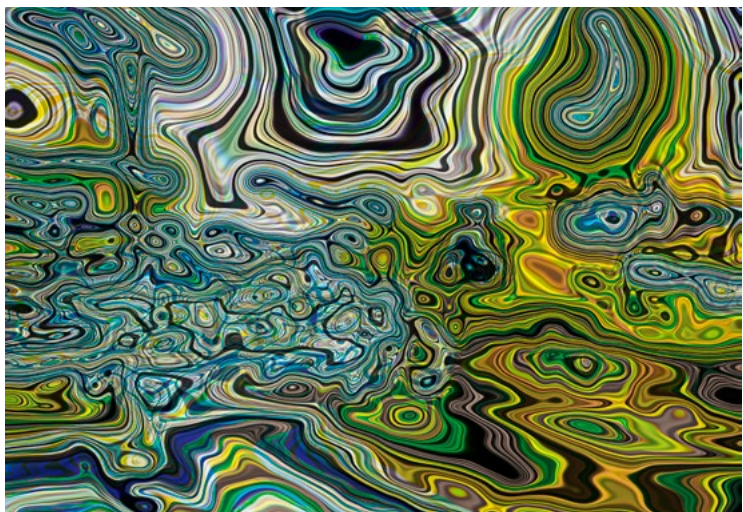


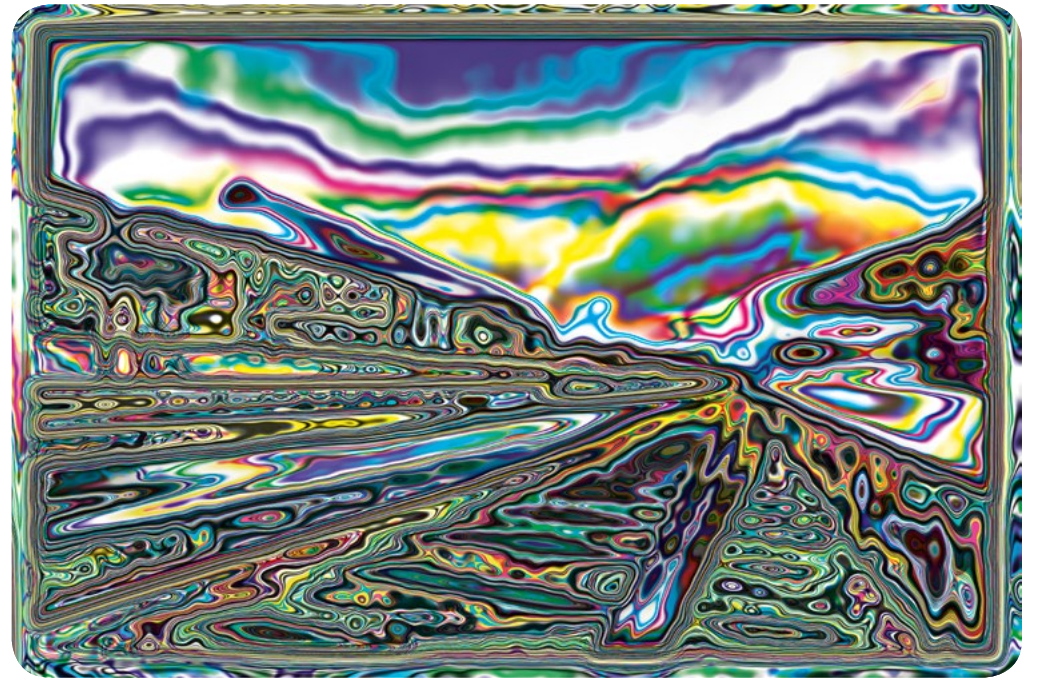
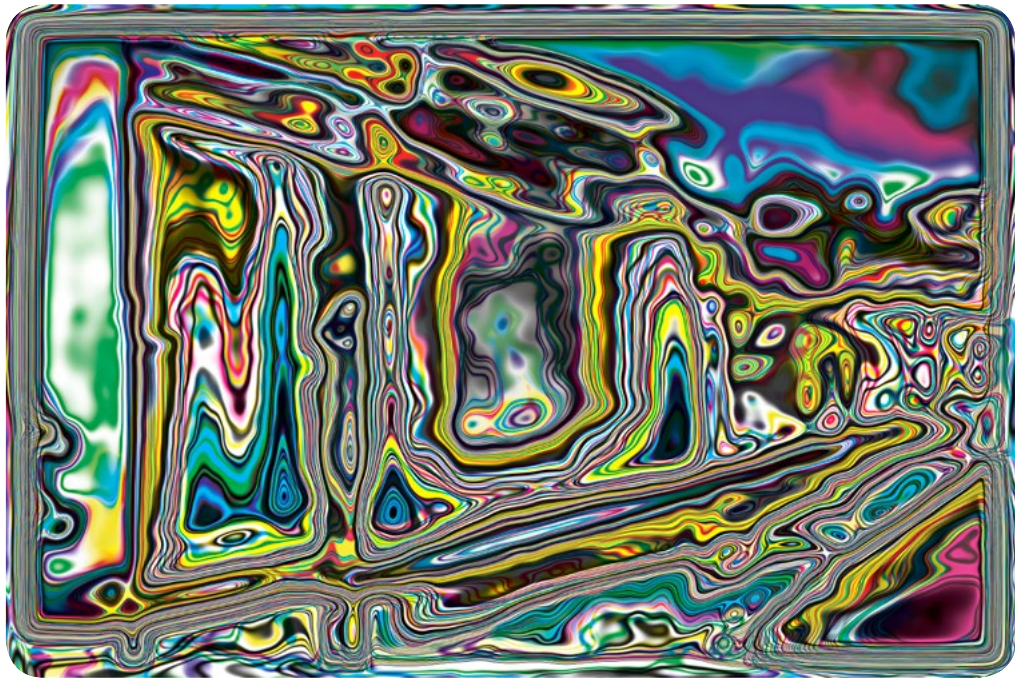


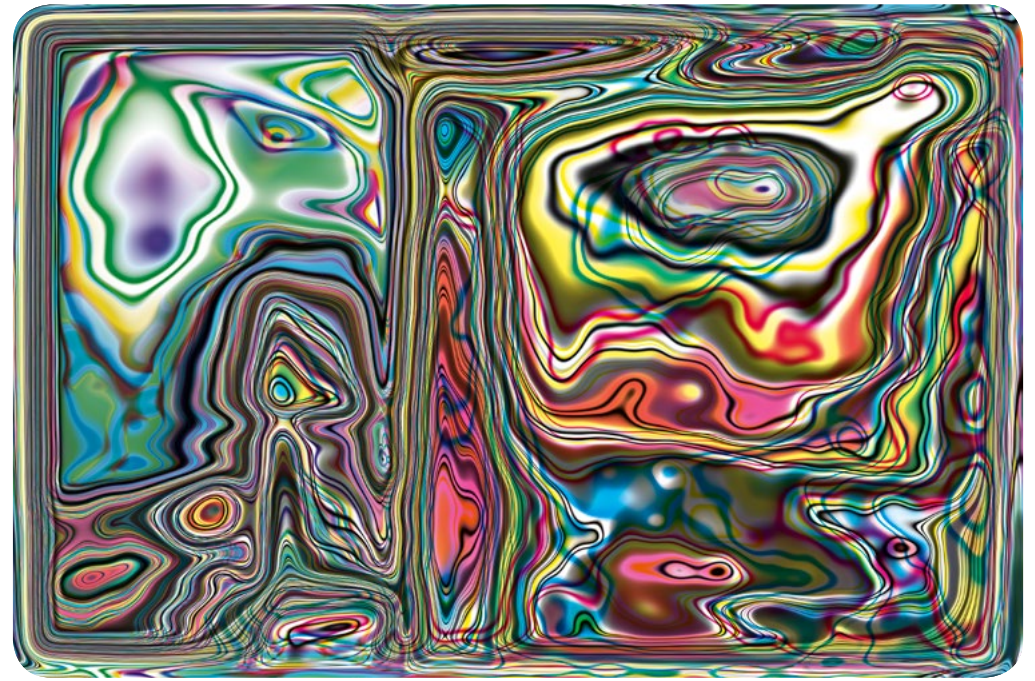






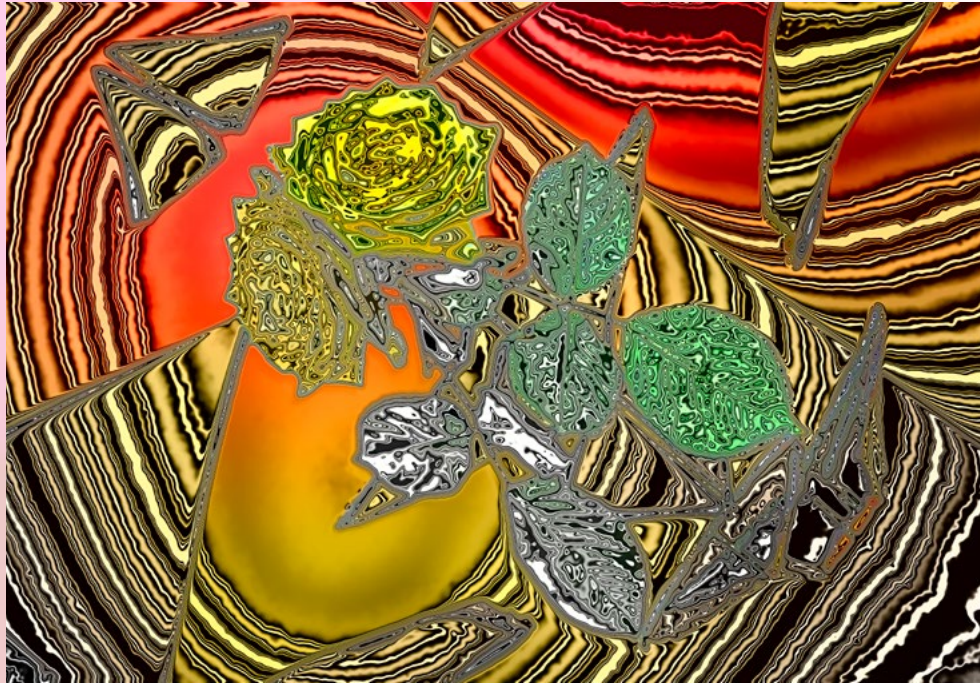


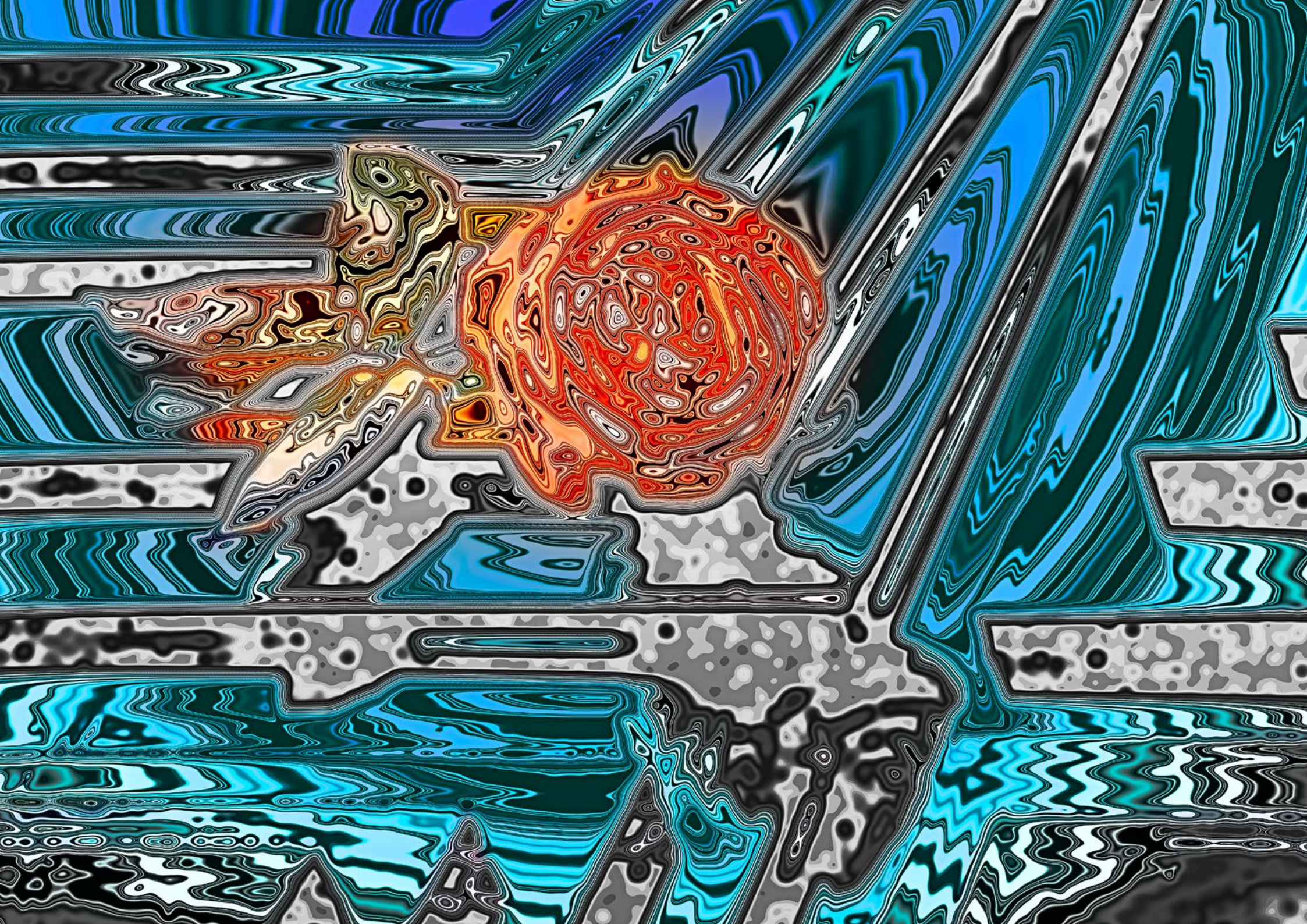


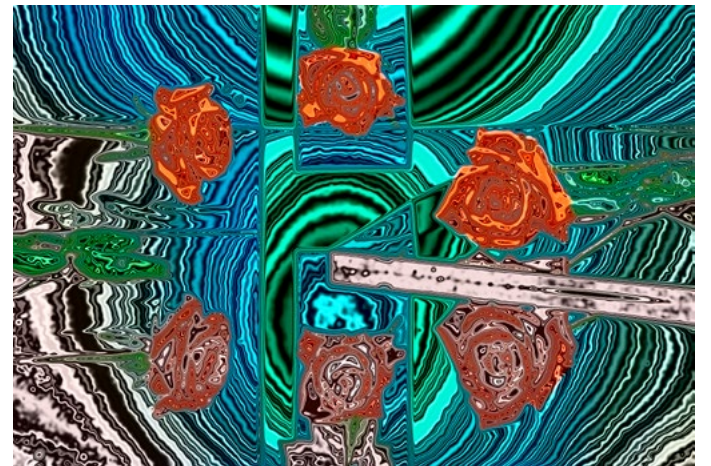
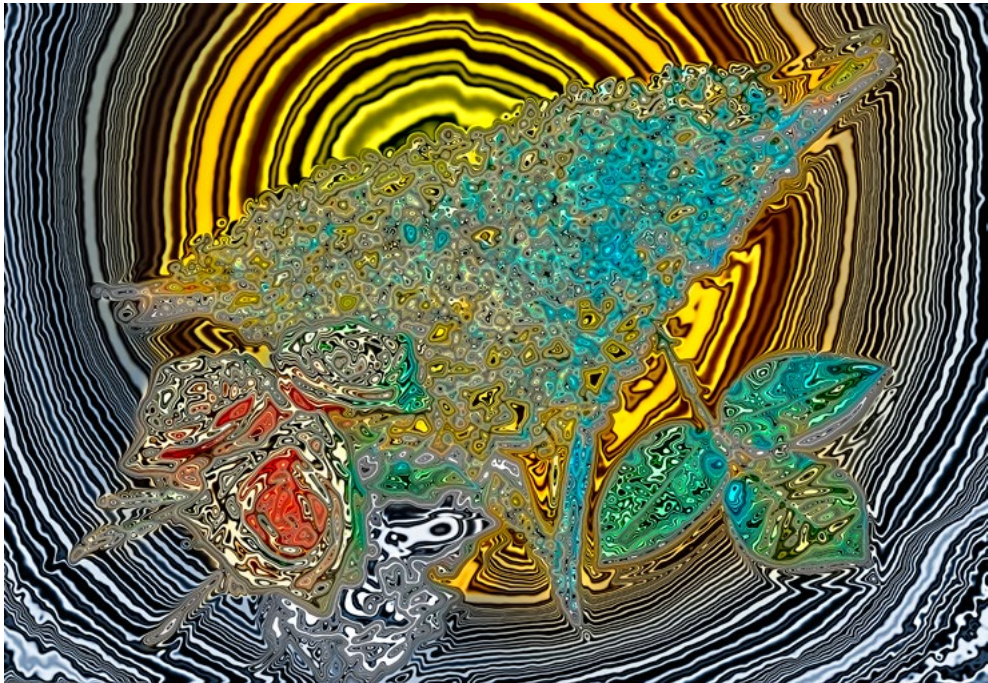
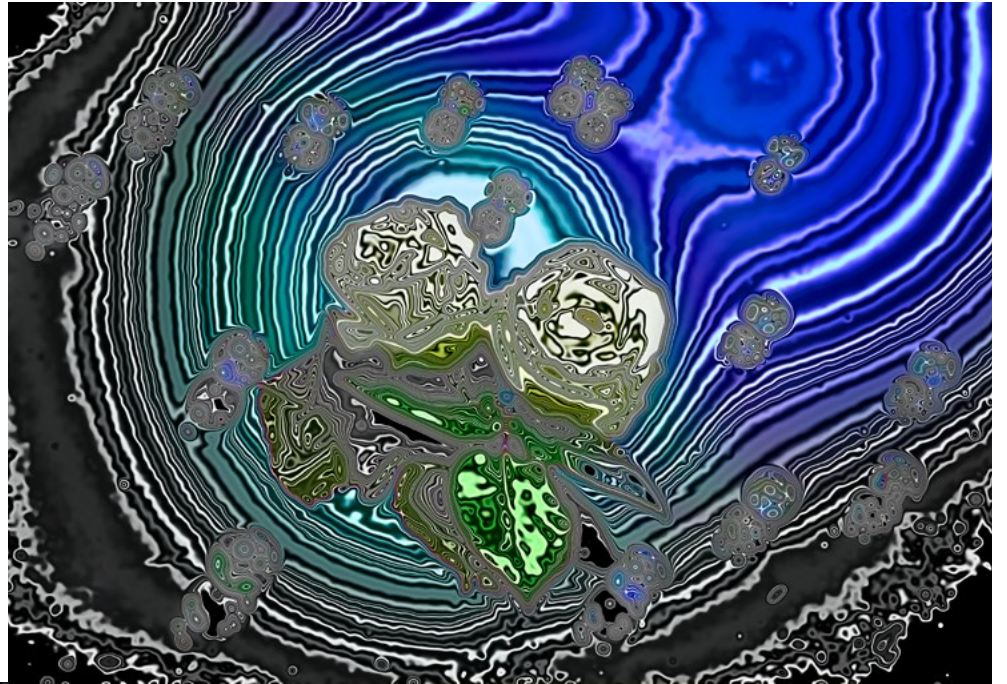
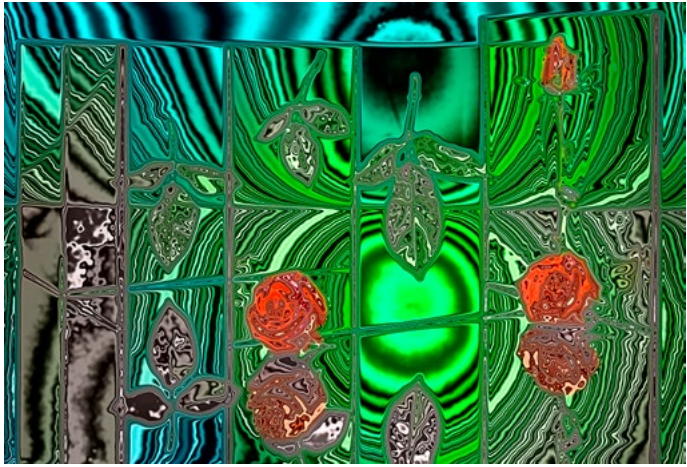


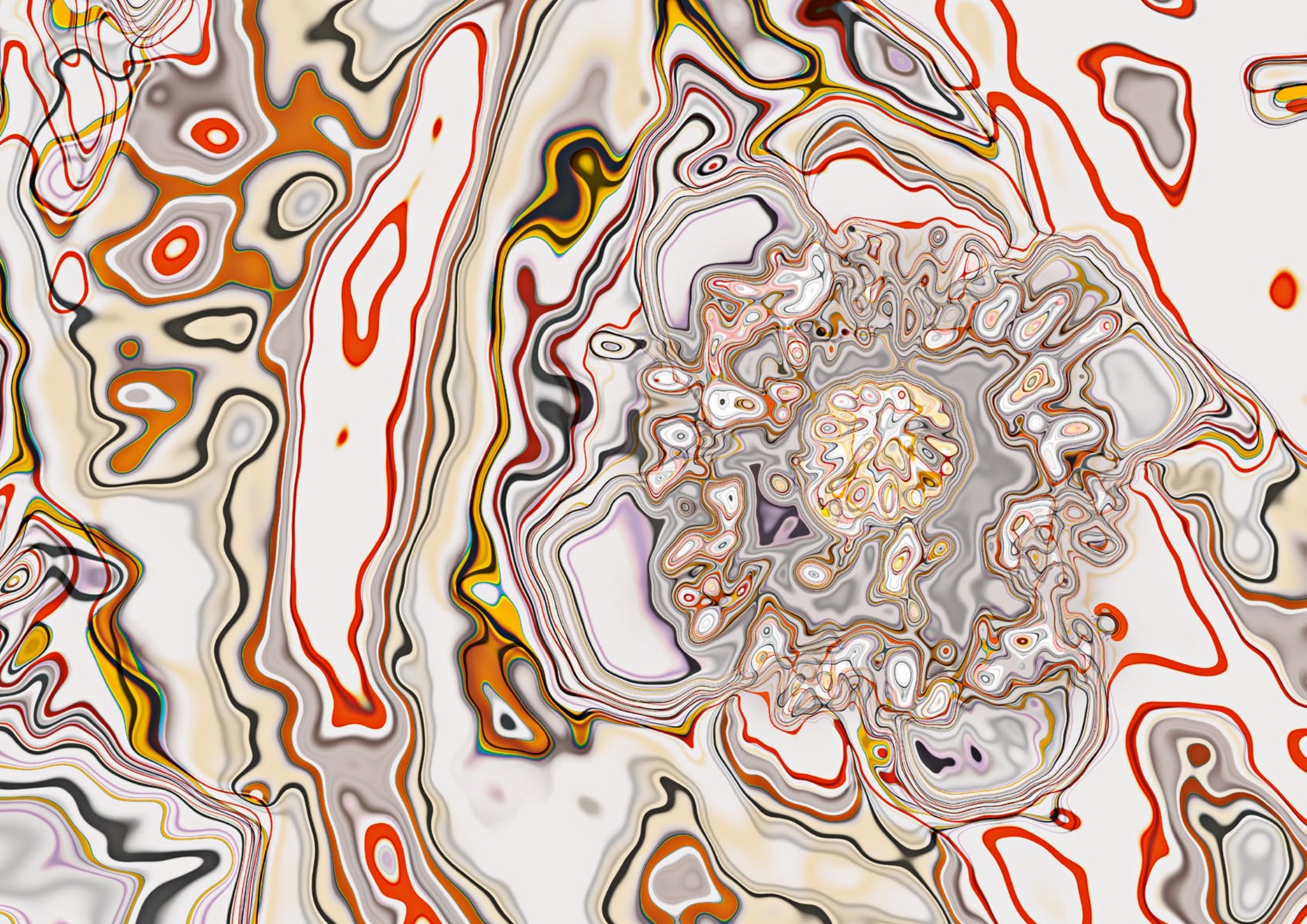
A collage-style image with a vibrant pink background. On the right side, there is a large, detailed yellow rose with multiple layers of petals. To the left of the rose, there are several sharp, triangular shards of broken glass, some of which are dark and reflective. The word "flowers" is written in a large, white, sans-serif font across the lower portion of the image, overlapping the rose and the pink background.

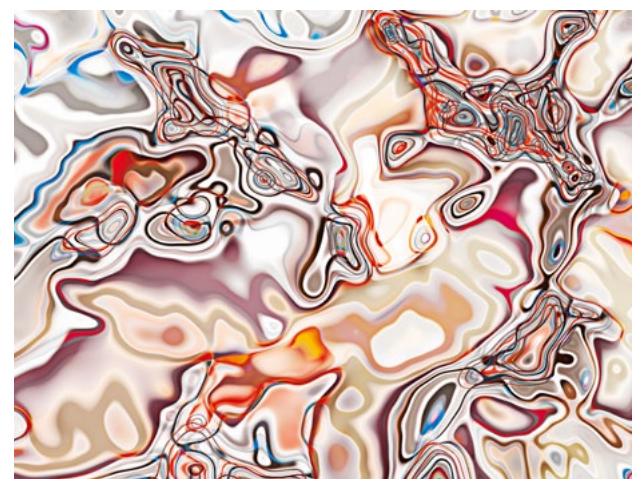
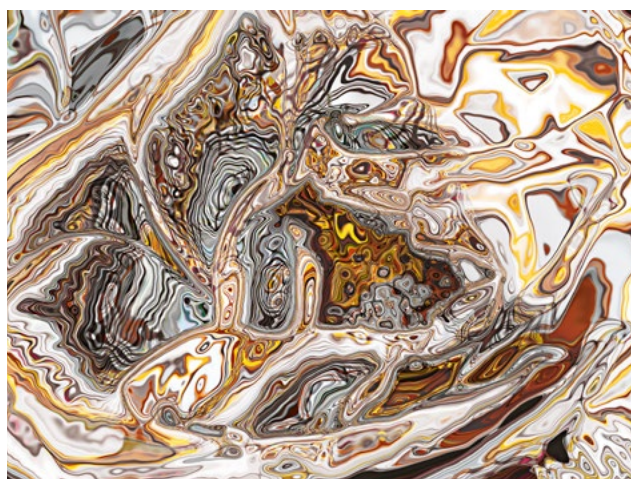
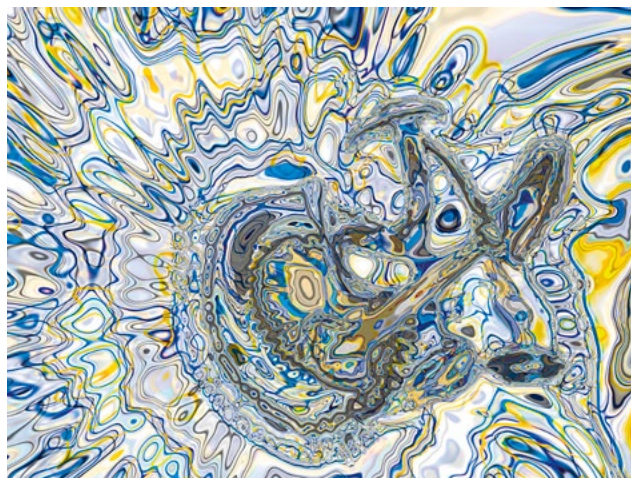
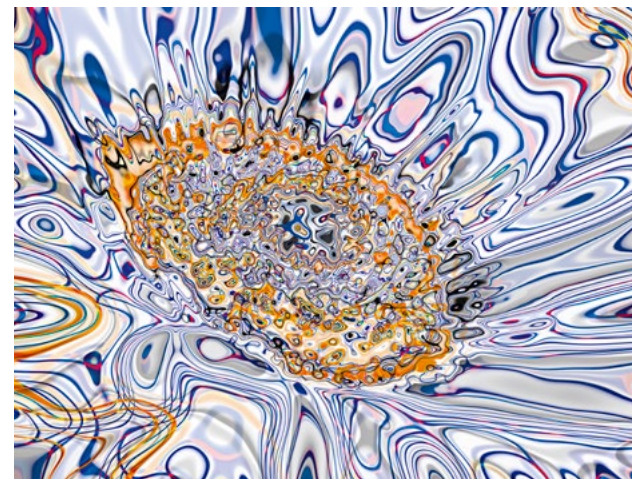
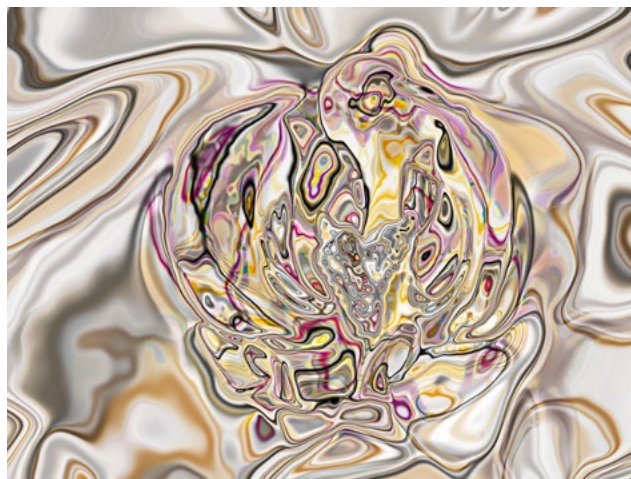
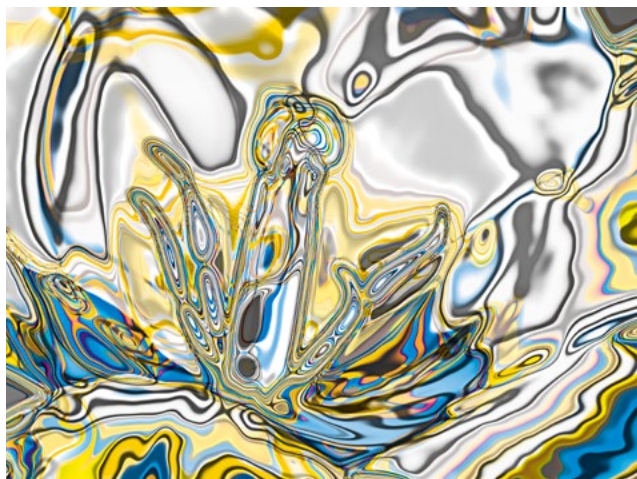
flowers



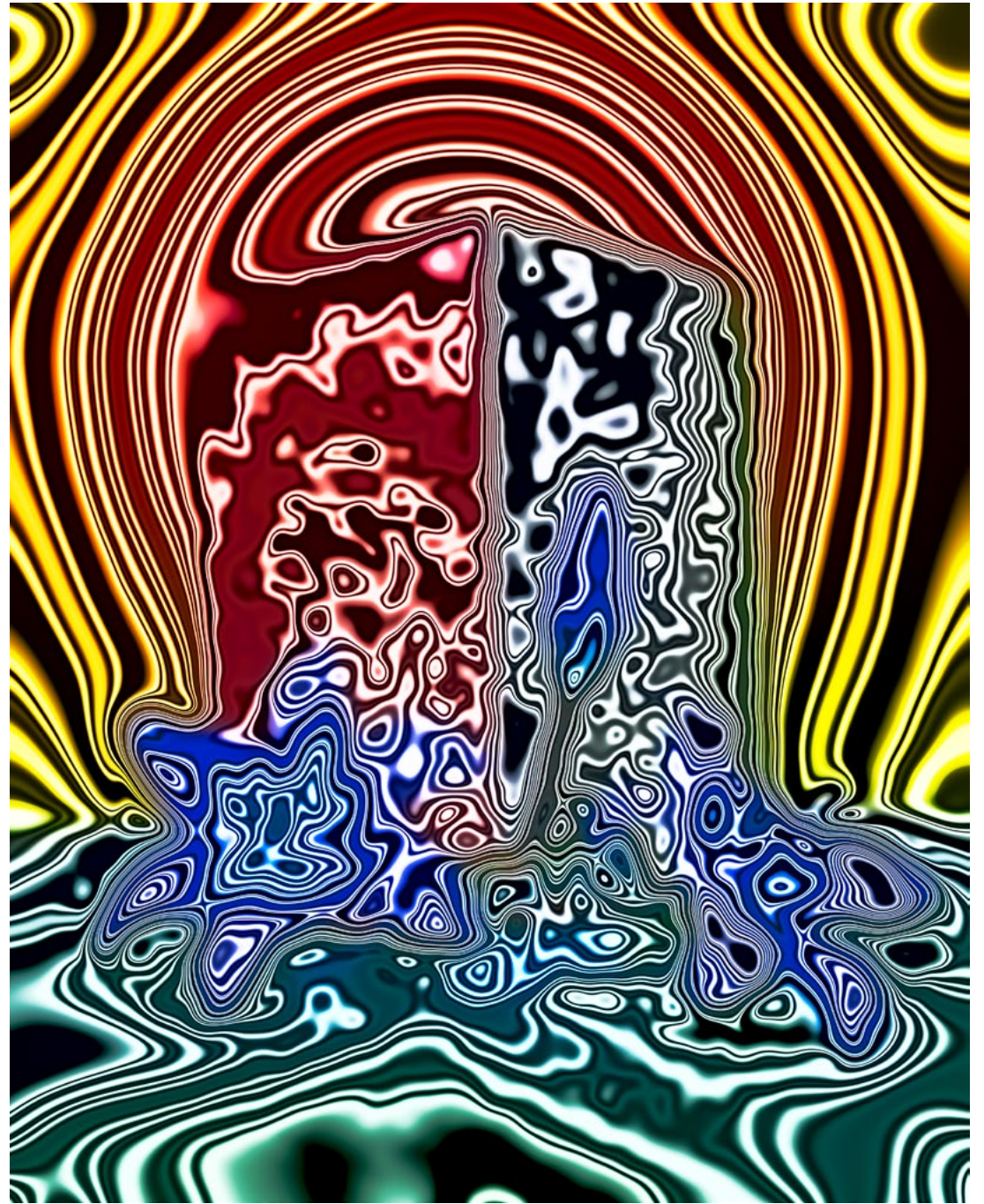












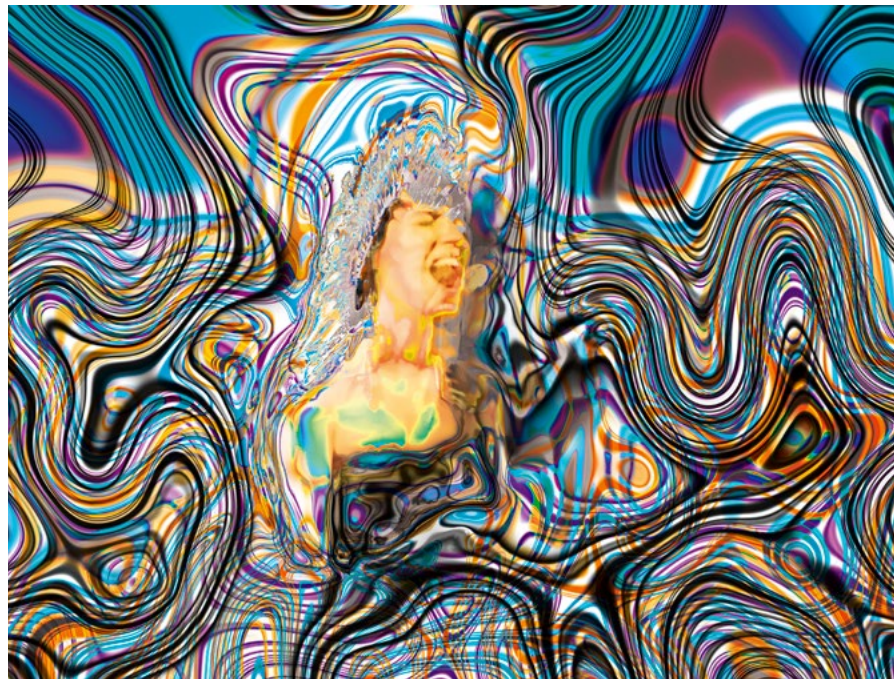
A woman with dark hair, wearing a bright yellow long-sleeved top, is shown in profile, playing an acoustic guitar. The background is a vibrant, blurred mix of red, orange, and yellow lights, suggesting a stage or concert environment. The word "sonority" is overlaid in a large, white, bold, sans-serif font with a slight drop shadow.

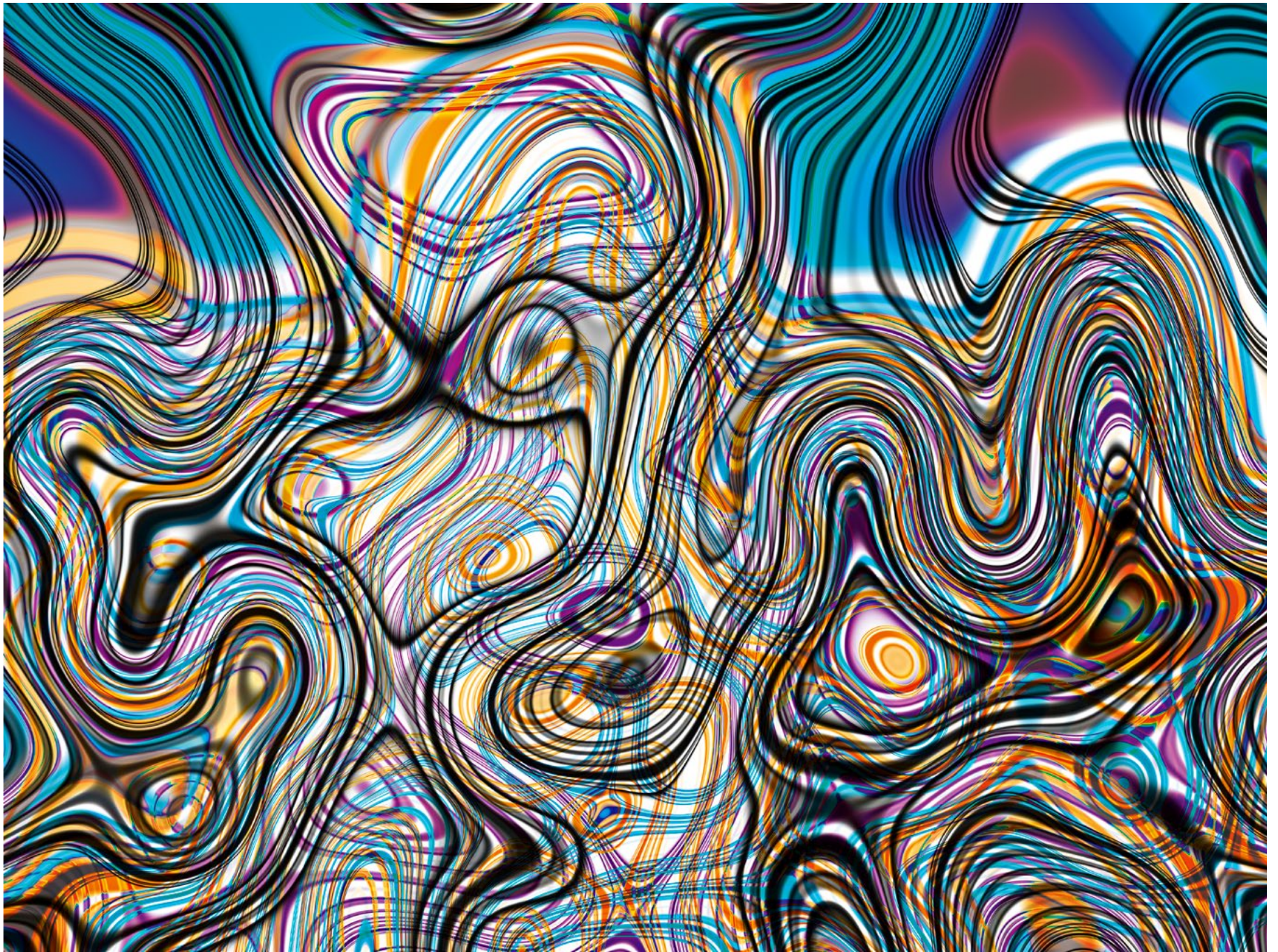
sonority

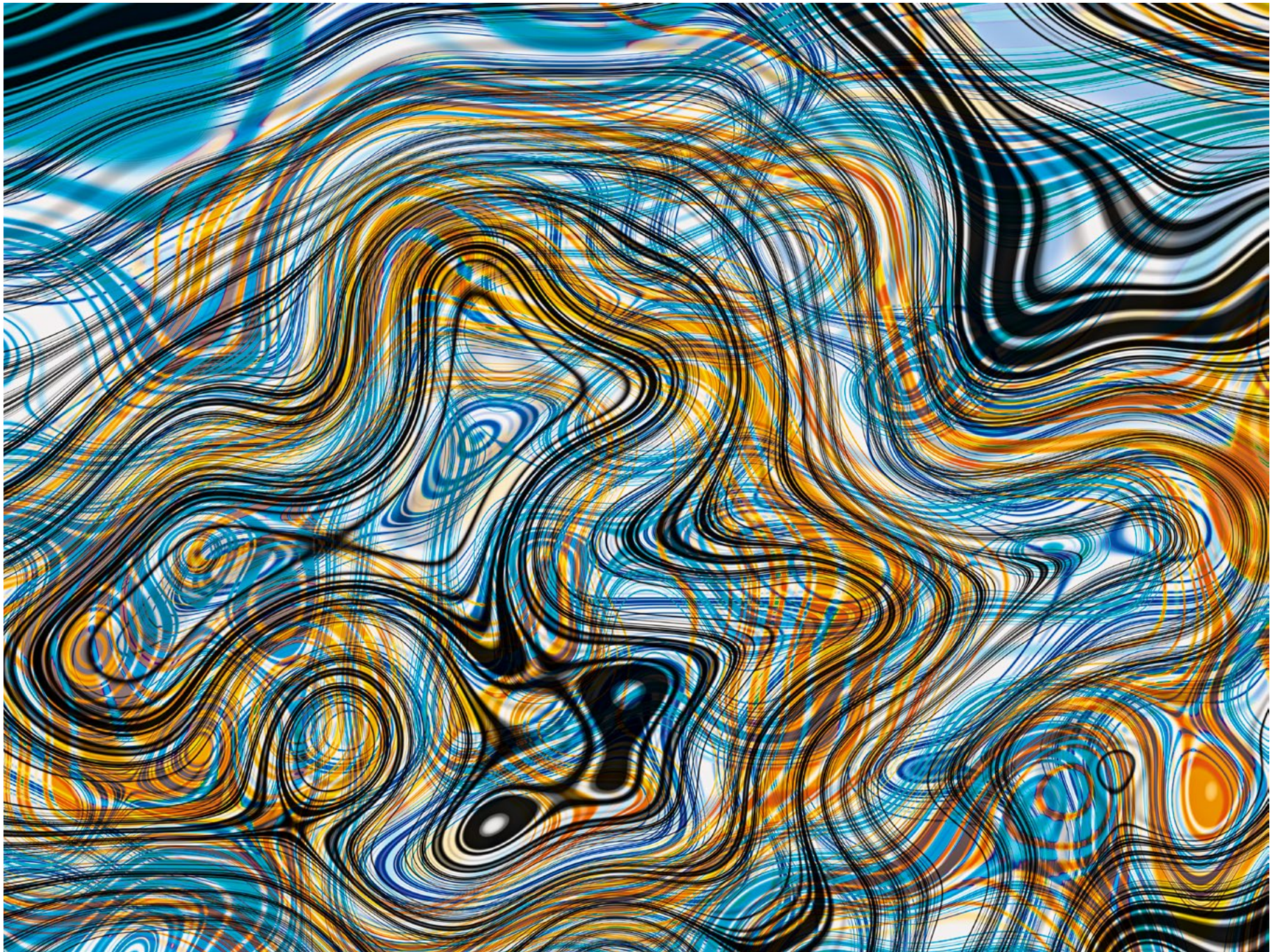


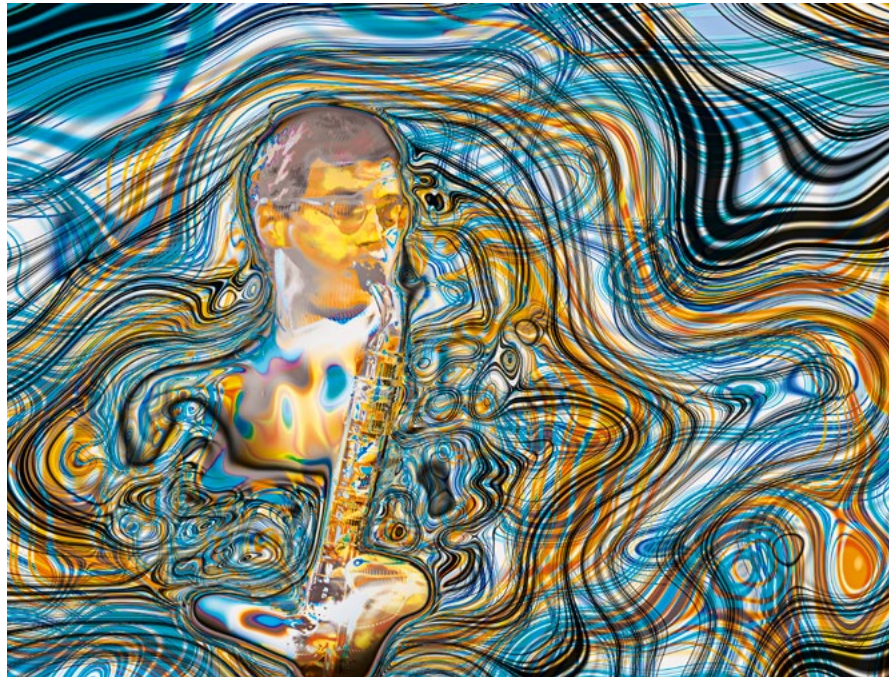


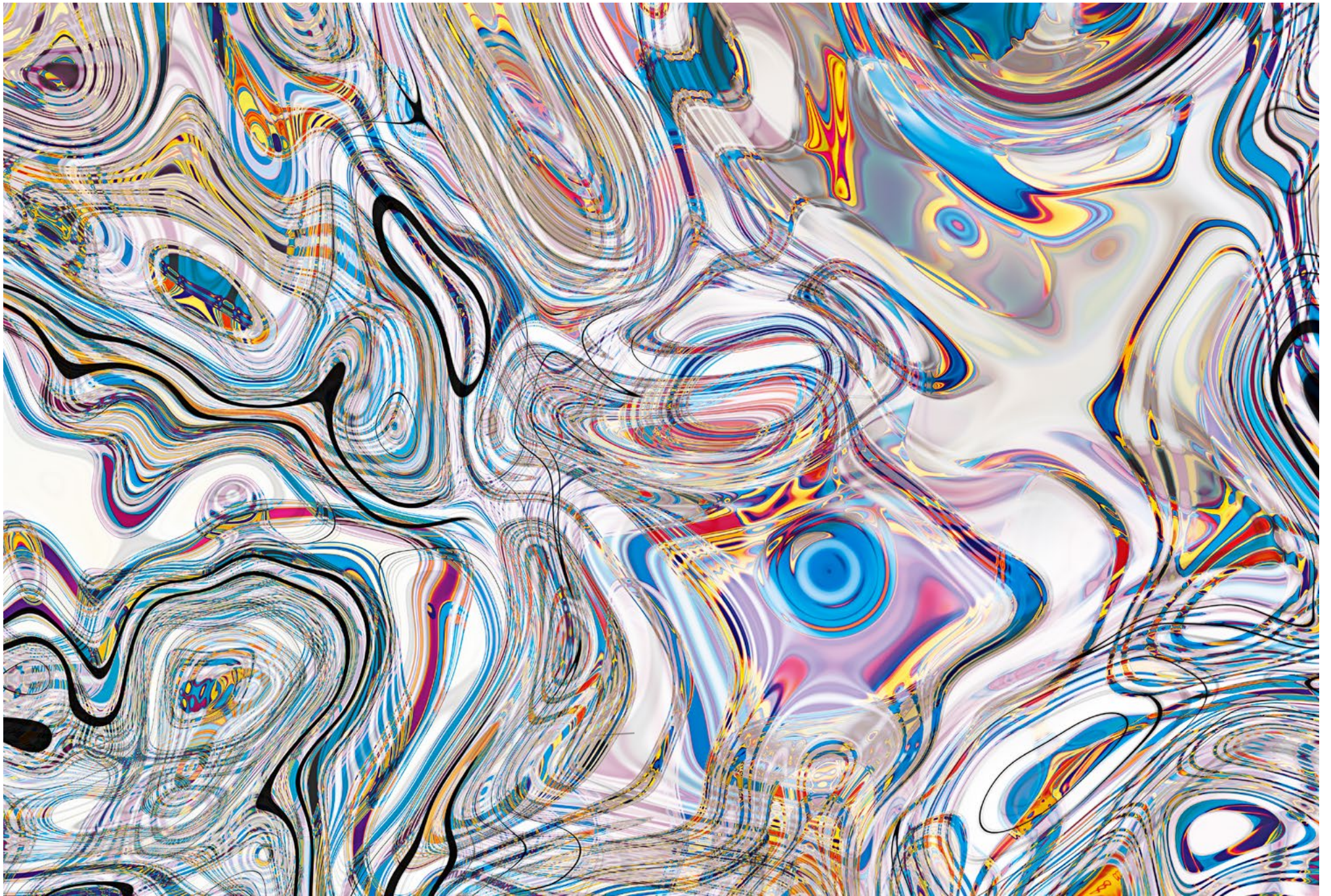


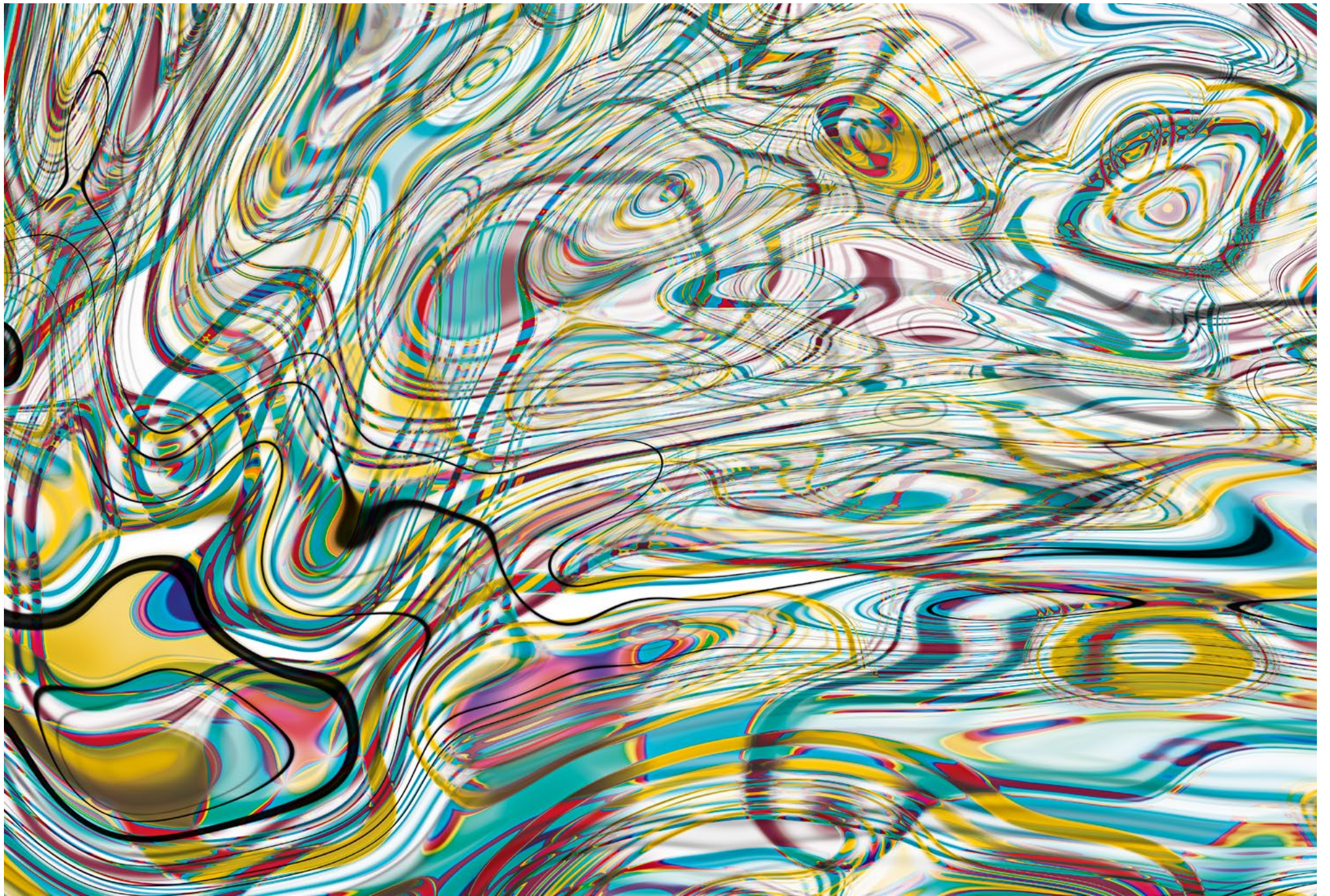






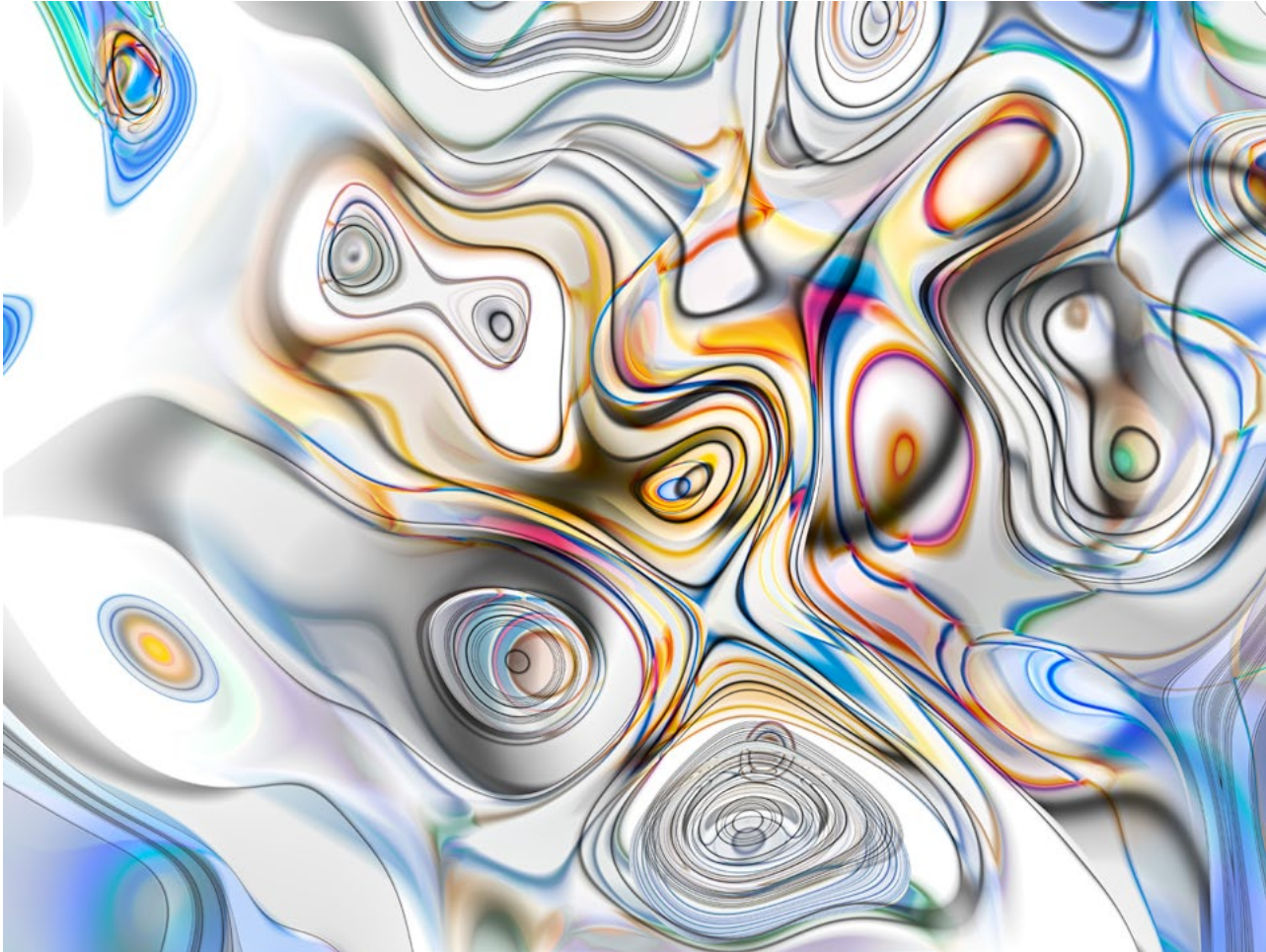




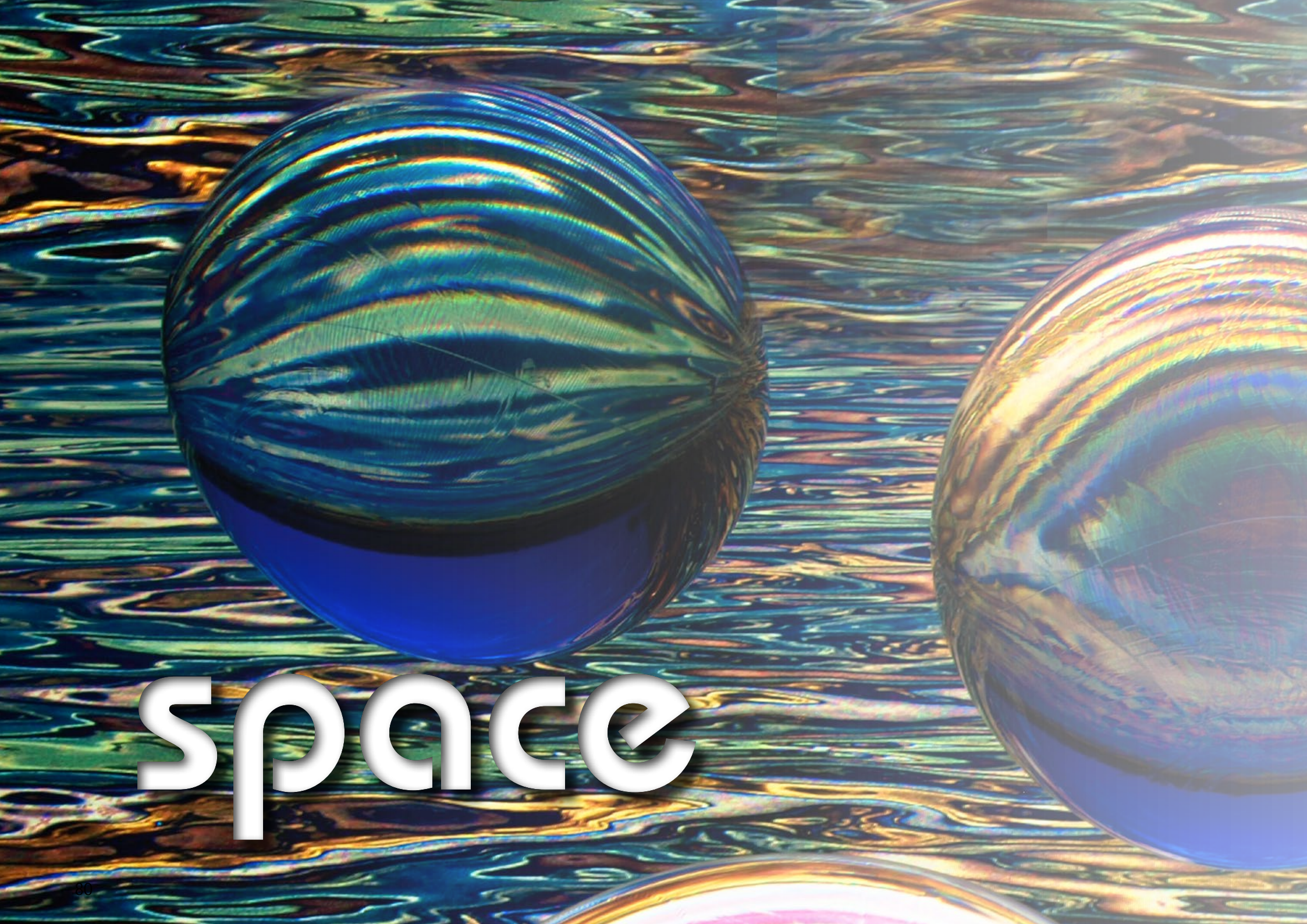




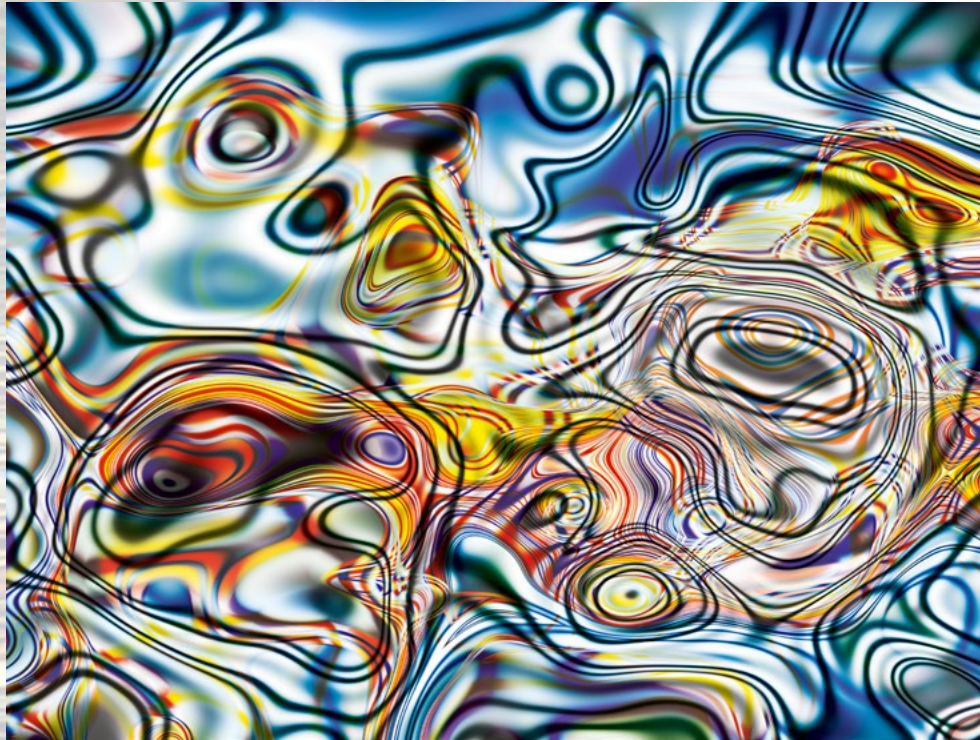




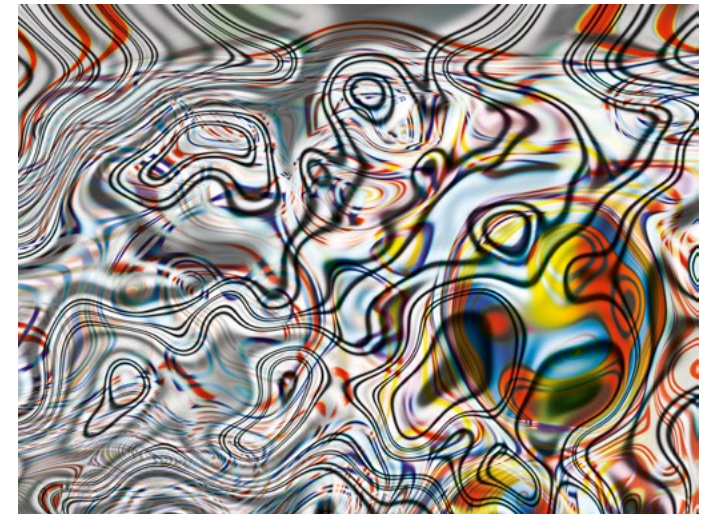
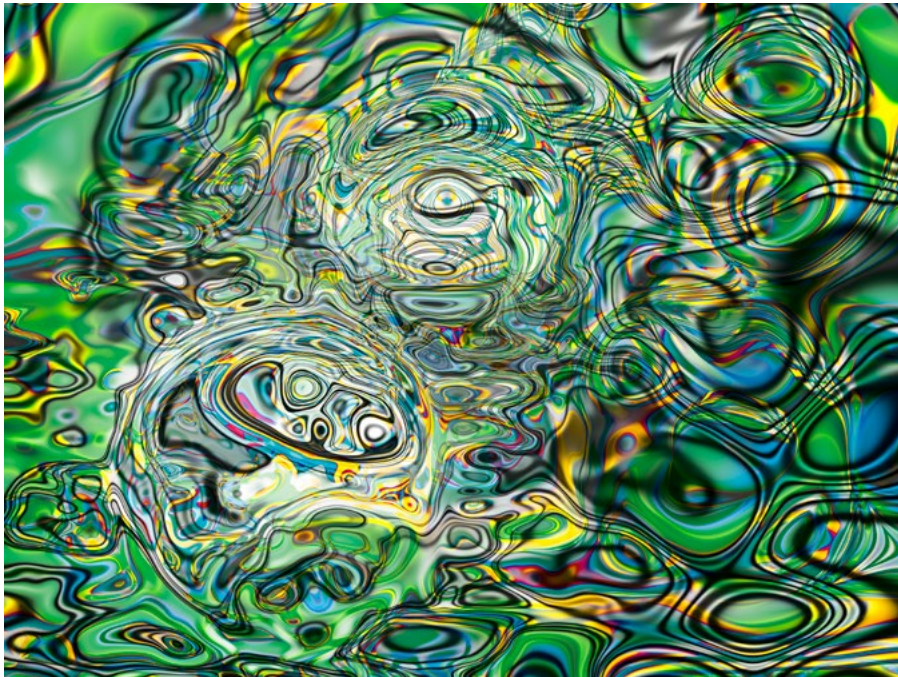




space

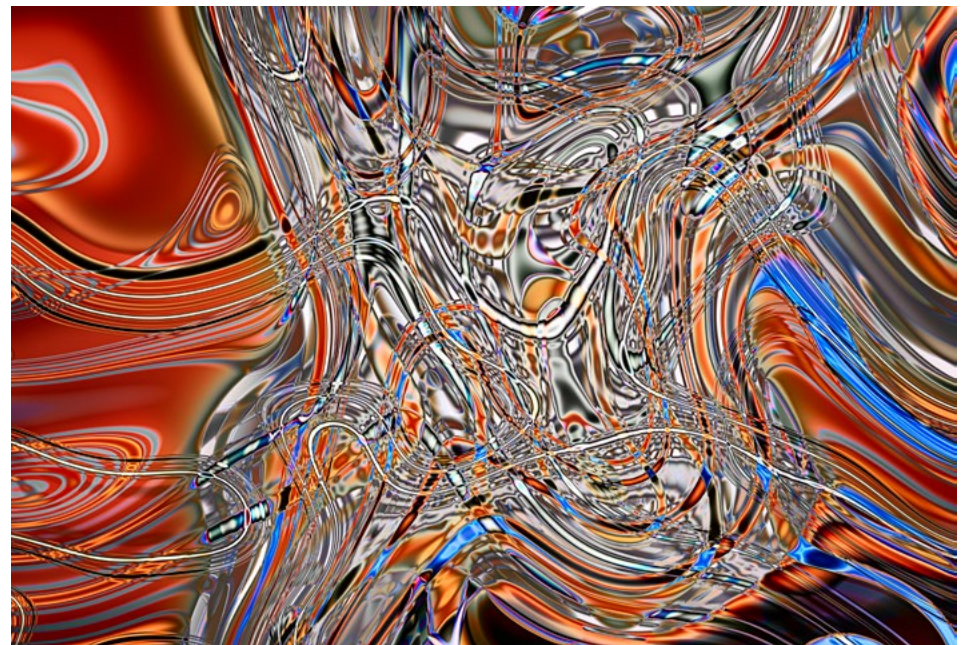
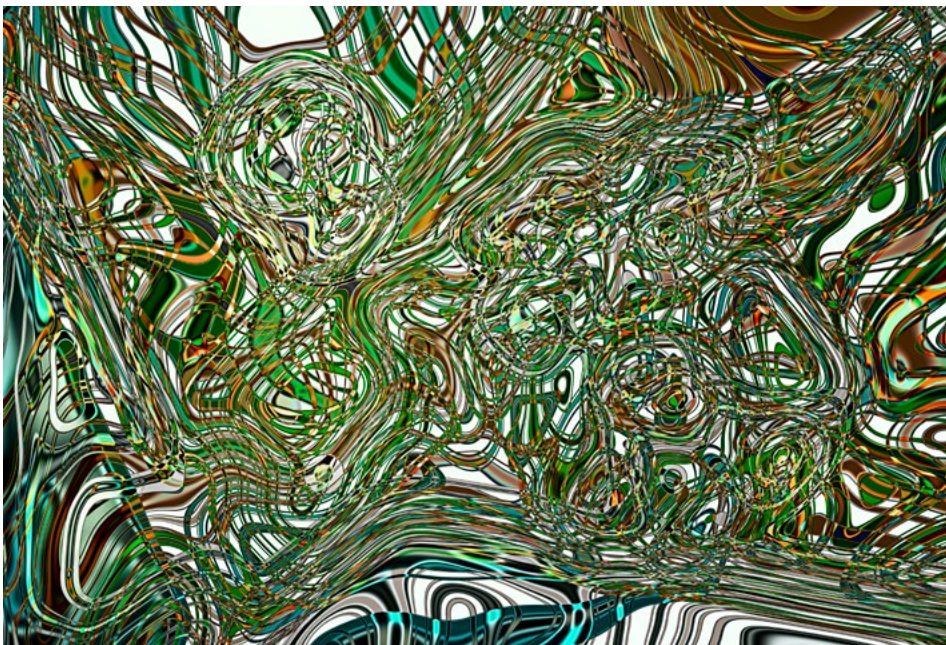
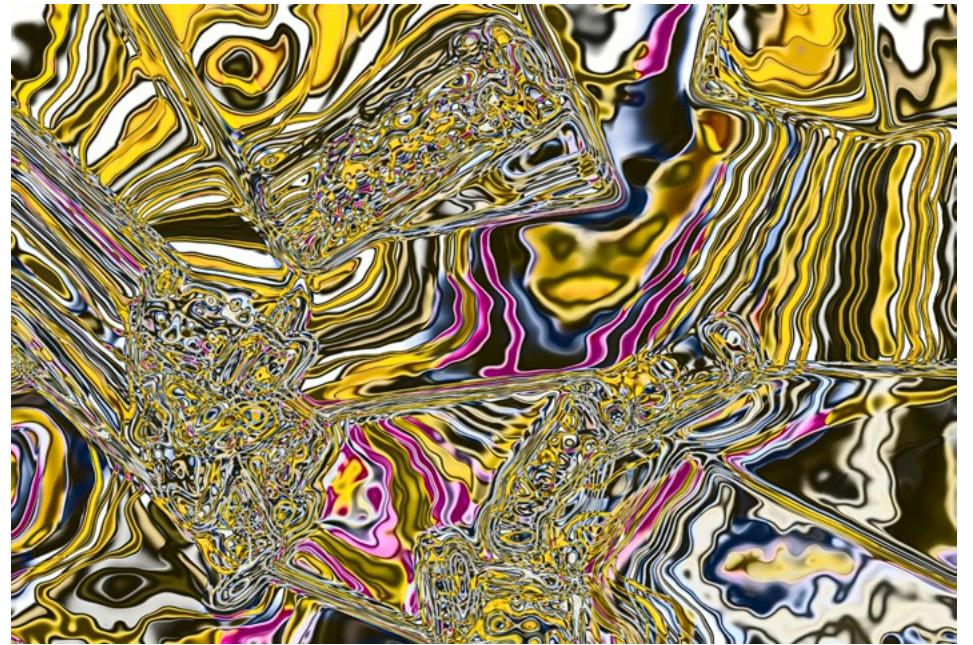


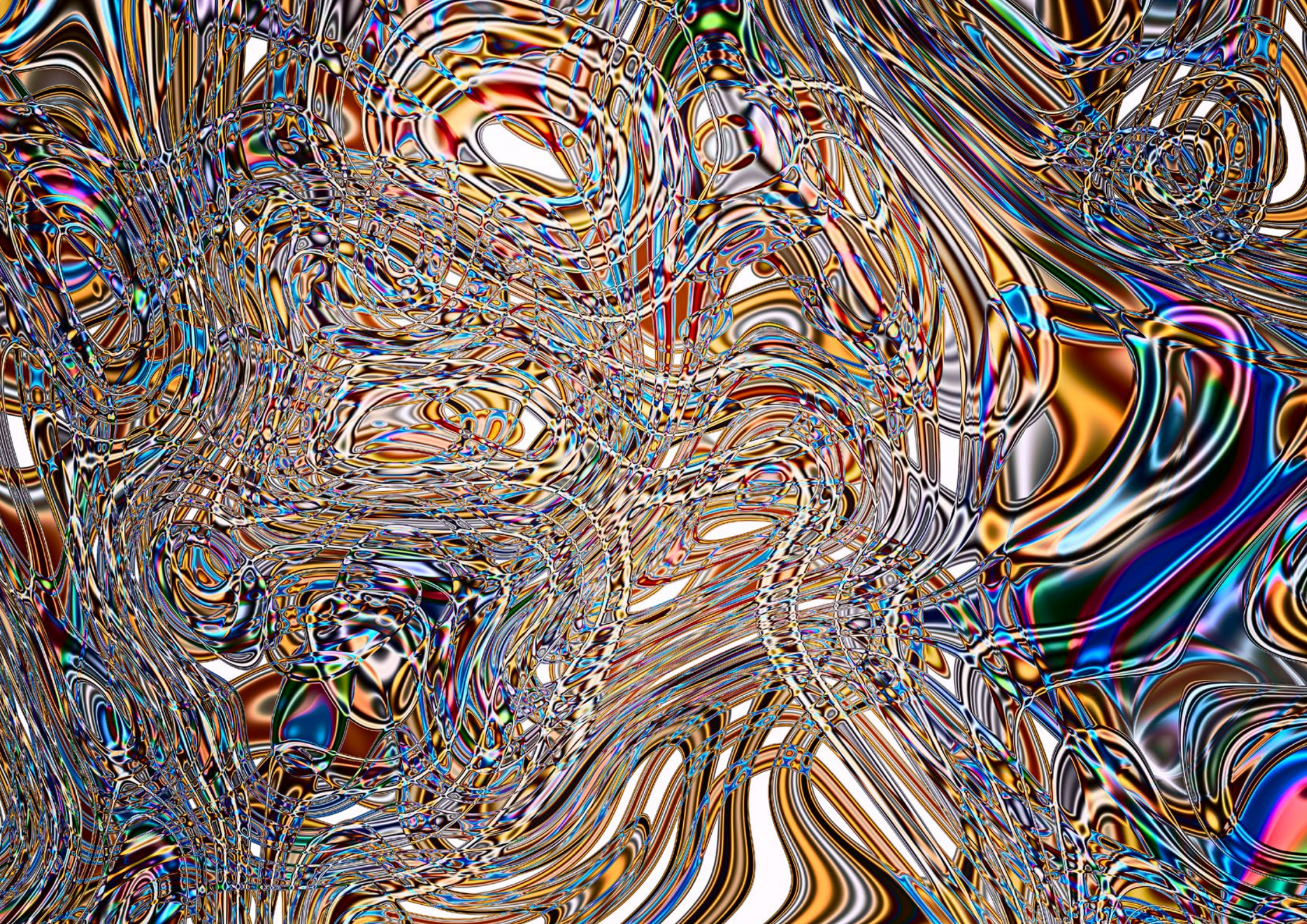


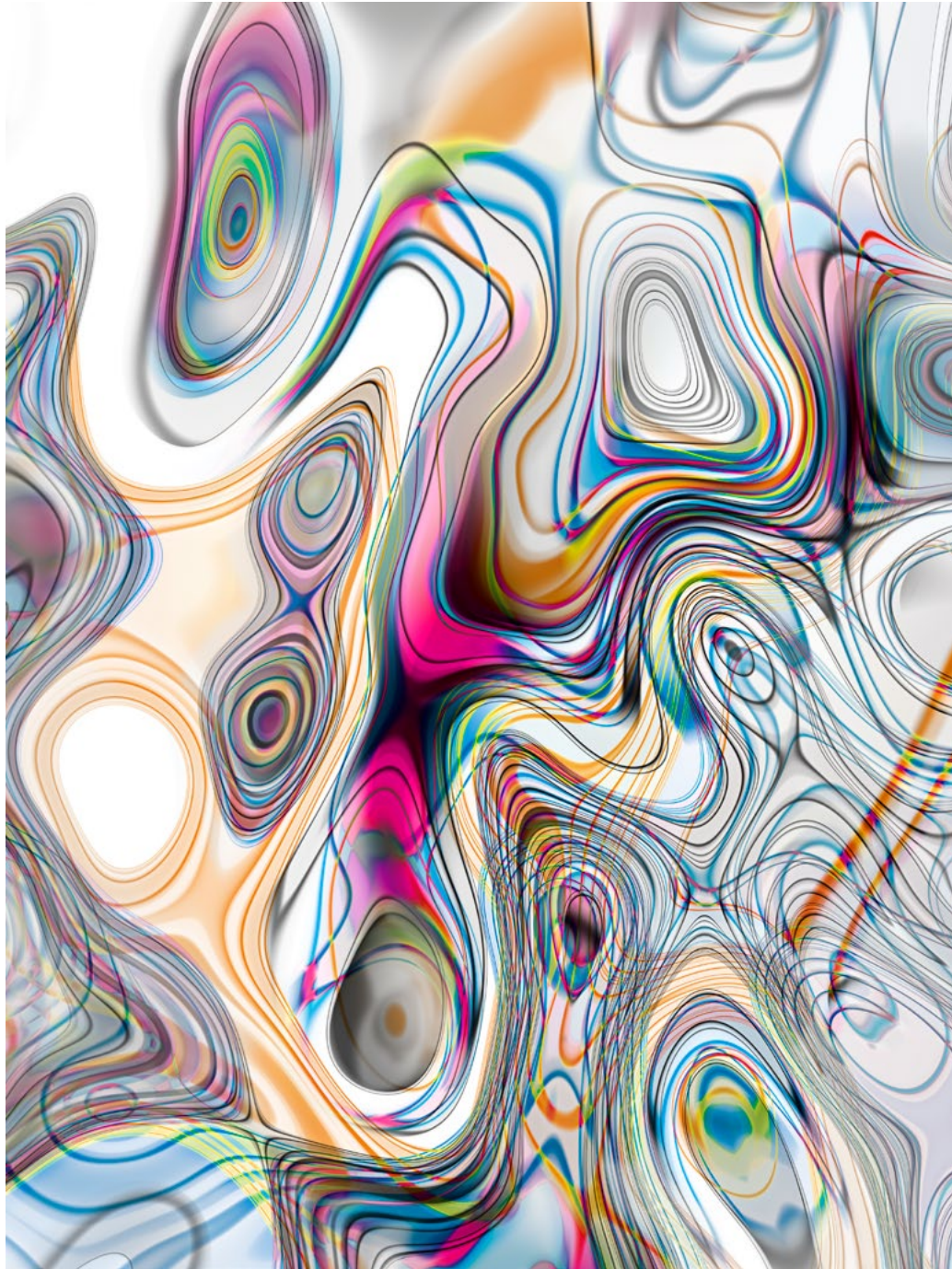


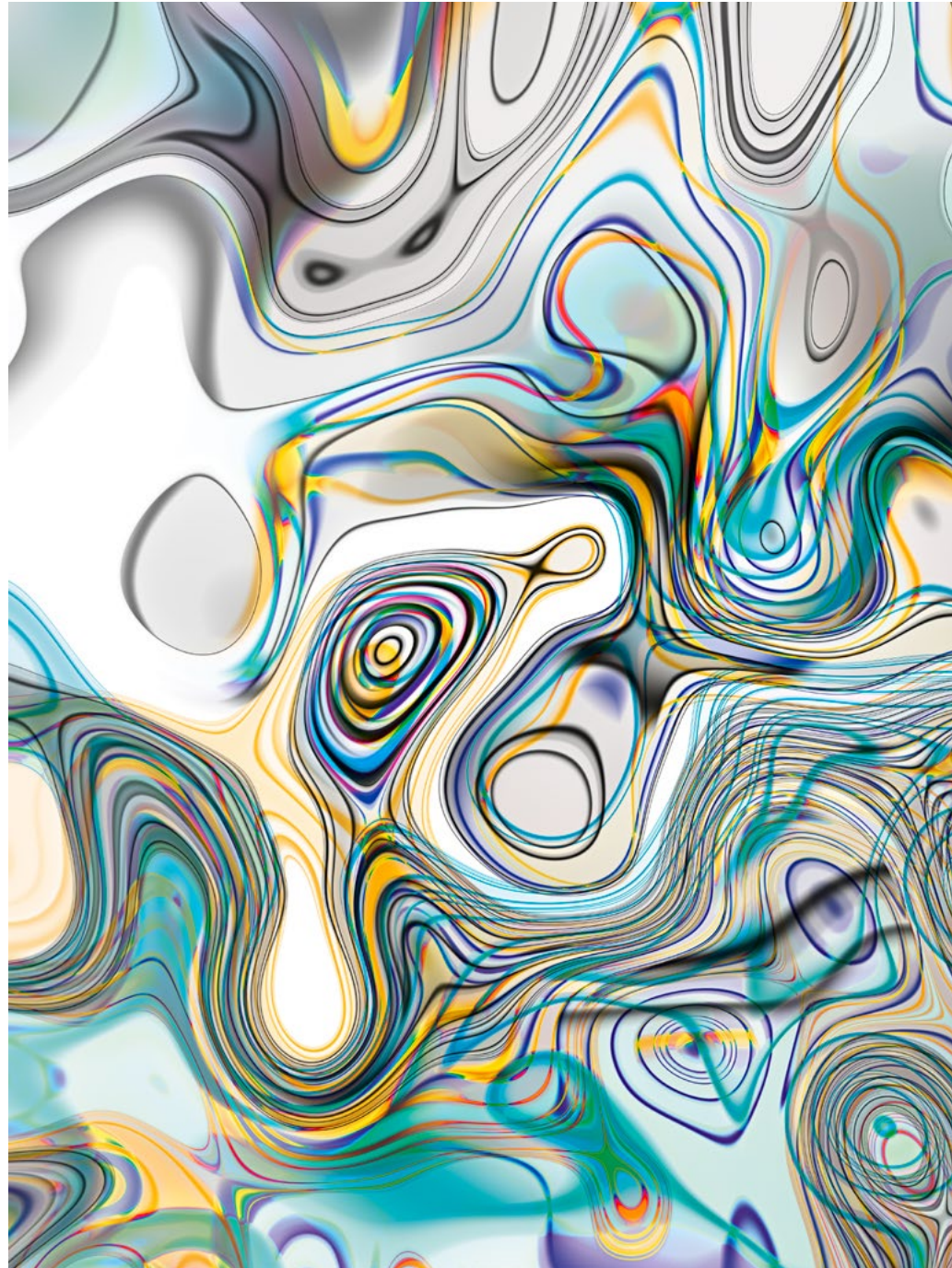


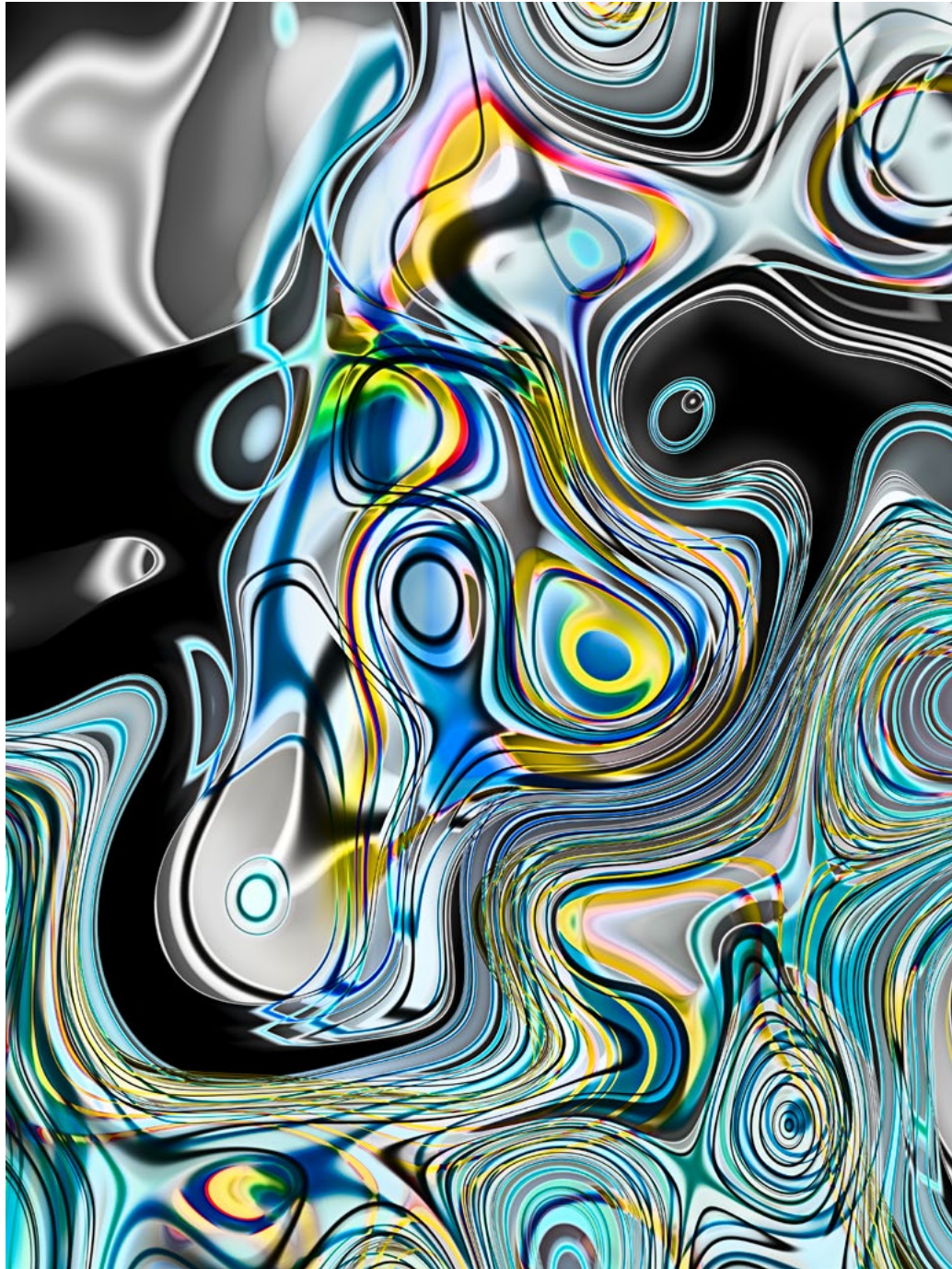


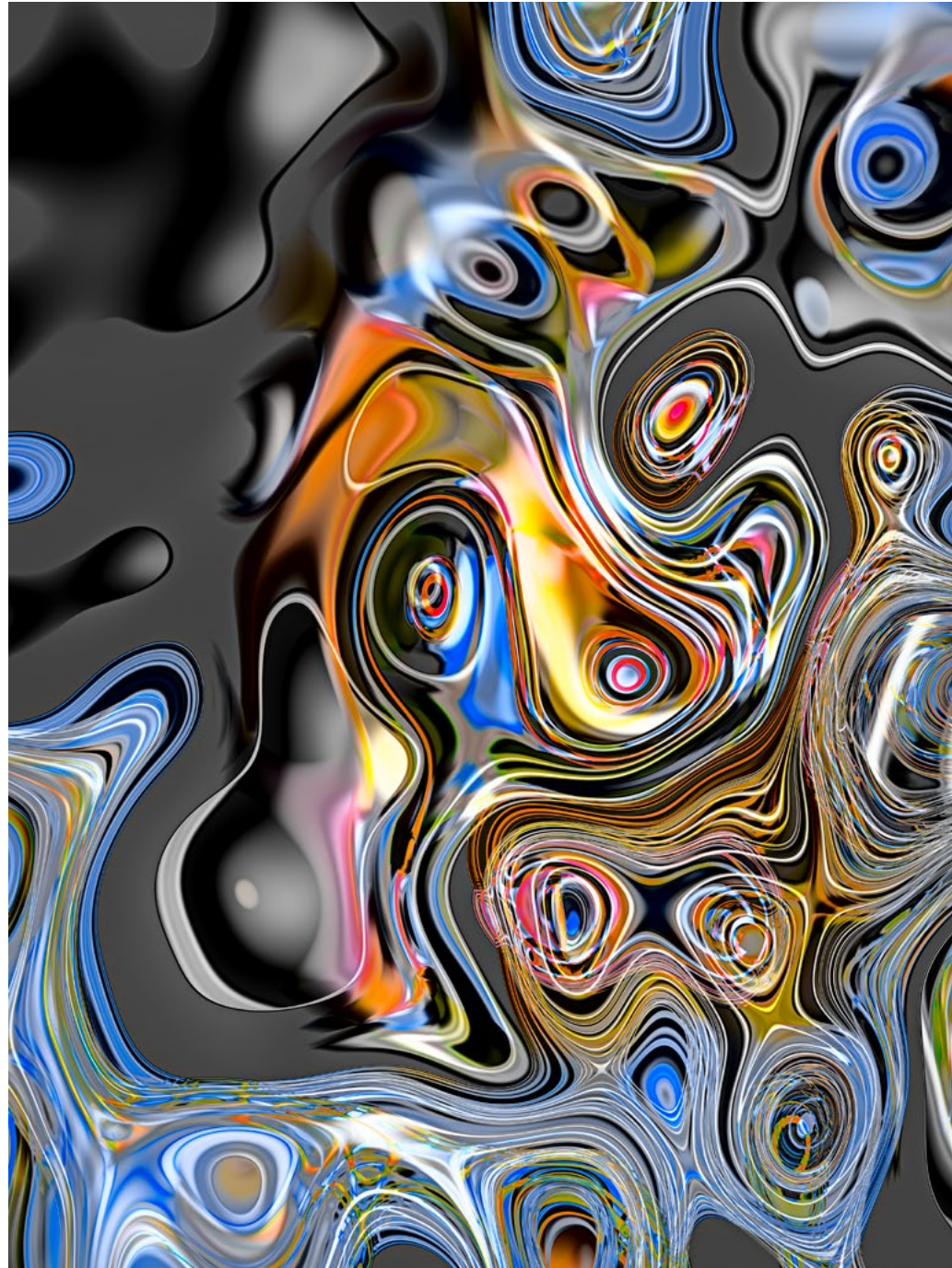


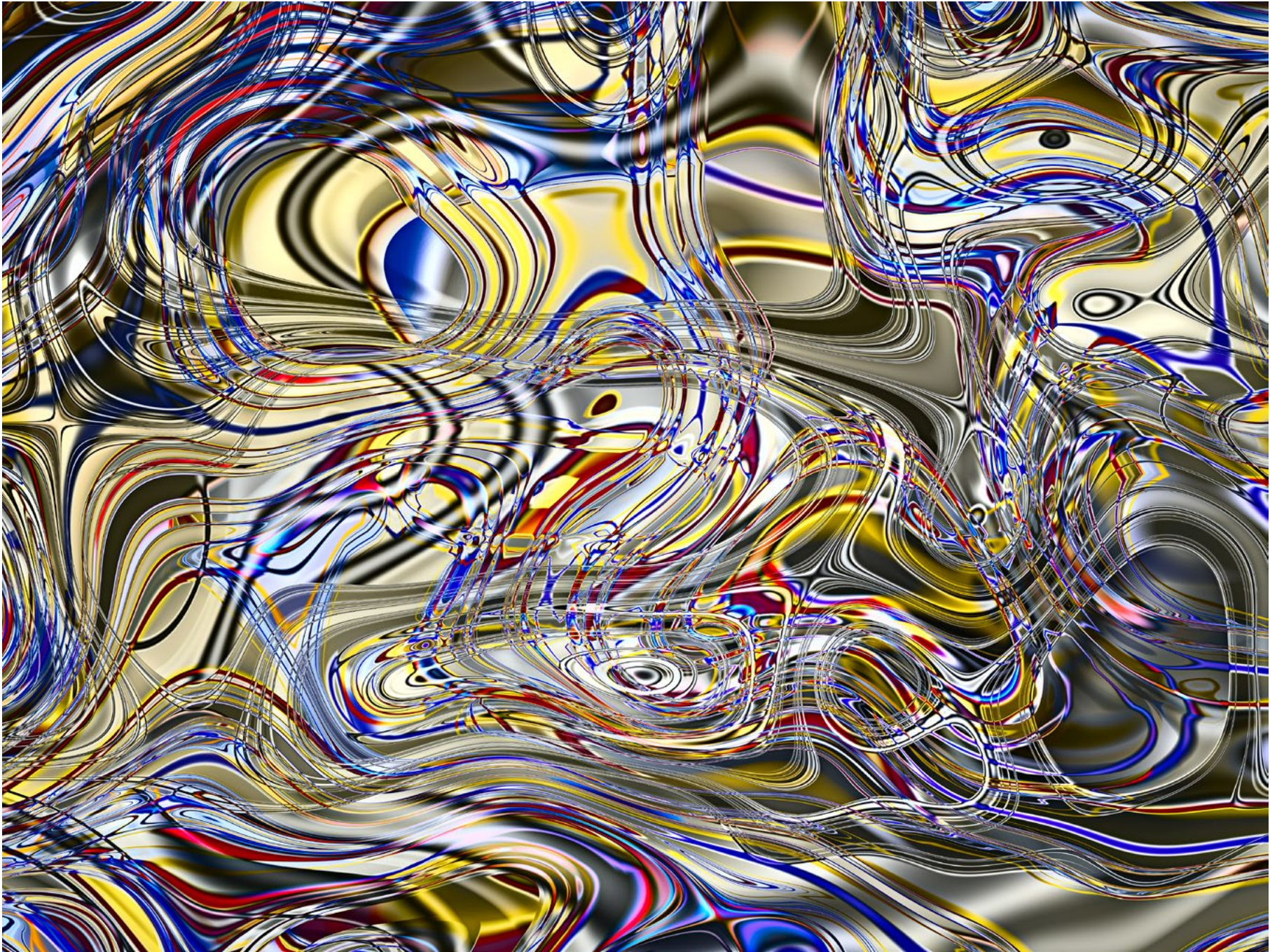


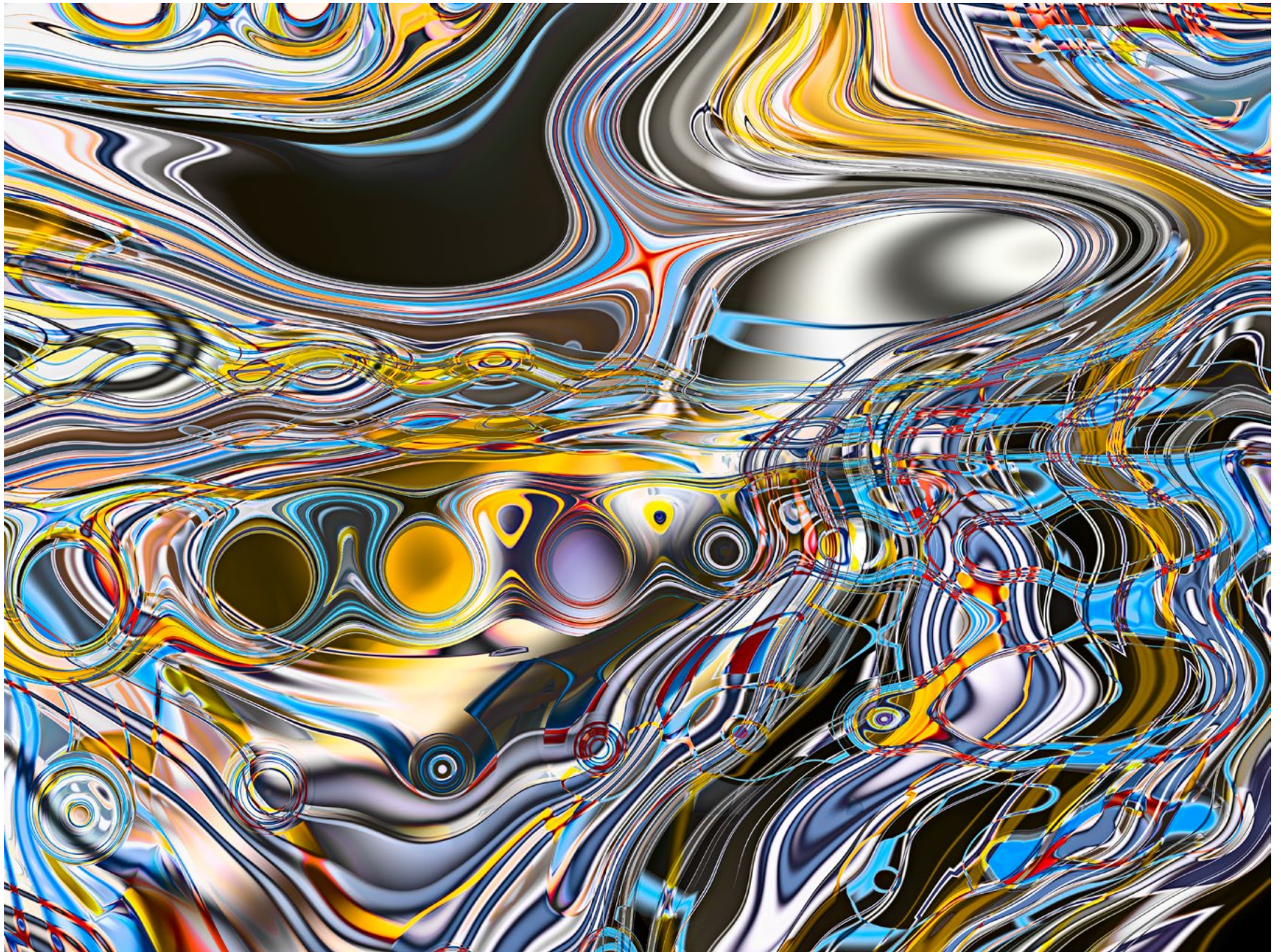








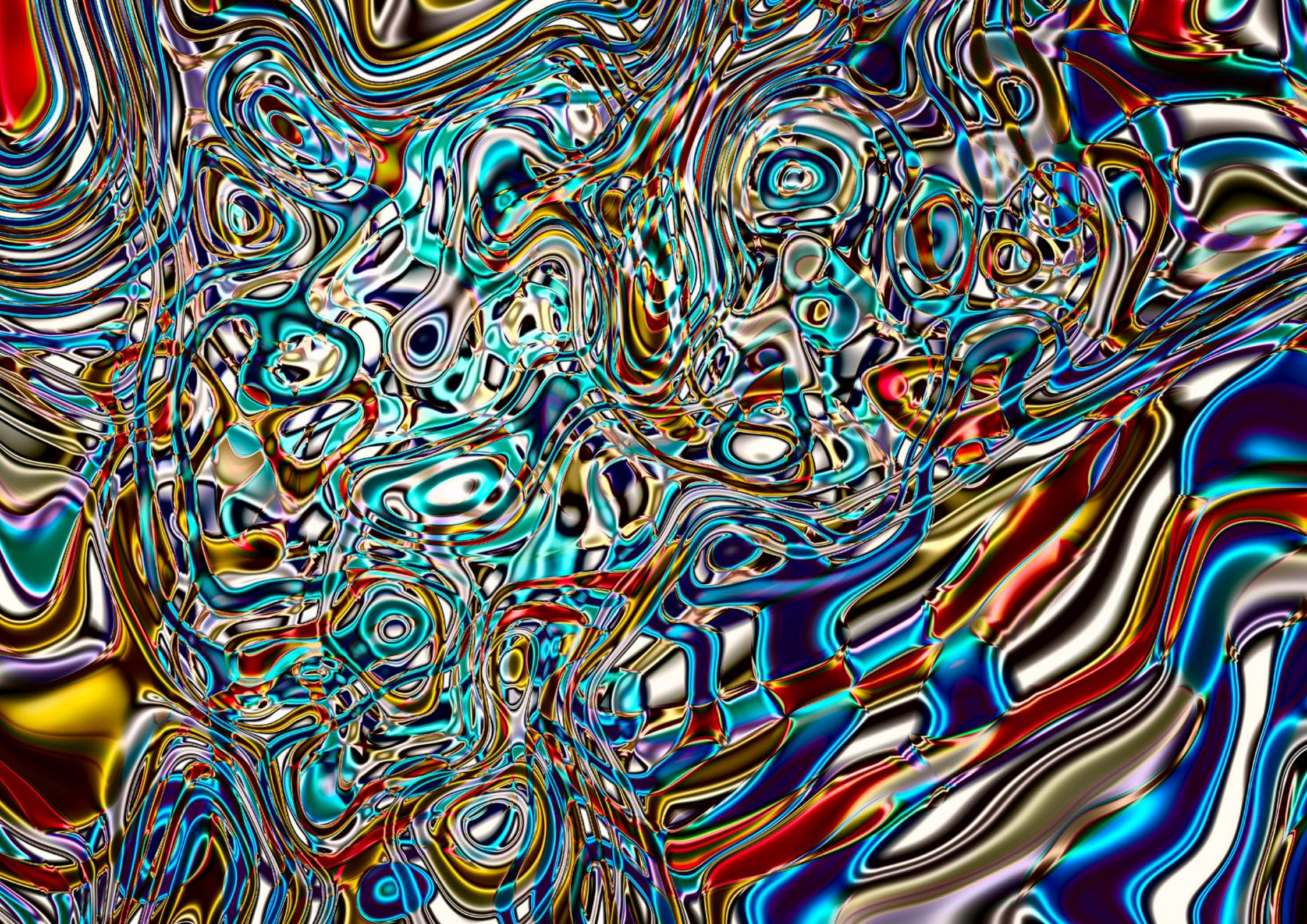






make more things







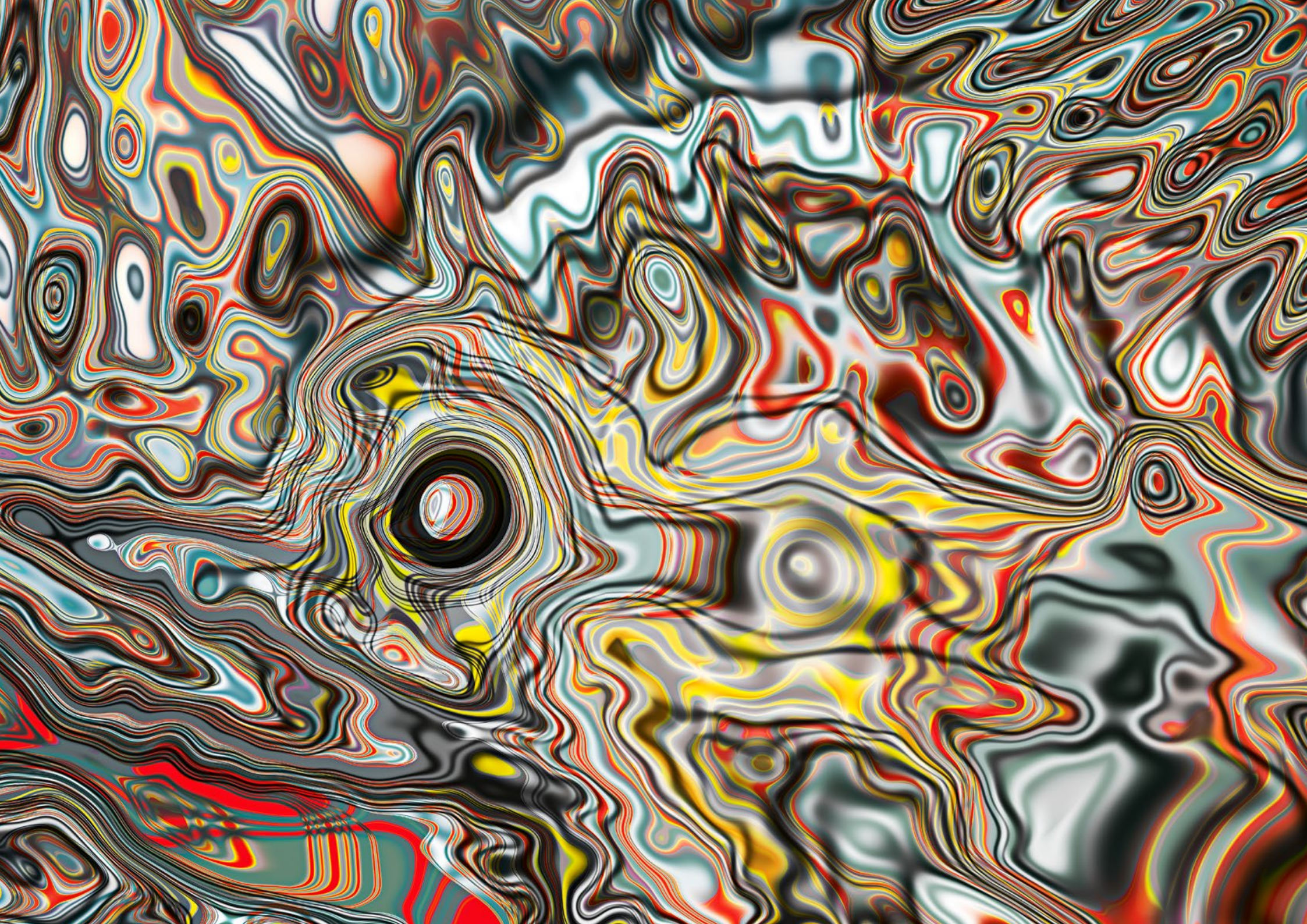
galerie



fabric



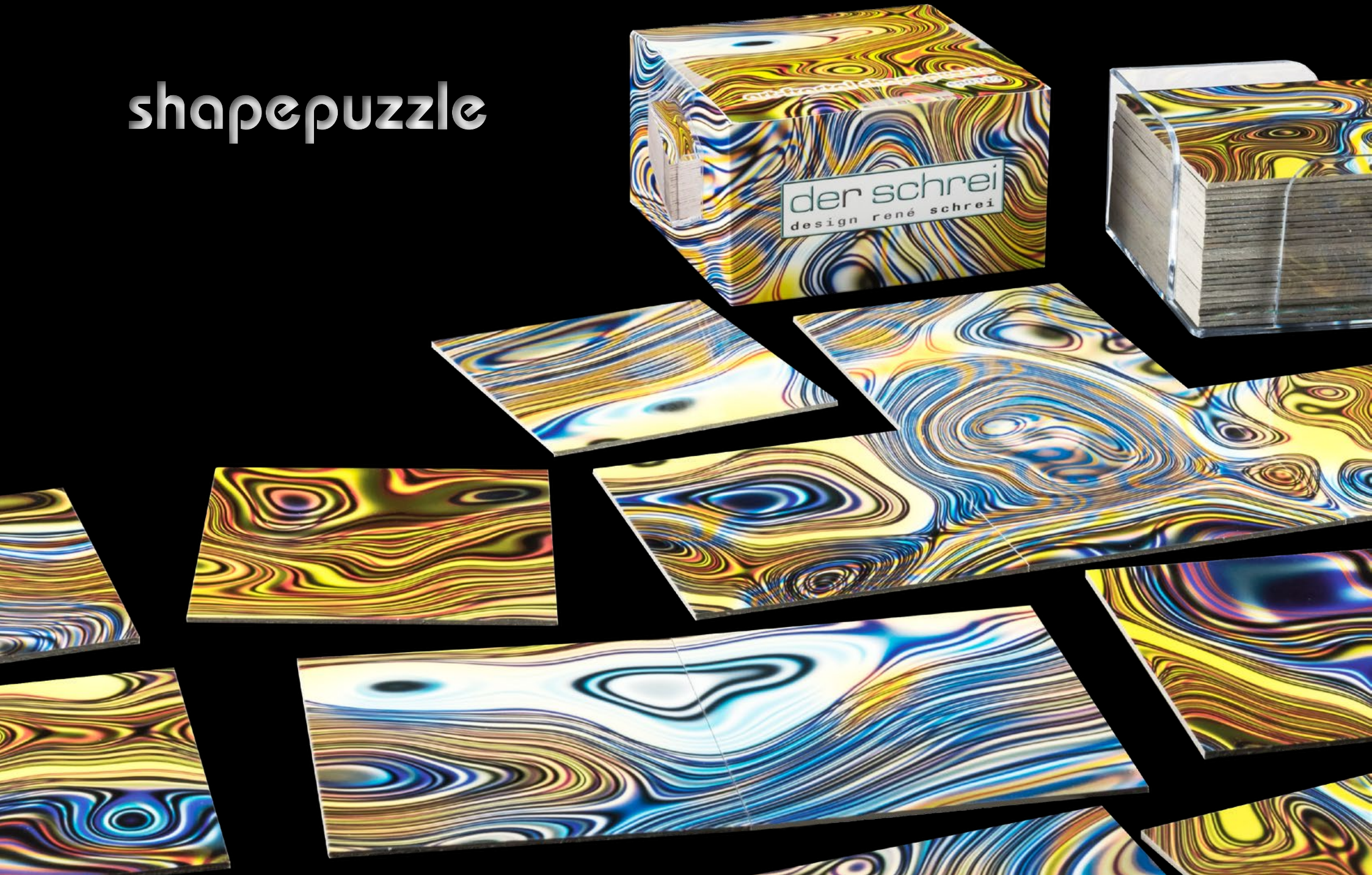




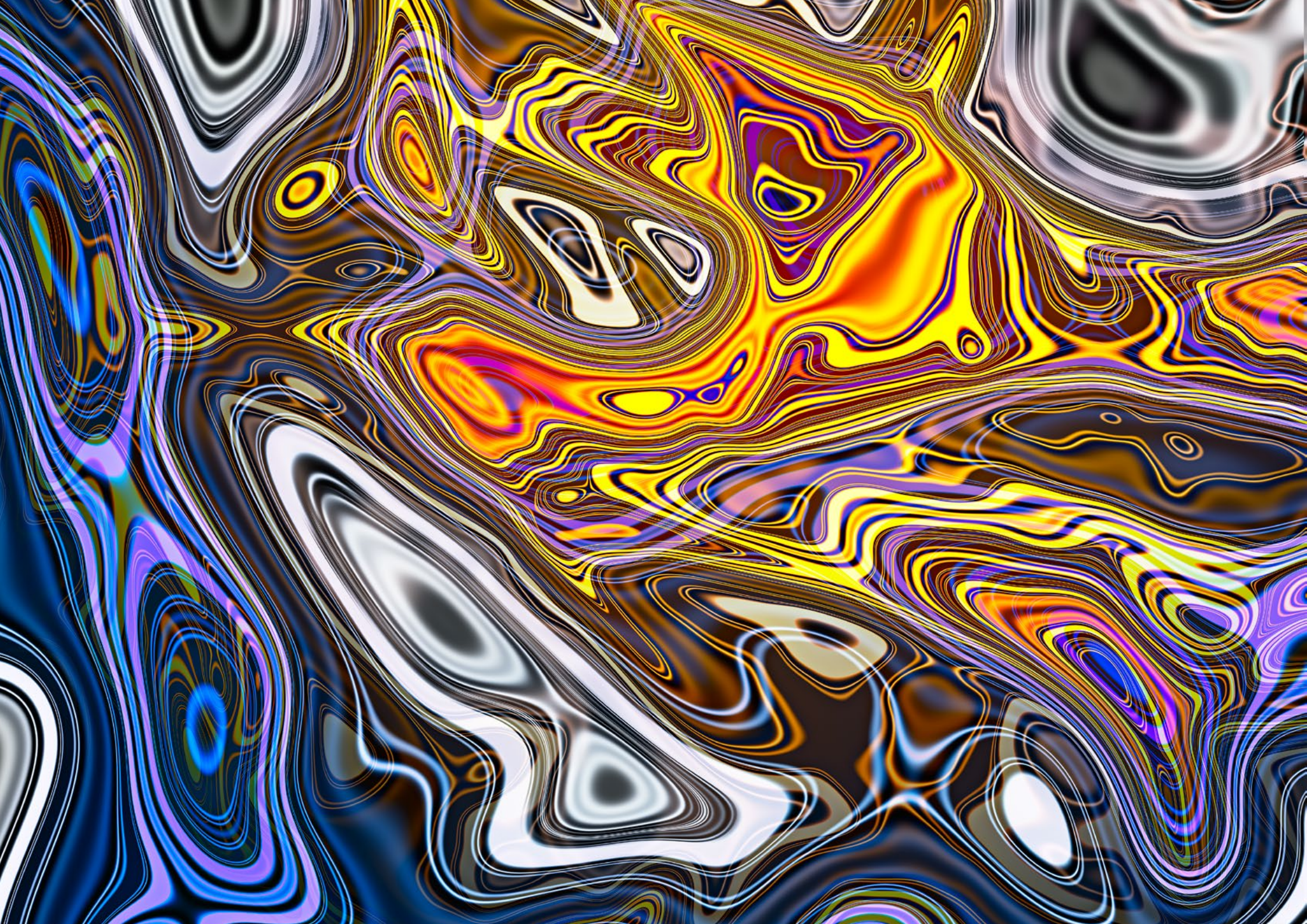
architecture



shapepuzzle







tableplates





Der Fotokünstler René Schrei

René Schrei wurde 1959 in Ravensburg geboren. Da seine Großeltern aus Österreich stammen, verbrachte er nicht nur den Großteil seiner Kindheit dort, sondern besitzt zudem auch die österreichische Staatsbürgerschaft.

Nach der Schulausbildung erlernte René Schrei, wie schon sein Vater vor ihm, den Beruf des Werkzeugmachers. Im Jahr 1982 erlangte er den Industriemeistertitel mit Auszeichnung und heiratete in diesem Jahr auch seine Frau Martina. Zusammen haben sie zwei Töchter und inzwischen zwei Enkel.

Bereits während seiner beruflichen, industriellen Laufbahn baute sich René Schrei in den 80er Jahren ein eigenes Fotostudio mit Labor auf, indem er alle Farb- und Schwarz-Weiß Prozesse entwickelte. Er experimentierte mit verschiedenen Filmen, Negativen und Papieren und kombinierte diese teilweise auch untereinander. Anfang der 90er Jahre machte er sich als Foto-Designer selbständig und fotografierte in seinem Studio vor allem mit der Arca-Swiss Großformatkamera für Werbung und Industrie.

Der Schweizer Fotograf Peter Gasser brachte René Schrei zur klassischen, amerikanisch geprägten Landschafts- und Architekturfotografie. Durch Workshops bei Robert Werling perfektionierte er zudem seine Schwarz-Weiß-Fotografie.

Im Jahr 1994 begann René Schrei in seinem Fotostudio auch mit ersten digitalen Fotografien. Mit der Übernahme von Büroräumen von seinem Schwiegervater in Ravensburg, kamen schließlich auch Räume für digitale Bildbearbeitung und das Desktop-Publishing hinzu.

Mitte der 90er Jahre wurde er auch durch eine rege Ausstellungstätigkeit aktiv. Besonders im süddeutschen Raum stellte er in Einzel- und Gruppenausstellungen seine Bilder aus.

In Deutschlandsberg, in Österreich, hatte er im März 1995 eine große retrospektivische Ausstellung. In dieser wurden seine analog ausgearbeiteten Bilder zusammen gefasst.

Die rasante Entwicklung der digitalen Fotografie veränderte die berufliche Perspektive von René Schrei grundlegend. Er sah sich veranlasst sein Studio und das analoge Labor aufzulösen. Bildbearbeitung und Desktop-Publishing führte er in seinem Büro in Ravensburg nebenberuflich weiter. Hauptberuflich arbeitete er als Produktionsmanager bei einem internationalen Automobilzulieferer.

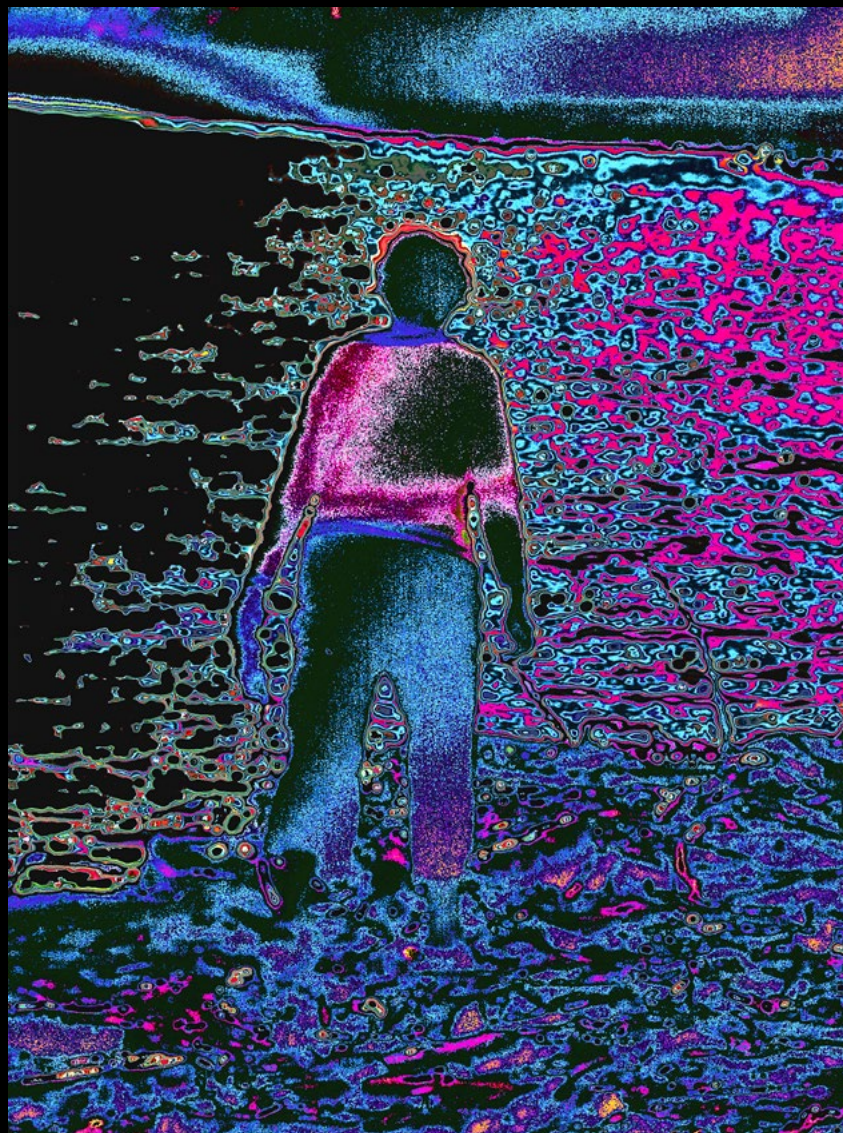
Seit 2008 arbeitet René Schrei wieder ausschließlich als Fotograf und Designer, mit Fotostudio und Bildbearbeitung in Ravensburg. Seine experimentellen Bilder „Kroatischen Expression“ stellte er in mehreren Städten in Kroatien und Deutschland aus. Mehrere seiner Bilder wurden ausgezeichnet.

Seit 2015 entwickelt René Schrei ein neues Bildverständnis. Durch einen experimentellen Umgang mit Technik und digitalen Prozessen ergaben sich Bilder, die nur noch aus Farbe und Form zu bestehen scheinen. Das so entstandene Bild ist von den technischen Parametern der Kamera losgelöst und zeigt mehr als das Motiv zunächst vermuten lässt. Die Basis ist immer eine fotografische Aufnahme. Die Ausarbeitung im „digitalen Labor“ schafft jedoch völlig neue Bilder.

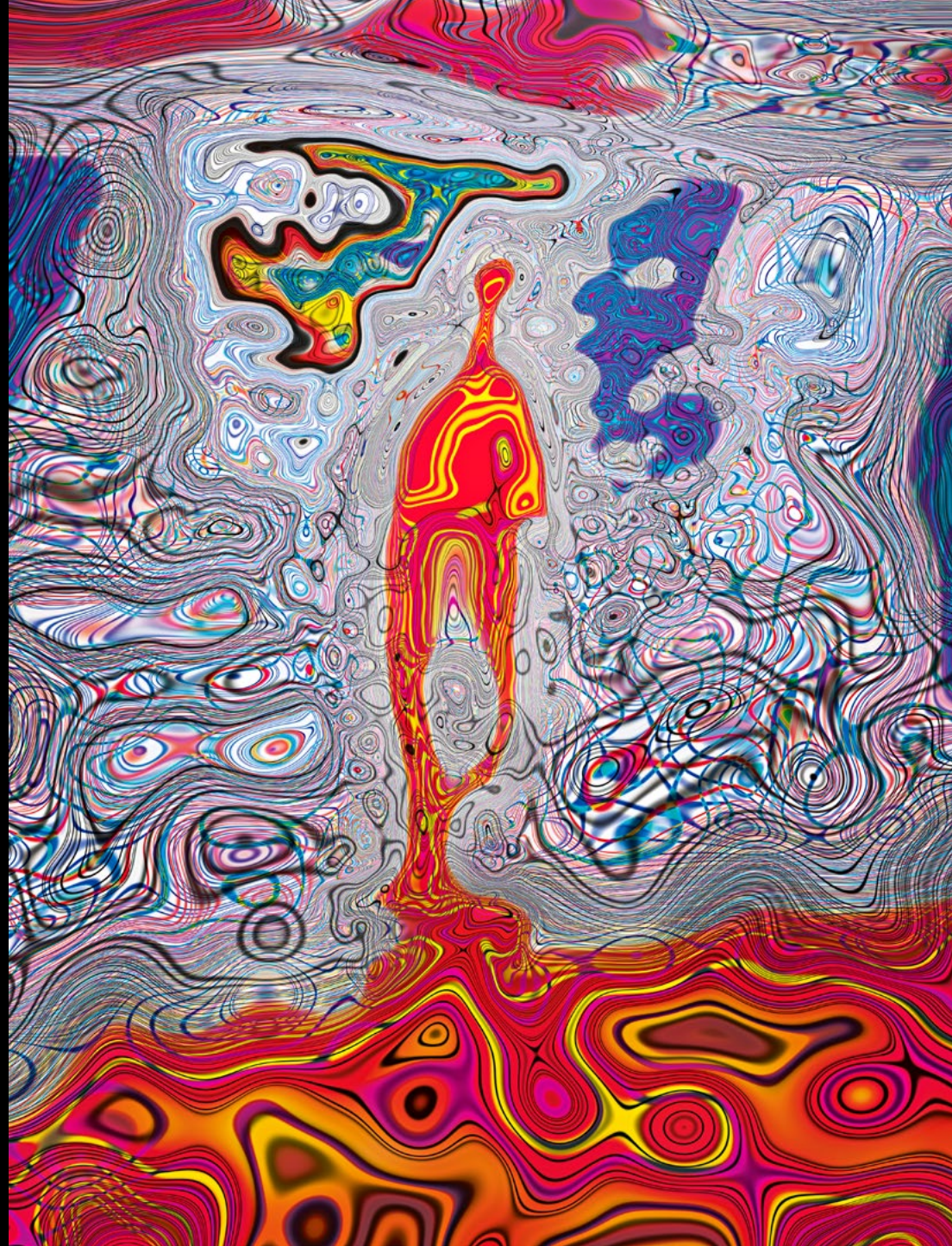
Diese „fractal photography“ entwickelt der Fotograf kontinuierlich weiter und schafft so neue, unendliche Möglichkeiten fotografischer Ausdrucksformen.

Mittlerweile hat René Schrei auch ein Fotostudio in Sontheim bei Memmingen, in dem seine Bilder großformatig gedruckt und in einem speziellen Verfahren auch zu Hinterglasbildern veredelt werden.

Wohin?






Dahin!



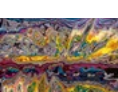















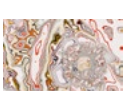

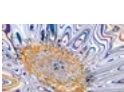
Bildübersicht Seite 4 - 43












Seite	Bild	Titel / Nummer	Seite	Bild	Titel / Nummer	Seite	Bild	Titel / Nummer	Seite	Bild	Titel / Nummer
4		Frei 160604.01	19		Flammen 12 161227.04	28		Wildwasser 11 150814.05	33		Seespiegel 05 171103.03
7		Zukunft und Vergangenheit 150404.01	20		Flammen 14 161227.06	29		Schneedünen 10 160220.05	34		Seespiegel 23 171031.03
13		Flammen 34 170615.014	21		Flammen 27 170325.07	29		Schneedünen 19 160930.04	35		Seespiegel 01 171029.01
14		Flammen 36 170615.06	22		Glut 21 170707.04	29		Schneedünen 15 160914.01	36		Seespiegel 07 171029.07
15		Flammen 31 170615.01	23		Glut 23 170708.02	29		Ice 02 160208.02	37		Seespiegel 28 171104.02
15		Flammen 35 170615.05	25		Wildwasser 23 170117.01	30		Words - Infinitely 170627.02	39		Lünersee, fractal 170606.01
15		Flammen 32 170615.02	26		Wildwasser 13 150815.01	31		Words - Leben 170626.01			Wintersturm #1 150117.01
15		Flammen 33 170615.03	27		Wildwasser 20 160106.03	31		Words - Wahrheit 10620.01	42		Equivalent 52 150608.01
16		Tanzende Flammen 888 141207.68	27		Wildwasser 19 160106.02	31		Words - Confidence 170623.02	43		Equivalent 48 150606.02
17		Tanzende Flammen 997 141209.67	27		Wildwasser 21 160106.04	31		Words - Valeur 170628.06	43		Equivalent 42 150505.01
18		Flammen 09 161227.01	27		Wildwasser 18 160106.01	32		Seespiegel 26 171103.03	43		Equivalent 47 150605.04

Bildübersicht Seite 43 - 65












Seite	Bild	Titel / Nummer
43		Equivalent 87 151212.02
43		Equivalent 44 150605.01
43		Equivalent 68 150801.05
44		Equivalent 107 170515.01
45		Equivalent 11 150213.01
46		Flammen 35 170615.05
47		Equivalent 25 150224.08
49		Poladancing 01 150525.03
50		Poladancing 10 150525.13
51		Poladancing 12 150529.09
51		Poladancing 14 150529.05

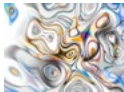










Seite	Bild	Titel / Nummer
51		Poladancing 17 150529.02
53		Schattentanz #2 170705.03
54		Traffic Innsbruck 10 150223.10
55		Traffic Innsbruck 11 150312.01
55		Traffic Innsbruck 12 150312.02
55		Traffic Innsbruck 04 150223.04
55		Traffic Innsbruck 06 150815.01
55		Traffic Innsbruck 01 150223.01
55		Traffic Innsbruck 14 150602.01
56		Schnell weg da, fractal #1 151130.01
56		Schnell weg da, fractal #2 151130.02

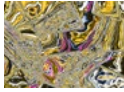


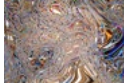







Seite	Bild	Titel / Nummer
57		Schnell weg da, fractal #3 151130.03
57		Schnell weg da, fractal #4 151130.04
59		Gelbe Rose, vor Rot, fractal 150228.01
60		Rote Rose auf Blau, fractal 150227.02
61		Drei rote Rosen, fractal 150227.05
61		Rote Rosen auf Grün, fractal 150226.02
61		Zwei weiße Rosen, fractal 150226.05
61		Drei gelbe Rosen, fractal 150227.01
62		Mohn, fractal 160307.05
63		Phalaenopsis, fractal 160307.03
63		Gerbera, fractal 160228.01

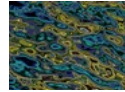

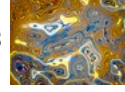


Seite	Bild	Titel / Nummer
63		Inkalilie, fractal 160228.02
63		Passionsblume, fractal 160322.01
63		Gloxine, fractal 160323.02
63		Iris grün, fractal 160321.01
63		Rose, fractal 160321.02
63		Pantoffelblumen, fractal 160322.02
64		Vriesea, fractal 170214.02
64		Strelitzie, fractal 170214.06
64		Engelstrompeten, fractal 170214.03
65		Flowers and Rocks, Quader 130806.03
65		Quader, fractal 170214.01

Bildübersicht Seite 67 - 109

Seite	Bild	Titel / Nummer
67		Raumklang 09 160820.02
69		Gitarrist #1 Mochental, cyan 161211.02
69		Gitarrist #2 Mochental, cyan 161211.04
70		Raumklang 03 160724.03
71		Raumklang 06 160724.01
72		Raumklang 08 160727.03
73		Raumklang 05 160724.05
74		Raumklang 14 170702.03
75		Raumklang 13 170702.02
76		Raumklang 19 170715.03
77		Raumklang 21 170715.05

Seite	Bild	Titel / Nummer
78		Leaves 50 171130.04
79		Seespiegel 36 171219.01
81		Globes 18 160904.03
82		Globes 15 160824.02
83		Globes 11 160518.08
83		Globes 16 160904.01
83		Globes 17 160904.02
83		Globes 09 160518.07
84		Candy 03 160528.03
85		Candy 01 160528.01
86		Recolured, fractal 06 170401.09

Seite	Bild	Titel / Nummer
86		Recolured, fractal 04 170401.04
86		Recolured, fractal 11 170402.04
86		Recolured, fractal 14 170402.06
87		Recolured, fractal 09 170402.02
88		Leaves 38 171129.01
89		Leaves 40 171129.03
90		Leaves 48 171130.02
91		Leaves 49 171130.03
92		Seespiegel 32 171108.01
93		Komposition 01 171102.01
96		Recolured, fractal 09 170401.06

Seite	Bild	Titel / Nummer
99		Meereswellen 04 150215.04
100		Schneedünen 14 160221.02
103		Glut 02 160224.02
104		Flammen 03 161226.02
108		Wohin? 080730.08
109		Dahin! 170426.01

der schrei
design rené schrei

art-photography & design

weitere Informationen unter:

www.derschrei.com

und

www.derschrei.de



der schrei
design rené schrei

Weingartshofer Straße 33
D - 88214 Ravensburg

Fotostudio und Bildbearbeitung:
Westerheimer Str. 14
D - 87776 Sontheim

Telefon: +49 (0) 08336 805 4337

Mobil: +49 (0) 0171 370 43 43

E-Mail: info@derschrei.com

Internet: www.derschrei.com

v2.02 - 12.2017 - design rené schrei
© by René Schrei, all rights reserved